

Testat
Jahresabschluss zum
31.12.2023 und Lagebericht
Stadtwerke Tübingen GmbH
Tübingen



**WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT**

Glenn Olkus
Till Schätz
Olaf Brank
Philipp Hasenclever
Marc Zeitzschel
Ralph Stange
Dr. Julian Bauer
Janko Franke
Patrick Pfeifle
Susanne Reh

Wirtschaftsprüfer/in Steuerberater/in

Marius Henkel
Torsten Grauer
Wirtschaftsprüfer

Testat

Jahresabschluss zum

31.12.2023 und Lagebericht

Stadtwerke Tübingen GmbH

Tübingen

Anlagenverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023

Anhang für das Geschäftsjahr 2023

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

Tätigkeitenabschlüsse und Angaben nach § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Allgemeine Auftragsbedingungen

Anlagen

Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen
zum 31.12.2023

A k t i v a	EURO	Stand 31.12.2023 EURO	Stand 31.12.2022 TEUR	P a s s i v a	EURO	Stand 31.12.2023 EURO	Stand 31.12.2022 TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital		65.000.000,00	60.000,0
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.541.230,84	1.346,3	II. Kapitalrücklage		3.908.824,96	3.908,8
II. Sachanlagen				III. Andere Gewinnrücklagen		24.590.176,09	21.737,5
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.112.488,03		38.346,3	IV. Jahresüberschuss		6.236.430,85	2.852,7
2. Technische Anlagen und Maschinen	110.408.447,33		101.316,5			99.735.431,90	88.499,0
3. Omnibusse im ÖPNV	10.210.757,00		7.977,7	B. Rückstellungen			
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.158.924,00		8.173,9	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflicht.		8.288.470,00	7.652,8
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.843.066,35		10.970,6	2. Steuerrückstellungen		1.948.934,10	4.498,6
III. Finanzanlagen				3. Sonstige Rückstellungen		50.015.093,41	44.763,8
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.128.102,38	183.733.682,71	166.784,9	C. Verbindlichkeiten			
2. Beteiligungen	9.810.769,55		9.999,4	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		117.645.069,78	128.702,6
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	415,26		0,4	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10.437.272,19		(6.606,0)
4. Sonstige Ausleihungen	940.336,16		55.908,5	2. Erhaltene Anzahlungen		4.067.500,00	2.560,5
B. Umlaufvermögen				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.067.500,00		(2.560,5)
I. Vorräte				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		30.395.360,96	12.097,5
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.557.286,74	60.879.623,35	55.908,5	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	30.395.360,96		(12.097,5)
2. Unerferte Erzeugnisse, unerferte Leistungen	3.300.656,24		999,4	4. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen		5.361.348,93	14.276,5
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	73.898,14		16,9	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.361.348,93		(14.276,5)
4. Geleistete Anzahlungen	14.302,40		11,2	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.549.506,50	3.144,5
5. Bestand an Emissionsrechten	7.769.307,05		6.404,3	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.549.506,50		(3.144,5)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		4.949.260,66	858,1
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.784.634,86	15.715.430,57	12.474,3	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.949.260,66		(858,1)
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	3.687.604,73		19,8	7. Sonstige Verbindlichkeiten		28.451.272,62	26.210,3
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20.189.882,56		6.404,3	davon			
4. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	193.590,28		15.836,8	a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	28.101.272,62		(25.860,3)
5. Sonstige Vermögensgegenstände	11.041.601,76		23.217,5	b) aus Steuern	11.777.709,97		(13.093,6)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		75.897.314,19	67.406,9			193.419.319,45	187.850,0
		14.533.710,13	29.108,5				
		1.199.082,07	308,4			92.825,00	73,6
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
Summe der Aktiva		353.500.073,86	333.337,8	Summe der Passiva		353.500.073,86	333.337,8

Gewinn- und Verlustrechnung

Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

vom 01.01.2023 bis 31.12.2023



	EURO	EURO	2023 EURO	2023 EURO	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse			791.848.054,47		563.680,7
darin enthaltene Strom- und Energiesteuer			-28.305.788,58		-21.458,1
Umsatzerlöse Netto			763.542.265,89		542.222,7
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			1.982.420,88		686,6
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			2.548.844,51		2.470,9
4. Sonstige betriebliche Erträge			8.528.051,79		1.967,4
				776.601.583,07	547.347,6
5. Materialaufwand:					
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		664.790.640,37			445.108,5
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen		15.863.511,12			10.142,6
			680.654.151,49		455.251,0
6. Personalaufwand:					
a.) Löhne und Gehälter		29.603.716,99			26.800,3
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		8.974.188,23			9.551,0
davon für Altersversorgung	3.184.272,13				3.331,1
			38.577.905,22		36.351,4
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			14.780.180,08		13.212,4
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			23.794.728,80		26.350,2
				757.806.965,59	531.165,0
9. Erträge aus Beteiligungen			170.176,76		118,8
davon aus verbundenen Unternehmen	0,00				0,0
10. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag			961.242,15		443,4
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Aus- leihungen des Finanzanlagevermögens			2,24		0,0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			1.140.481,84		71,3
davon aus verbundenen Unternehmen	139.653,33				11,6
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme			8.136.189,15		5.010,9
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			2.581.067,27		1.938,1
davon an verbundene Unternehmen	49.547,66				0,0
				-8.445.353,43	-6.315,6
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				3.078.026,89	6.096,0
16. Ergebnis nach Steuern				7.271.237,16	3.771,0
17. Sonstige Steuern				1.034.806,31	918,3
18. Jahresüberschuss				6.236.430,85	2.852,7

1. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Firma:	Stadtwerke Tübingen GmbH
Anschrift / Sitz:	Eisenhutstr. 6 in 72072 Tübingen
Handelsregister:	Amtsgericht Stuttgart, HRB Nr. 380686
Gegenstand des Unternehmens:	Die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme, Wasser, der öffentliche Personennahverkehr, der Bau und Betrieb von Bädern und Parkhäusern, die Telekommunikation, die Straßenbeleuchtung sowie Dienstleistungen mit dem Ziel, Energie und Wasser rationell zu verwenden. Die Gesellschaft kann auch die Betriebsführung städtischer Betriebe, Einrichtungen und Anlagen oder von Betrieben, an denen die Universitätsstadt Tübingen beteiligt ist, übernehmen.
Geschäftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Stammkapital:	65.000.000,00 Euro

2. Allgemeine Angaben sowie Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft auf. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden stetig angewandt.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um folgende versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

- Omnibusse ÖPNV
- Forderungen gegen die Universitätsstadt Tübingen,
- Empfangene Ertragszuschüsse,
- Bestand an Emissionsrechten
- Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Die zur übersichtlicheren Darstellung in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Die anfallende Strom- bzw. Energiesteuer wird als branchentypische

Verbrauchssteuer offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagengitter dargestellt.

3. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Bilanz

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bzw. fünf (ERP-Software) Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter 250 Euro; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. In die Herstellungskosten für eigene Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Generell werden die amtlichen AfA-Tabellen zugrunde gelegt, da diese in der Regel der wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechen. Bei in den AfA-Tabellen nicht aufgeführten Anlagegütern wird eine sachgerechte Schätzung vorgenommen. Anlagenzugänge werden seit dem Geschäftsjahr 2008 linear (zuvor degressiv) über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren abgeschrieben. Erhaltene Zuschüsse werden bei den betreffenden Anschaffungskosten abgesetzt.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird seit dem 01.01.2008 handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250 Euro nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 250 Euro und bis zu 1.000 Euro betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten

wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert. Für bestehende Anlagen des Gasnetzes sowie für alle Anlagenzugänge ab dem 01.01.2023 erfolgt eine Verkürzung der regelmäßigen Nutzungsdauern. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Anlagegüter des Gasnetzes bestimmt sich ab dem vorgenannte Zeitpunkt nach „Jahr 2045 minus Aktivierungsjahr“.

Sowohl für immaterielle Vermögensgegenstände als auch für Sachanlagen wird zu jedem Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, falls der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Eine Zuschreibung erfolgt bei Fortfall der Gründe einer in Vorperioden vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung. Investitionsförderungen werden separat im Anlagespiegel ausgewiesen. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagennachweis dargestellt.

Leitungse Erneuerungen ohne Aufdimensionierung werden als sofort abzugsfähiger Unterhaltungsaufwand behandelt.

Finanzanlagen

Die swt sind an folgenden Gesellschaften mit **mindestens einem Fünftel** beteiligt:

Name der Gesellschaft	In Euro	Kapitalanteil
<u>Verbundene Unternehmen</u>		
Ecowerk GmbH		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2023	60.988.924,38	
Jahresergebnis 2023	2.169.566,98	
<hr/>		
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2023	1.908.075,97	
Jahresergebnis 2023 (nach Gewinnübernahme swt über 443.380,62 €)	0,00	
<hr/>		
TüBus GmbH		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2023	549.978,48	
Jahresergebnis 2023 (nach Verlustübernahme swt über 8.136.189,15 €)	0,00	
<hr/>		

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2023



Beteiligungen

Gemeindewerke Ammerbuch GmbH		50,0 %
Ammerbuch		
Eigenkapital 31.12.2023	450.300,92	
Jahresergebnis 2023	23.502,04	
<hr/>		
Energie Horb am Neckar GmbH		49,0 %
Horb am Neckar		
Eigenkapital 31.12.2023	3.866.131,82	
Jahresergebnis 2023	5.896,19	
<hr/>		
ImmoTherm GmbH		33,3 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2023	4.315.359,22	
Jahresergebnis 2023	277.759,11	
<hr/>		
SüdWest Metering GmbH		46,5 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2022	166.409,66	
Jahresergebnis 2022	15.281,21	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2023 noch nicht vor.		
<hr/>		
Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH		24,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2023	276.399,81	
Jahresergebnis 2023	0,00	
<hr/>		

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Ausleihungen sind zu Nenn- beziehungsweise Barwerten bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen und niedrig verzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige, die innerhalb der sonstigen Ausleihungen erfasst werden, werden zum Nennwert erfasst.

Umlaufvermögen

Vorräte

Bei den Vorräten erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktwerten. Für den Vorrat an Erdgas und Wasser in Erdgaskugel, Druck- und Wasserbehälter wurden Festwerte gebildet die jährlich überprüft werden. Die unfertigen Leistungen und Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, die Herstellungskosten beinhalten neben Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die den swt unentgeltlich zugeteilten CO₂-Emissionsrechte werden mit dem Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Entgeltlich erworbene CO₂-Emissionswerte werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke zuzüglich des Buchwerts der im Bestand befindlichen hinzuerworbenen Emissionsrechte. Werden zur Erfüllung der Verpflichtung weitere Emissionsberechtigungen benötigt, wird deren Zeitwert am Abschlussstichtag bei der Rückstellungsbewertung berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel wurden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Im neuen Kundensegment „Bahnstrom“ sind jeweils zwei Monatsumsätze der Kunden über eine Kreditversicherung abgesichert. Zusätzlich werden bei dieser Kundengruppe im Sondervertragsbereich monatliche Abschlagszahlungen gefordert. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 Prozent berücksichtigt. Aufgrund des rollierenden Abrechnungssystems wurden im Geschäftsjahr die turnusmäßigen Ablesungen bei den Kunden durchgeführt. Aufgrund dieser rollierenden Ablesung liegen für einen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Stichtag 31.12.2023 mit einem Abgrenzungsbetrag von 61.940 T€ (Vj. 108.201 T€) hochgerechnet. Die so berechneten Forderungen aus Energielieferungen wurden mit den erhaltenen Abschlagszahlungen der Kunden in Höhe von 50.688 T€ (Vj. 117.736 T€) saldiert dargestellt.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2023



Die **Forderungen gegen Universitätsstadt Tübingen** über 3.688 T€ (Vj. 4.675 T€) resultieren vorwiegend aus Verbrauchsabrechnungen, Inkassokosten Abwassergebühren, Nutzungsgebühren Schulschwimmen sowie Arbeiten an den städtischen Straßenbeleuchtungsanlagen und Liegenschaften.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 20.190 T€ (Vj. 4.499 T€) und betreffen vorwiegend die folgenden Tochter- und Enkelunternehmen:

in T€	2023	2022
Ecowerk GmbH	10.019	63
TüBus GmbH	6.087	2.122
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH	3.857	2.310
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH	217	0
Solarbeteiligungen der Ecowerk GmbH	6	1
Windbeteiligungen der Ecowerk GmbH	4	3
	20.190	4.499

Als **Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen** enthalten mit 194 T€ (Vj. 15.837 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in T€	2023	2022
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH	148	0
ImmoTherm GmbH	30	0
Energie Horb am Neckar GmbH	9	15
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH	6	14.439
EnergiePartner GmbH	1	0
Abo-Center Verkehrsverbund naldo Neckar-Alb Donau	0	1.383
	194	15.837

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** über 10.710 T€ (Vj. 23.217 T€) betreffen die folgenden Posten:

in T€	2023	2022
Umsatzsteuerzahlungen aus erhaltenen Abschlägen	5.982	18.603
Rechnungsabgrenzung, sonstige Forderungen	2.212	469
Forderung Ausgleichsenergie/EEG-Bezug/KWK-Zuschlag	1.534	3.691
Debitorische Kreditoren	966	315
Erstattungsanspruch Soforthilfe (Dez.-Hilfe) 2022	327	0

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2023



Sonstige Forderungen im Lohn-/Gehaltsbereich	21	68
Emissionszertifikate nach BEHG	0	40
Erstattungsanspruch Strom-/Energiesteuer	0	31
	11.042	23.217

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr jeweils vollumfänglich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert angesetzt:

in T€	2023	2022
Kassenbestand	155	178
Guthaben bei Kreditinstituten	14.379	28.930
	14.534	29.108

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.199 T€ (Vj. 308 T€) enthält laufende Aufwandsabgrenzungen insbesondere für Wartungsleistungen, Versicherungen, Softwarepflege und Lizenzen sowie Rechts- und Beratungskosten der(s) folgenden Geschäftsjahre(s).

Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 65 Mio. Euro wird von der Alleingeschafterin Universitätsstadt Tübingen gehalten. Im Geschäftsjahr erfolgte eine weitere Erhöhung um 5 Mio. Euro auf nun 65 Mio. Euro durch eine Bareinlage der Geschafterin Universitätsstadt Tübingen.

Rücklagen

in T€	2023	2022	2021
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 HGB	3.909	3.909	3.909
Andere Gewinnrücklagen	24.590	21.737	19.805
	28.499	25.646	23.714

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich um die Gewinnthesaurierung des Jahresüberschlusses 2022 in Höhe von 2.853 T€.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden, die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank monatlich bekannt gegeben werden. Die Zuführung zur Rückstellung erfolgt in Höhe des abgezinsten Betrages über die entsprechenden Umsatz- oder Aufwandsarten.

Die Rückstellungen für **Pensionsverpflichtungen** wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des HGB. Als Bewertungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode) verwendet. Für die biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck verwendet. Durch die von der Bundesregierung am 27. Januar 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen wurde der Betrachtungszeitraum bei der Ermittlung des durchschnittlichen Rechnungszinses von sieben auf zehn Geschäftsjahre angehoben. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins für die Abzinsung gem. RückAbzinsV von 1,82 Prozent (Vj. 1,78 Prozent) angesetzt. Der Gehaltstrend wird mit 3,0 Prozent und künftige Rentenanpassungen werden mit 2,5 Prozent p.a. berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen 110 T€ (Vj: 443 T€). Unter Berücksichtigung der frei verfügbaren Gewinnrücklagen kommt die Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB nicht zur Anwendung.

Bei den **Steuerrückstellungen** in Höhe von 1.949 T€ handelt es sich um Rückstellungen für den erwarteten Körperschaftsteueraufwand einschließlich Solidaritätsbeitrag 2023 in Höhe von 793 T€ und für noch abzuführende Gewerbesteuer über 959 T€, jeweils auf Basis des steuerlichen Organkreises der swt. Aus der Gewerbesteuerrückstellung 2022 ist zum Stichtag noch ein Betrag von 198 T€ unverbraucht. Der Steuermessbescheid 2022 ist erst im Prüfungszeitraum eingegangen. Steuervorauszahlungen für Ertrags- und Gewerbesteuer wurden für das Geschäftsjahr 2023 insgesamt 1.588 T€ an das Finanzamt Tübingen und an die zerlegungsberechtigten Städte und Gemeinden geleistet.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Die Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei wird grundsätzlich von dem Erfüllungsbetrag

betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen. Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr (gesamt 12.143 T€) werden auf den Bilanzstichtag abgezinst. Rückgriffsansprüche werden nicht mit dem Rückstellungsbetrag verrechnet, sondern separat als Vermögenswert bilanziert, sofern ihre Realisation so gut wie sicher ist.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind Aufwendungen für folgende Verpflichtungen zurückgestellt:

in T€	2023	2022
Lieferantenrechnungen und sonstige Bezugskosten	15.965	14.085
Drohverlust Bahnstromsegment, Abrechnung DV-Vermarktung	10.189	9.630
Ausstehende Netznutzungsentgelte Strom und Gas	8.874	7.182
Leistungszulagen / Prämien / Beihilfen / Jubiläen	3.971	3.689
Verbrauch CO ₂ -Emissionen	2.403	4.819
Drohverlust Anstieg der Netzentgelte 2024 - keine Abwälzung	2.000	0
Abverkauf vertragliche Mehrmengen Bahnstrom	1.900	0
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben der Belegschaft	1.877	1.396
Periodenübergreifende Saldierung NNE Storm/Gas	694	688
Jahresabschluss/Abrechnungsverpflichtungen	571	502
Unterlassene Instandhaltung, Nachholung im 1. Q. 2024	542	1.690
Archivierungskosten	388	474
Altersteilzeitverpflichtungen	341	286
Kosten der Abschlussprüfung und Betriebsprüfung	137	129
Berufsgenossenschaftsbeiträge	89	74
Investitionsverpflichtungen RegioStrom Natur / energreen	75	120
	50.015	44.764

Die Höhe und Bewertung der Rückstellungen für ausstehende Netzentgelte korrespondiert mit den hochgerechneten und abgrenzten Absatzmengen bei Strom und Gas, bewertet mit den aktuell bekannten Netzentgelten.

Die Ansprüche der Arbeitnehmer auf die tarifvertragliche Leistungszulage und evtl. Erfolgsprämien wurde in Höhe des individuell berechneten Auszahlungsbetrages je Mitarbeiter zurückgestellt. Die Auszahlung erfolgt in den Monaten März und August 2024. Der Bewertung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Gutachten auf Basis des HBG zugrunde. Die Abzinsung erfolgt jeweils mit einem Zinssatz von 1,74 Prozent (Vj. 1,44 Prozent) gem. RückAbzinsV. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienen die Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung dieser Rückstellungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

- jährlichen Steigerung der Beihilfeleistungen3,0 Prozent p.a.
- Gehaltstrend Jubiläumsverpflichtung3,0 Prozent p.a.
 - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 30 Jahre von2,0 Prozent p.a.
 - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 40 Jahre von1,0 Prozent p.a.
- Anwartschaftsdynamik Altersteilzeit.....3,0 Prozent p.a.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen 117.569 T€ zzgl. abgegrenzter Zinsen von 76 T€. Darin enthalten sind, durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geförderte Darlehen, in Höhe von 68.765 T€. Neu aufgenommen wurden langfristige Darlehen in Höhe von 9.260 T€ (Vj. 15.441 T€). Während des Geschäftsjahres 2023 kam es wie in den Vorjahren zu keinen Zahlungsverzögerungen von Tilgungen oder Zinsen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 80.238 T€ (Vj. 83.714 T€) zum Geschäftsjahresende. Als Sicherheiten dienen Kommunalbürgschaften des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen in Höhe von nominal 122.566 T€ (80 Prozent der jeweiligen Kreditsumme). Für diese zahlen die swt eine marktübliche Provision.

Per 31.12.2023 sind insgesamt 25 Omnibusse für erhaltene Investitionsdarlehen mit einem Nominalwert von 6.954 T€ an die Kreditgeber sicherungsübereignet worden.

In den **erhaltenden Anzahlungen** ist eine Sicherheitsleistung aus dem Vertriebssegment Bahnstrom über 950 T€ (Vj. 1.000 T€) und eine Anzahlung für die Lieferung und Installation von Ladestationen für batterieelektrische Züge über 3.114 T€ (Vj. 1.557 T€) verbucht.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr inflationsbedingt nochmals von 12.098 T€ auf 30.395 T€ im Jahr 2023 erhöht. Sie betreffen neben Eingangsrechnungen auch geleistete Abschläge für Netznutzungsentgelte in Höhe von minus 3.824 T€ (Vj. minus 4.395 T€). Die deutliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beruht auf der Ausweitung der Direktvermarktungsaktivitäten der swt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus diesem noch neuen Geschäftsfeld um 16.589 T€ auf 19.651 zum Bilanzstichtag.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen** in Höhe von 5.361 T€ (Vj. 14.277 T€) betreffen im Wesentlichen den gewährten Dauerabschlag für sämtliche städtische Abnahmestellen in Höhe von 1.600 T€, noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 1.070 T€ und eine Gewerbesteuernachzahlung für das Jahr 2022 über 1.753 T€.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** über 2.550 T€ (Vj. 3.145 T€) beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Ausleihungen auf Basis von Cashpooling-Vereinbarungen. Die größten Posten entfallen dabei auf die Ecowerk GmbH und deren Töchter mit 2.185 T€ (Vj. 2.367 T€).

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2023



in T€	2023	2022
Direktvermarktungsentgelte für Stromeinspeisung	1.487	1.666
Lieferungen und Leistungen innerhalb Konzern	1.063	1.017
Ausleihungen Konzern-Cashpooling	0	462
	2.550	3.145

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht, handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

in T€	2023	2022
Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH	2.884	0
EnergiePartner GmbH	638	572
Energie Horb am Neckar GmbH	500	0
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH	412	19
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH	282	0
Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung	178	219
Zweckverband Ammertal-Schönbuchgruppe	55	48
	4.949	858

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten die folgenden Posten:

in T€	2023	2022
Strom- und Energiesteuer	9.968	3.318
Überzahlung Tarifkunden	9.744	11.574
Kreditorische Debitoren	2.902	691
Entlastungsbeträge nach dem PBG Strom/Gas/Wärme	2.497	0
Umsatzsteuer	1.420	9.383
Lohn- und Kirchensteuer	389	392
Darlehen Bürgerenergie Tübingen eG.	350	400
Erhaltene Investitionszuschüsse	206	83
Hinterlegungen, Kautionen	67	57
Sonstiges	908	312
	28.451	26.210

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Die erhaltenen Anzahlungen sind um die darin enthaltene Umsatzsteuer vermindert (Nettomethode).

Es bestehen die folgenden Restlaufzeiten:

	Gesamt-	davon mit einer Restlaufzeit		
	betrag	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	> 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	117.645 (128.703)	10.437 (18.935)	107.208 (109.768)	65.194 (72.020)
Erhaltene Anzahlungen	4.068 (2.560)	4.068 (2.560)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.395 (12.098)	30.395 (12.098)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	5.361 (14.276)	5.361 (14.276)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	2.550 (3.145)	2.550 (3.145)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.949 (858)	4.949 (858)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	28.451 (26.210)	28.101 (25.810)	350 (400)	100 (150)
Gesamtbetrag	193.419 (187.850)	85.861 (77.682)	107.558 (110.168)	65.294 (72.170)

In Klammer = Vorjahreszahlen

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 93 T€ (Vj. 74 T€) umfasst im Wesentlichen die Abgrenzung erhaltende Baukostenzuschüsse und einer Glasfaservermietung der TüNet (79 T€) sowie einen über 33 Jahre aufzulösenden steuerlichen Abgrenzungsposten aus dem Jahre 2000 (14 T€).

3.2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Netto-Umsatzerlöse (ohne Innenumsatz) wurden entsprechend des § 277 Abs. 1 HGB erfasst und gliedern sich nach Geschäftsfeldern wie folgt:

in T€	2023	2022	Abweichung
TüStrom	612.145	437.697	174.448
TüGas	72.570	53.038	19.532
TüWasser	13.300	12.284	1.016
TüWärme	41.179	20.460	20.719
TüBäder	1.947	1.514	433
TüParken	3.386	3.016	370
TüBus *	6.659	4.422	2.237
TüNet	1.930	1.889	41
Intelligenter Messstellenbetrieb	267	265	2
Nebengeschäfte	10.159	7.638	2.521
	763.542	542.223	221.319

Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung muss für jeden Kunden, für den im jeweiligen Geschäftsjahr noch keine Ablesung und Abrechnung erfolgt ist, eine systembasierte (SAP IS-U) bilanzielle Erlösabgrenzung zum Bilanzstichtag vorgenommen werden. Daher unterliegt ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse der swt einer branchenüblichen statistischen Schätzung, die im Folgejahr durch die echte Kundenabrechnung ersetzt wird.

Damit verbunden enthalten die Umsatzerlöse (Strom, Gas, Wasser) des Geschäftsjahres stets auch einen Berichtungsbetrag für die bilanzielle Erlösabgrenzung des Vorjahres. Einschließlich sonstiger Korrekturen und ausstehender Endabrechnungen für EEG und KWKG führt dies saldiert zu Mindererlösen von 3.228 T€ im Berichtsjahr (im Vorjahr: Mehrerlöse von 2.472 T€).

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2023



Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** in Höhe von 8.528 T€ (Vj. 1.967 T€) handelt es sich im Wesentlichen um die folgenden Beträge:

in T€	2023	2022
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	5.771	1.160
Ertragszuschüsse	1.199	104
Einnahmen aus Schadensfällen	830	120
Veränderung der PWB/EWB auf Forderungen	228	129
Ertrag aus Anlagenabgang und Anlagenzuschreibung	149	182
Erträge aus Forderungsbewertung/-ausbuchung	114	49
Estattungsansprüche Strom-/Energiesteuer	46	109
Mahngebühren	40	57
Sonstiges	151	57
	8.528	1.967

In diesem Betrag sind periodenfremde Erträge in Höhe von 7.326 T€ (Vorjahr 1.643 T€) enthalten.

Der **Materialaufwand** gliedert sich wie folgt auf:

in T€	2023	2022
Strombezug und Netznutzung	550.384	384.096
Gasbezug und Netznutzung	91.535	42.015
Wasserbezug	3.367	2.827
Wärmebezug	2.918	1.389
Konzessionsabgabe	5.048	4.689
Abgabeverpflichtung CO ₂ -Emissionsrechte	5.248	4.722
Wechselprämien	16	41
Übriger Materialaufwand	6.275	5.329
Zwischensumme	664.791	445.108
Bezogene Leistungen	15.863	10.143
	680.654	455.251

Im Materialaufwand sind periodenfremder Aufwendungen und Aufwandsminderungen aus Vorjahren in Höhe von 2.048 T€ enthalten. Dieser Betrag entfällt in der Hauptsache auf das Segment Stromvertrieb mit einem Anteil von 2.356 T€.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2023



Die **Personalkosten** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022
Löhne und Gehälter	29.604	26.800
Gesetzliche Sozialaufwendungen	5.790	6.220
Aufwendungen für Altersversorgung	3.184	3.331
	38.578	36.351

	2023	2022
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt *	463	434
(davon Auszubildende und BA-Studenten)	36	29
(davon Mitarbeiter mit Zeitverträgen)	18	26

* umgerechnet auf Vollzeitkräfte (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und ruhende Arbeitsverhältnisse)

Die **Abschreibungen** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	541	549
Abschreibung auf Sachanlagen	14.239	12.663
	14.780	13.212

In den Abschreibungen 2023 ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf Ladeinfrastruktur in Höhe von insgesamt 349 T€ enthalten. Bei vielen Ladesäulen hat sich herausgestellt, dass die Nutzung weit unter den geplanten Erwartungen liegt und andererseits bei viel genutzten Ladesäulen der technische Fortschritt einen früheren Austausch der Ladeinfrastruktur notwendig machen wird.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2023



Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 27.570 T€ (Vj. 26.350 T€ beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2023	2022
EDV-Material und Dienstleistungen	4.628	3.779
Veranstaltungen / Marketing / Wechselprämien	2.603	4.126
Allgemeine Fremdleistungen und Material	2.095	1.738
Drohverlust aus Direktvermarktungsverträgen	1.790	0
Gebühren / Beiträge / Versandkosten	1.536	1.352
Versicherungen	1.029	1.089
Mieten / Pachten / Leasing	657	419
Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten	651	1.299
Tagungen, Seminare und Reisekosten	480	390
Stelleninserate und Veröffentlichungen	376	317
Bewirtung, Spenden und Geschenke	305	272
Freiwilliger sozialer Aufwand	197	161
Büromaterial und Druckerzeugnisse	168	174
Reinigung und Entsorgung	143	110
Sonstiges	7.137	11.124
	23.795	26.350

In diesem Betrag sind im Geschäftsjahr 2023 periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.472 T€ enthalten (Vorjahr 719 T€).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind außergewöhnliche Aufwendungen in Höhe von 41 T€ angefallen, die die Abschöpfung von Überschusserlösen nach § 16 Strompreiskontrollgesetz der zwei Wasserkraftwerke der swt betreffen.

Das Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisse aus Gewinnabführungsvertrag und Verlustübernahme) weist einen Betrag von minus 7.005 T€ (Vorjahr: minus 4.449 T€) aus. Die Zinsaufwendungen liegen bei 2.581 T€. Darin sind Aufwendungen von 186 T€ (Vorjahr 139 T€) aus der Aufzinsung und Erträge von 1 T€ (Vorjahr 0 T€) aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

Latente Ertragssteuern werden im Wesentlichen auf die Unterschiede in den Ansätzen der Bilanzpositionen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sonderposten mit Rücklagenanteil und Rückstellungen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Ertragssteuern werden saldiert. Die Ermittlung der latenten Ertragssteuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der swt von 29,42 Prozent. Im

Jahr 2023 ist zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang der latenten Ertragssteuern entstanden. Von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die berechneten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen für das laufende Geschäftsjahr 3.339 T€ (Vorjahr: 6.495 T€). Aus den endgültigen Steuerbescheiden für das Jahr 2021 und 2022 haben sich im Geschäftsjahr Körperschaftssteuererstattungen (einschließlich Solidaritätszuschlag) von gesamt 563 T€ ergeben. Neben dem von der swt selbst erwirtschafteten steuerlichen Ergebnis ist die swt auch Steuerschuldnerin hinsichtlich der Ergebnisse der über Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Organgesellschaften GKT und TüBus. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten in voller Höhe das Ergebnis nach Steuern.

4. Sonstige Angaben

4.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Rahmen des Strom- und Gasbezuges gegenüber den folgenden Gesellschaften:

Commerzbank AG, Frankfurt (Rückbürgschaft)	über 1.375 T€	unbefristet
VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig	über 10.000 T€	bis 31.03.2026
WINGAS GmbH, Kassel	über 10.000 T€	bis 31.05.2026
Deutsche Kreditbank AG, Berlin (Rückbürgschaft)	über 10.000 T€	unbefristet

Im Konzernkreis hat die swt als Muttergesellschaft für die folgenden Gesellschaften unbefristete Bürgschaftserklärungen abgegeben:

Ecowerk GmbH	über 5.200 T€	Darlehen Kreissparkasse
Energie Horb am Neckar GmbH	über 934 T€	Darlehen Commerzbank
Windpark Nassau GmbH & Co. KG	über 215 T€	Rückbauverpflichtung

Die Eventualverbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen unserer Kunden betragen im Geschäftsjahr 67 T€ (Vj. 57 T€).

Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten aus heutiger Sicht als sehr gering eingestuft.

Die swt sind Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz Arbeitgeber liegt im Jahr bei 5,75 Prozent zuzüglich 2,3 Prozent Zusatzbeitrag und Sanierungsgeld. Ab einem Umlagesatz von 5,2 Prozent sind alle weiteren Erhöhungen zu 50 Prozent

vom Arbeitnehmer zu übernehmen. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter lag im Jahr 2023 bei 26,321 Mio. Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen über jährlich 6.282 T€ (Vj. 5.745 T€) bestehen aufgrund des laufenden Bestellobligos sowie durch laufende Leasing-, Miet- und Wartungsverträge mit jährlicher Kündigungsmöglichkeit. Das noch offene Bestellobligo der letzten drei Jahre für Investitionen und den laufenden Geschäftsbetrieb liegt zum Berichtszeitpunkt mit 4.668 T€ (Vj. 4.975 T€) auf Höhe des geschäftsüblichen Umfangs. Im Wege des Mietkaufs wurde bereits im Jahr 2022 ein neuer Mietvertrag für ein, nach den Anforderungen der swt erstelltes Lagergebäude, geschlossen. Nach Fertigstellung des Gebäudes ergeben sich zusätzlich zur oben genannten Summe über eine Mietdauer von 30 Jahren zum Bilanzstichtag weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 6.990 T€. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen nicht dargestellt.

4.2. Bewertungseinheiten

4.2.1. Zinsswap

Im Zinsbereich werden derivative Finanzinstrumente – wo möglich und sinnvoll – zur langfristigen Absicherung von verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Zu diesem Zweck wurden die Zinsen von fünf Darlehen mit variabler Verzinsung durch den Abschluss von Payer-Swaps in Festzinssätze getauscht. Die Sicherungsgeschäfte wurden nur mit Banken erster Bonität abgeschlossen. Die swt zahlt einen Festsatz und erhält den EURIBOR/6 Monate bzw. 3 Monate. Der Swap weist dabei identische Konditionen wie das designierte Grundgeschäft auf und es besteht prospektiv eine vollständige Absicherung des designierten Grundgeschäfts bis zum Ende der jeweiligen Darlehenslaufzeit.

Diese Swapgeschäfte stellen zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Darlehen (Basisgeschäft) jeweils eine Mikrobewertungseinheit im Sinne eines Festsatzkredites dar und werden daher in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen. Bei gesonderter Bewertung der Swapgeschäfte nach üblichen Marktverfahren ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Werte:

Kreditinstitut	Aufnahmejahr und Betrag	Laufzeit	Festzins	beizulegender Wert 31.12.23
Kreissparkasse	2006 / 3,0 Mio. €	bis 31.03.2036	4,83 %	479.043,85 €
Kreissparkasse	2012 / 5,0 Mio. €	bis 20.07.2030	3,02 %	25.173,75 €
Kreissparkasse	2009 / 2,0 Mio. €	bis 21.04.2029	3,92 %	18.892,63 €
Commerzbank	2016 / 2,0 Mio. €	bis 23.05.2025	1,53 %	45.032,97 €
Kreissparkasse	2010 / 1,5 Mio. €	bis 13.07.2030	3,10 %	9.629,90 €
Marktwert zum Stichtag				577.773,10 €

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen (Bewertungseinheiten im Sinne § 254 HGB), bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich grundsätzlich kein Rückstellungsbedarf.

4.2.2. Portfolio-Bewertungseinheiten

Im Bereich der Strom- und Gas-Tarifkunden sowie der Strom- und Gas-Gewerbekunden wurden in Anwendung des IDW RS ÖFA 3 abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung Portfolio-Bewertungseinheiten gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Aufgrund dessen, dass die Kundenstruktur der swt im Tarifbereich ausschließlich Standardlastprofilkunden beinhaltet, deren Verbrauchsmengen somit weitgehend konjunktur- und wetterunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen, können die geplanten Absatzmengen als quasisicher angesehen werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen in der Grundversorgung werden ebenso berücksichtigt. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen entsprechend angepassten Zeitraum.

Für Sondervertragskunden, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Ebenso werden vom Portfoliomanagement die für die Energieerzeugung in den konventionellen Erzeugungsanlagen der swt (BHKW- und GuD-Anlagen) benötigten Erdgasmengen beschafft sowie der erzeugte Strom vermarktet. Die finanziellen Verpflichtungen (Nominalwert in T€) der im Saldierungsbereich abgesicherten Energiebeschaffungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in T€	2024	2025	2026	2027
Strom SLP *1	7.457	1.596	698	87
Strom RLM *2	4.768	1.762	491	77
Reststrom	1.545	289	0	0
Bahnstrom	22.591	6.633	2.067	478
Summe STROM	36.361	10.280	3.256	642
Gas SLP	10.791	2.226	140	0
Gas RLM	2.363	473	30	0
Summe GAS	13.154	2.699	170	0

*1 Kunden mit Standardlastprofil

*2 Kunden mit regelmäßiger Lastgangmessung

Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Ausgewogenheit der Risiken abgeleitet werden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, Preis- und Ergebnisplanung der einzelnen Portfolios. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des internen Steuerungssystems um.

Sollte ein Verpflichtungsüberschuss bestehen, so wird bei gegebener Imparität eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Für die Geschäftsjahre 2024 ff. werden jedoch sowohl für das Portfolio Strom als auch für das Portfolio Gas positive Rohmargen erwirtschaftet, so dass die Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2023 nicht gegeben ist.

4.3. Angaben gem. § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Vorschriften des zweiten Teils des EnWG wurden im Jahr 2011 neu gefasst und sind am 4. August 2011 in Kraft getreten. Aufgrund der Neuregelungen im EnWG hat die swt als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten einen Tätigkeitsabschluss (§ 6b Abs. 3 EnWG) zu erstellen und darüber zu berichten (§ 6b Abs. 7 EnWG).

Entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG ergeben sich für die swt folgende Unternehmenstätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme
- Übrige Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

In den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie des Messwesens werden neben dem Strom- und Gasvertrieb einschließlich Energiebeschaffung die übrigen Tätigkeiten der swt wie Wärmeversorgung, Wasserversorgung, Telekommunikation, Parkhäuser, Bäder, ÖPNV und Nebengeschäft dargestellt. Der Betrieb von Ladepunkten für E-Fahrzeuge wird im Nebengeschäft dargestellt. Die Elektrizitätsverteilung hat gem. § 7c Abs. 2 EnWG grundsätzlich kein Eigentum an solchen Ladepunkten, entwickelt, betreibt und verwaltet diese auch nicht. Ab dem 01.07.2024 wird diese Tätigkeit im Wege der Ausgliederung auf eine Tochtergesellschaft der Ecowerk GmbH übertragen.

Die Tätigkeitsabschlüsse der Strom- und Gasverteilung sowie des grundzuständigen Messstellenbetreibers werden jährlich auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Die swt tätigt mit dem verbundenen Unternehmen Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT) Geschäfte größeren Umfangs. Der Vertrieb der swt liefert Wärme an das GKT. Die Abwicklung dieser Wärmelieferung erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

4.4. Belegschaft

Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt ohne Geschäftsführer 464 (Vorjahr: 435) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 36 (Vorjahr: 29) Auszubildende beschäftigt.

Davon waren im Jahresdurchschnitt:

	2023	2022
Leitende Angestellte	8	7
Angestellte/Arbeiter	456	428
Auszubildende/BA-Studenten	36	29
	500	464

Der Personalstand * zum 31.12. des Jahres entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2023		31.12.2022	
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
Geschäftsführer	1	0	1	0
Mitarbeiter	474	182	443	166
Mitarbeiter mit Zeitvertrag	18	7	25	10
Auszubildende/BA-Studenten	39	15	36	14
	532	204	505	190

* ohne Aushilfen, geringfügig Beschäftigte und Praktikanten

4.5. Bezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) in Höhe von 213.103 Euro (*Vj. 131.120 Euro*) aufgewendet. Gemäß § 27 Abs. 2 Nr. 4 GemHVO wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2023 für das Mitglied swt beim KVBW eine Pensionsrückstellung in Höhe von 711.328 Euro gebildet.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der swt beliefen im sich Geschäftsjahr auf 8.500,00 Euro (*Vj. 7.000,00 Euro*).

Der Anteil der Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betrug 5.824.160 Euro (*Vj. 5.576.061 Euro*) und für die aktiven Anwärter 2.464.310 Euro (*Vj. 2.076.784 Euro*).

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats gewährt.

4.6. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zur Finanzierung großer Investitionsmaßnahmen hat die swt dem kommunalen Beteiligungsunternehmen Energie Horb am Neckar GmbH ein paritätische Gesellschafterdarlehen (Anteil 49 Prozent) gewährt. Zum 31. Dezember 2023 valutiert dieses Darlehen mit 938.800 Euro. Es wurde ein Zinssatz von 1,2 Prozent bei einer Laufzeit bis zum Jahr 2039 vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2023 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden natürlichen Personen.

4.7. Honorare Abschlussprüfer

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers BW PARTNER Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart für das Geschäftsjahr 2023 angefallenen Honorare betragen (einschließlich Auslagen, exklusive gesetzliche Umsatzsteuer) 63.425,00 Euro (Vj. 52.000,00 Euro):

- | | |
|--|----------------|
| • Abschlussprüfung 2023 | 53.425,00 Euro |
| • Sonstige Bestätigungs- und Beratungsleistungen | 10.000,00 Euro |

5. Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat, der Verkehrsbeirat sowie die Geschäftsführung.

5.1. Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Lea **Elsemüller**, Studentin Informatik, 1. Stellvertreter

Joachim **Maul**, Sachgebietsleiter Gebäudemanagement, 2. Stellvertreter *

Dr. Sara Cristina **da Piedade Gomes**, Augenärztin, 3. Stellvertreterin

Übrige Mitglieder:

Andreas **Braf**, Elektro-Technikermeister *

Rainer **Drake**, Informatiker

Lea **Elsemüller**, Studentin Informatik

Ernst **Gumrich**, Unternehmer

Rudi **Hurlebaus**, Bäckermeister

Christoph **Joachim**, Fahrradhändler
Dr. Dorothea **Kliche-Behnke**, Literaturwissenschaftlerin
Susanne **Koch**, Sachgebietsleiterin Personal-Service *
Dr. Birgit **Krämer**, Sachbearbeiterin Abt. Kommunikation und Marketing *
Jonas **Kübler**, Promotionsstudent Informatik
Dirk **Lober**, Sachbearbeiter IT-Support *
Dietmar **Schöning**, Parlamentarischer Berater beim Landtag i.R. (bis 25.01.2024)
Dr. Martin **Sökler**, Arzt
Gerlinde **Strasdeit**, Personalrätin
Dominic **Ulmer**, Meister im technischen Service *

* Arbeitnehmersvertreter der Stadtwerke Tübingen GmbH

5.2. Geschäftsführung

Ortwin **Wiebecke**, Geschäftsführer

6. Angaben zu Konzessionen

Zwischen der Gesellschaft und der Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorten bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Mit der Gemeinde Ammerbuch Konzessionsverträge im Strom- und Gasbereich sowie mit den Gemeinden Dettenhausen und Waldenbuch Konzessionsverträge im Strombereich. Die Laufzeit der Konzessionsverträge beträgt generell 20 Jahre. Es bestehen gesetzlich geregelte Anschlusspflichten an die Versorgungsnetze. Durch den Abschluss eines Konzessionsvertrags besteht für die Gesellschaft die Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung der zur allgemeinen Versorgung benötigten Anlagen. Des Weiteren besteht die Pflicht, eine Konzessionsabgabe an die Gemeinden zu zahlen. Nach Ablauf eines Konzessionsvertrags sind, sofern der Konzessionsvertrag nicht verlängert wird, die Versorgungsanlagen gegen eine angemessene Vergütung an die Gemeinde bzw. den nachfolgenden Netzbetreiber zurück- oder abzugeben.

7. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen des Stadtwerke Tübingen GmbH Konzerns und erstellt den Konzernabschluss nach HGB für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen. Dieser wird im Unternehmensregister offengelegt.

8. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2023 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des swt-Abschlusses erwartet wird.

9. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2023 weist einen Jahresüberschuss von 6.236.430,85 Euro (Vj. 2.852.714,73 Euro) aus. Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresüberschuss 2023 in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Tübingen, am 14.06.2024

Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchrestwerte	
	Anfangsstand 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbuchung + / -	Endstand 31.12.2023	Endstand 31.12.2023	Zugänge	Abgänge	Endstand 31.12.2023	Endstand 31.12.2023	Endstand 31.12.2023	Vorjahr 31.12.2022		
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und	13.336.445,56	713.595,36	0,00	22.045,69	14.072.086,61		540.753,05	0,00	12.530.855,77	1.541.230,84		1.346.342,84		
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	13.336.445,56	713.595,36	0,00	22.045,69	14.072.086,61		540.753,05	0,00	12.530.855,77	1.541.230,84		1.346.342,84		
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	90.956.099,27	5.347.550,45	395.298,50	1.694.703,39	97.603.053,61		1.880.763,34	0,00	54.490.565,58	43.112.489,03		38.346.296,03		
2. Technische Anlagen und Maschinen	361.720.018,26	11.513.307,33	153.772,46	6.259.326,50	378.308.151,25		7.648.934,79	152.772,80	267.899.703,92	110.408.447,33		101.316.476,33		
		-1.030.728,38												
3. Omnibusse im ÖPNV	17.371.587,73	7.594.822,70	2.386.560,09	0,00	19.463.423,14		2.245.300,50	2.386.560,09	9.252.666,14	10.210.757,00		7.977.662,00		
		-3.116.427,20												
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.456.146,66	2.268.537,05	507.962,56	768.140,94	35.514.148,06		2.115.386,40	391.494,00	27.355.224,06	8.158.924,00		8.173.857,00		
		-470.714,03					349.042,00							
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.970.568,75	9.616.714,11	0,00	-8.744.216,52	11.843.066,34		0,00	0,00	-0,01	11.843.066,35		10.970.568,76		
Summe Sachanlagen	514.474.419,67	31.723.062,03	3.443.593,61	-22.045,69	542.731.842,40		14.239.427,03	2.930.826,89	358.998.159,69	183.733.682,71		166.784.860,12		
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	45.128.102,38	5.000.000,00	0,00	0,00	50.128.102,38		0,00	0,00	0,00	50.128.102,38		45.128.102,38		
2. Beteiligungen	10.220.978,03	30.200,00	0,00	0,00	10.251.178,03		0,00	0,00	440.408,48	9.810.769,55		9.780.569,55		
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	415,26	0,00	0,00	0,00	415,26		0,00	0,00	0,00	415,26		415,26		
4. Sonstige Ausleihungen	999.369,92	0,00	59.033,76	0,00	940.336,16		0,00	0,00	0,00	940.336,16		999.369,92		
Summe Finanzanlagen	56.348.865,59	5.030.200,00	59.033,76	0,00	61.320.031,83		0,00	0,00	440.408,48	60.879.623,35		55.908.457,11		
Summe Anlagevermögen	584.159.730,82	37.466.857,39	3.502.627,37	0,00	618.123.960,84		14.780.180,08	2.930.826,89	371.969.423,94	246.154.536,90		224.039.660,07		



Inhaltsverzeichnis

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	2
1.2. STEUERUNGSSYSTEM.....	3
1.3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	4
II. WIRTSCHAFTSBERICHT	4
2.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN	4
2.2. GESCHÄFTSVERLAUF	11
2.3. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN UND WEITERE INFORMATIONEN.....	14
2.4. MITARBEITENDE	17
2.5. ERTRAGSLAGE	19
2.5.1. <i>Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG und § 3 Abs. 4 S. 2</i> <i>Messstellenbetriebsgesetz (MsbG).....</i>	22
2.5.2. <i>Entwicklung der einzelnen Unternehmenssparten</i>	23
2.6. FINANZLAGE	29
2.7. VERMÖGENSLAGE	32
2.8. FINANZELLE KENNZAHLEN.....	34
III. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT.....	35
3.1. PROGNOSEBERICHT	35
3.2. RISIKOBERICHT	41
3.3. CHANCENBERICHT	45



I. Grundlagen der Gesellschaft

1.1. Geschäftsmodell der Stadtwerke Tübingen GmbH

Seit mehr als 160 Jahren sind die Stadtwerke Tübingen (swt) für ihre Kundinnen und Kunden da. Sie versorgen Haushalte und Betriebe in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Trinkwasser und Wärme. Auch Bäder, Parkhäuser und der ÖPNV gehören zu den zentralen Tätigkeitsbereichen. Im Strom- und Gasvertrieb sind die swt in ganz Deutschland tätig, legen den Schwerpunkt aber auf die eigene Region. Zu den weiteren Geschäftsfeldern des Unternehmens gehören Aktivitäten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung mit Elektrizität, Erdgas, Wärme und Wasser, der Energiehandel, die Bereitstellung von Infrastruktur sowie alle Neben-, Hilfs- und Ergänzungsgeschäfte. Der Umsatz wird ausschließlich im Inland hauptsächlich in den Sparten Strom, Erdgas, Wärme, Wasser und durch Dienstleistungen erwirtschaftet.

Für Tübingen und die umliegende Region sind die swt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber: Zusammen mit ihren Tochterunternehmen bieten sie rund 600 Arbeits- und Ausbildungsplätze. Sie übernehmen zahlreiche Aufgaben für die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen und leisten damit einen erheblichen Beitrag zum städtischen Haushalt. Nachhaltigkeit ist dabei ein Kernthema der swt und fest verankert in der Unternehmensstrategie. Bereits vor mehreren Jahren haben die swt begonnen ein Nachhaltigkeitsmanagement im Unternehmen aufzubauen; dieses wurde 2023 zusammengefasst und vor dem Hintergrund der zu erwartenden CSRD-Umsetzung neu strukturiert. Voraussichtlich ab dem Jahr 2025 ergeben sich auf nationaler Ebene umfangreiche rechtliche Anforderungen an Unternehmen, die eine strategische Ausrichtung auf Nachhaltigkeit, eine Auseinandersetzung mit Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit und eine Offenlegung der nachhaltigen Entwicklung der swt verlangen. Wer sein Geschäftsmodell fit für die Zukunft machen möchte, muss die Auswirkungen des eigenen unternehmerischen Handelns verstehen, messen und transparent machen. Ein strukturierter Managementansatz ist dabei essenziell und bietet zahlreiche Potenziale. Durch den Einsatz für Mensch und Natur wird das eigene Unternehmensimage gestärkt und man wird als attraktiver Arbeitgeber am Markt wahrgenommen. Durch ein kompetentes Stakeholderengagement werden die Beziehungen zu verschiedenen Anspruchsgruppen (z.B. Geschäftspartnerinnen und -partnern) gestärkt. Setzt man sich intensiv mit dem unternehmensinternen Ressourcen- und Energieverbrauch auseinander, so können Prozesse optimiert und Kosten reduziert werden. Wer sich für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das gesellschaftliche Leben vor Ort einsetzt und einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leistet, bindet nicht nur die eigenen Mitarbeitenden stärker an sich, sondern auch (potenziell neue) Kundinnen und Kunden.

Hohe Priorität hat für die Stadtwerke eine sichere und zuverlässige Versorgung. Daher investieren sie fortlaufend in die Qualität der eigenen Anlagen und Netze, in modernste Technik und Sicherheitsstandards. Ihren Kundinnen und Kunden bieten sie Energielösungen aus einer

Hand. Die regionale Nähe ist dabei von Vorteil. Im Mittelpunkt steht die umfassende und kompetente Beratung in allen Energiefragen.

1.2. Steuerungssystem

Eines der wesentlichen Ziele der swt ist es, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Für diese wertorientierte Steuerung setzen die swt ein unternehmenseinheitliches Planungs- und Controlling-System ein, das die effiziente Verwendung der geplanten Finanzmittel gewährleistet. Die ergebnisverantwortlichen Abteilungs- und Bereichsleiter analysieren über die internen Controlling-Instrumente monatlich die eigenen Geschäftsbereiche im Vergleich zu den Vorgaben (Soll-Ist-Vergleich). Sie ergreifen bei Abweichungen frühzeitig Gegenmaßnahmen und nutzen sich bietende Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Für eine größtmögliche Transparenz der unterjährigen Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche erfolgt gegenüber dem Aufsichtsrat eine regelmäßige Information in Form von Quartalsberichten. Zusätzlich werden neben den regulären Sitzungen regelmäßige Workshops des Aufsichtsrats zu besonders relevanten Themen und Unternehmensentwicklungen durch die Geschäftsleitung angeboten. Die wesentlichen finanziellen Kennzahlen zur Steuerung des operativen Geschäfts sind die Umsatzerlöse, das EBIT (Ergebnis vor Zinsen, Steuern; Finanzergebnis) und die Einhaltung der im Wirtschaftsplan genehmigten Investitionsbudgets. Des Weiteren wird bei den dauerhaft defizitären Geschäftsbereichen TüBus und TüBäder die Kostenstruktur als wichtiger finanzieller Leistungsindikator erachtet.

Wichtige nicht finanzielle Leistungsindikatoren für das operative Geschäft sind vor allem die Absatzmengen und die Kundenanzahl der Sparten Strom, Erdgas, Wasser und Wärme, die Besucherzahlen der Bäder, die Anzahl der Parkierungsvorgänge in den Parkhäusern sowie die beförderten Personen im Personennahverkehr. Insgesamt umfasst das interne Steuerungssystem Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

Weiterhin ist Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Ziel ist es innovative Produkte, Technologien und Dienstleistungslösungen anzubieten und damit zum nachhaltigen Erfolg der Kundinnen und Kunden der swt beizutragen. Gesteuert werden die Nachhaltigkeitsaktivitäten bei den swt im Bereich Energie und Innovationen über entsprechende Kennzahlen und Zertifizierungen. Aber auch im Personalmanagement ist Nachhaltigkeit von zentraler Bedeutung. Mitarbeitende, die sich mit der Unternehmensphilosophie besser identifizieren können, werden sich seltener nach neuen Arbeitgebern umschaun. Dies verringert die Fluktuation im Unternehmen und fördert die Motivation. Auch führen Angebote wie beispielsweise Dienstfahrrad-Leasing, ÖPNV-Jobticket und die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu einer höheren Zufriedenheit der Belegschaft und eröffnet Chancen in der Personalakquise. Über Fortschritte bei diesen Themen wird dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Einen weiteren Fokus setzen die swt auf die Weiterentwicklung der eigenen Mitarbeitenden, die unter anderem hinsichtlich der strategischen Ausrichtung der swt sowie der digitalen Transformation der Arbeitswelt vielfältig unterstützt werden.

1.3. Forschung und Entwicklung

Nach dem erfolgreichen Start des Projektes „H2-WANDEL – Modellregion Grüner Wasserstoff Baden-Württemberg“ im letzten Jahr haben sich die Projektziele für die Projektteilnehmer konkretisiert. Bei H2-Grid geht es um den Aufbau dezentraler Wasserstoffanlagen in Kommunen, Quartieren, Industrie und Haushalten und einen damit verbundenen lokalen und netzdienlichen Betrieb sowie auch um die Wasserstoff-Vermarktung. Kommunale Stadtwerke der Region arbeiten in diesem Projekt Hand in Hand mit Hochschulen und Industriepartnern.

II. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

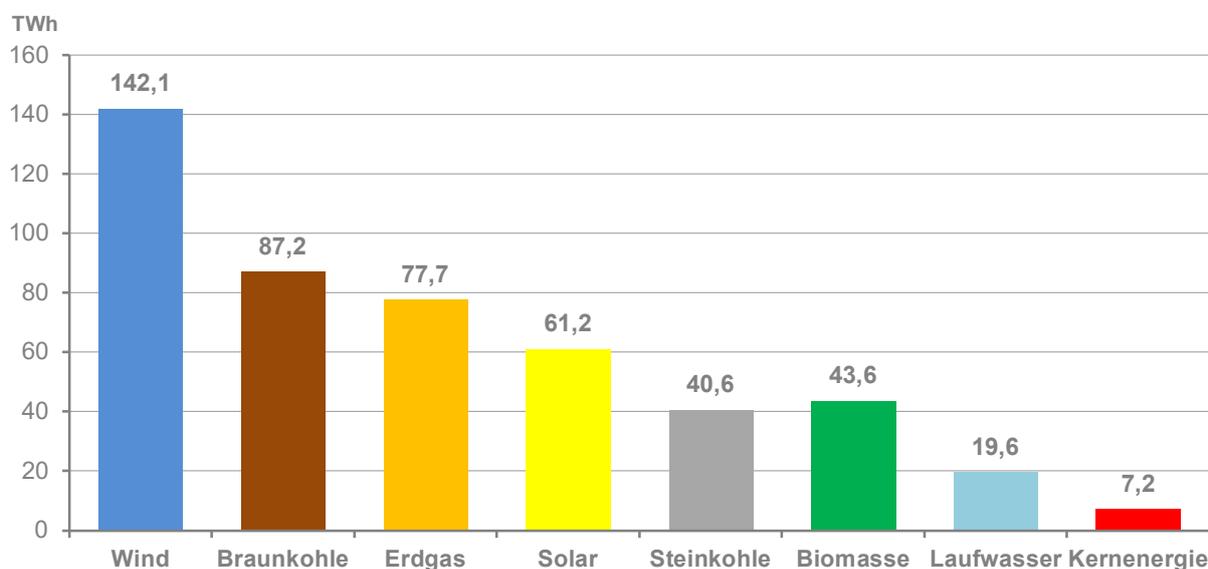
Rückblickend war auch das vergangene Jahr wieder sehr anspruchsvoll für die Energie- und Versorgungsbranche. In den letzten Jahren hat sich das geopolitische und wirtschaftliche Umfeld stärker verändert als in den Jahren zuvor. Die Folge sind u.a. Engpässe in den Lieferketten, der Anstieg der Inflation sowie erhöhte politische Risiken, die durch die angespannten Handelsbeziehungen zwischen den USA und China oder durch den Krieg in der Ukraine und den Konflikt in Nahost verursacht worden sind. Der Beginn des Jahres war in der Branche von der Einführung der Preisbremsen für Strom, Wärme und Erdgas geprägt und sorgte mit den damit verbundenen bürokratischen Prozessen über Monate für eine hohe Belastung beim Personal und nicht unerhebliche Kosten. Darüber hinaus warfen die Änderung des Gebäudeenergiegesetzes und das Wärmeplanungsgesetz, die zusammen zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten sind, ihre großen Schatten voraus. Die Vorgaben aus den beiden Gesetzen, wie z.B. die verpflichtende Erstellung von Transformations- und Wärmenetzausbauplänen für Wärmenetzbetreiber sowie die Mindestquote von 30 Prozent an erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme bis 2030, ergeben für Energieversorgungsunternehmen im Wärmesektor viele Aufgaben und Ziele in den nächsten Jahren.

Zur erfolgreichen Umsetzung dieser Maßnahmen braucht es aber auch die entsprechenden Fachleute. Um dem Wissensverlust und Fachkräftemangel, der auch mit der anstehenden erheblichen Pensionierungswelle zusammenhängt, entgegenzuwirken, muss sich die Energiewirtschaft künftig verstärkt auf die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur und die Auswirkungen des Fachkräftemangels ausrichten. Mitarbeitende sollten sich gezielt weiterentwickeln und eine positive, motivierende Unternehmenskultur erleben. Die gesamte Branche muss als attraktiver und sicherer Arbeitgeber wahrgenommen werden, um dem Wandel in der Arbeitskräftenachfrage aktiv zu begegnen.

Branchenentwicklung 2023

Nach den schwierigen Vorjahren gestaltete sich auch das Jahr 2023 als sehr herausfordernd. Das gesamte Jahr war von Unsicherheiten wie dem volatilen makroökonomischen Umfeld mit steigenden Zinsen, Inflation sowie erhöhten geopolitischen Risiken geprägt. Im Jahr 2023 erreichte der Anteil der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien einen Anteil von 52,6 Prozent bzw. 268 Milliarden Kilowattstunden und machte damit inklusive der Stromimporte 50,6 Prozent am deutschen Stromverbrauch aus. Der im Vergleich zu 2022 stark gestiegene Anteil der Erneuerbaren Energien beruht hauptsächlich auf der gesunkenen Erzeugung bzw. dem gesunkenen Verbrauch und nur zu einem geringeren Teil auf der leicht gestiegenen Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Gegenüber dem Vorjahr konnte vor allem die Windenergie an Land ihre Erzeugung steigern. Die Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohle ist im Vergleich zum Vorjahr stark zurückgegangen, was für die Klimabilanz erfreulich ist. Auf der anderen Seite kam es erstmals seit dem Jahr 2000 zu Netto-Stromimporten von 14,6 Milliarden Kilowattstunden. Mit der Abschaltung der letzten Atomkraftwerke Ende April 2023 ist diese Strommenge weggefallen und durch Importe vor allem aus Dänemark, Norwegen, Schweden und den Niederlanden ersetzt worden. Der Stromimport aus diesen Ländern war aufgrund des CO₂-Preises kostengünstiger als die heimische Erzeugung in Kohle- oder Gaskraftwerken. Der Emissionshandel funktioniert also, was den Stromimport ökonomisch attraktiv macht. Die Versorgungssicherheit war dennoch jederzeit auch mit inländischen Kapazitäten gewährleistet. Nur wäre die Nutzung dieser Kapazitäten deutlich teurer gewesen, als die Strommengen zu importieren. Damit war Deutschlands Strom so sauber wie nie zuvor. Das geht aus den Jahresdaten des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) hervor. In absoluten Zahlen stieg die Erzeugung um 7,2 Prozent auf nunmehr 260 Terawattstunden (TWh).

Insbesondere für Windstrom war es ein gutes Jahr. Für Solarstrom eher weniger, da sich die Erzeugung aus Solarenergie um 0,8 TWh reduzierte, obwohl der Ausbau bei den Photovoltaikanlagen im abgelaufenen Jahr ein Rekordniveau erreicht hat. Der Grund: 2023 war ein Jahr mit wenig Sonne. Die Zahl der sogenannten Volllaststunden lag bei Solaranlagen auf dem niedrigsten Stand seit Beginn der Datenerhebung 2015. Bei den Windrädern an Land erreichte die Zahl der Volllaststunden dagegen ein Rekordhoch. Generell zeigen die Daten, dass sich Wind und Solar gut ergänzen. Wenn es wenig Sonne gibt, dann gibt es meist mehr Regen, Sturm und Wind. Die Windenergie konnte damit im Jahr 2023 die Energiebilanz der Erneuerbaren mit einem Anstieg der Produktion um 17,3 TWh wieder ausgleichen. Entgegen einer häufigen Fehlannahme produzieren Erneuerbare Energien auch im Winter Strom in großen Mengen. Vor allem die sturmreichen Monate Dezember und Januar gehören traditionell zu den produktivsten Strommonaten – so auch im abgelaufenen Jahr. Wenn die Erneuerbaren Energien stark zulegen, geht das vor allem zu Lasten der Kohle als Konkurrenz. Der Anteil von Braun- und Steinkohle an der Stromerzeugung ging zusammen um 48,1 TWh zurück, der Anteil an der gesamten Stromerzeugung beträgt jetzt nur noch 26 Prozent und liegt damit prozentual so niedrig wie zuletzt im Jahr 1963. Bis zum endgültigen Kohleausstieg ist es jedoch noch ein weiter Weg, da viele Kohlekraftwerke derzeit noch systemkritisch für die Stabilität der Stromnetze sind oder gleichzeitig Wärme an Zehntausende Haushalte liefern müssen.

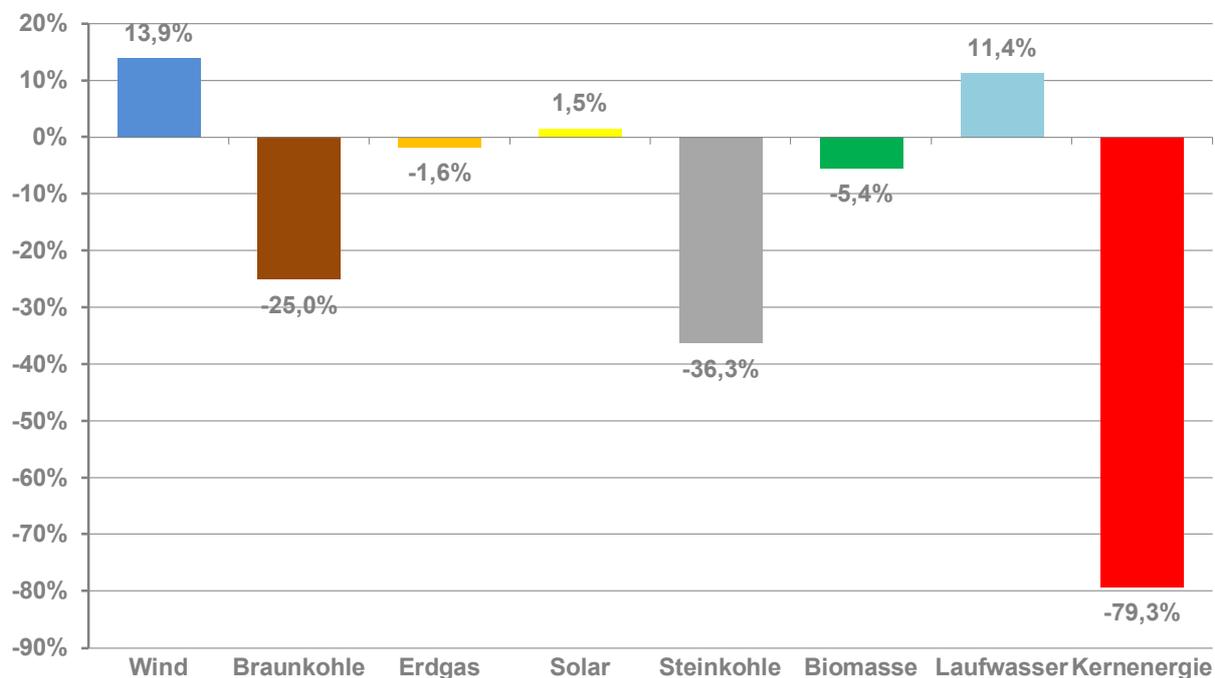
Bruttostromerzeugung 2023


Quelle: AG Energiebilanzen, Stand: Februar 2024

Im Jahr 2023 wurden in Deutschland 449,8 Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugt und in das Netz eingespeist. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen mitteilt, waren das 11,8 Prozent weniger als im Jahr 2022. Gründe für den Rückgang waren insbesondere ein geringerer Strombedarf infolge der konjunkturellen Abschwächung in den energieintensiven Industriezweigen sowie der gestiegene Import von Strom aus dem Ausland. Der Anteil der Stromeinspeisung aus Photovoltaik stieg im Jahr 2023 leicht auf 11,9 Prozent (2022: 10,6 Prozent). Dieser Anstieg ist jedoch ausschließlich auf die geringere Gesamtstromerzeugung zurückzuführen. Die eingespeiste Strommenge war mit 53,6 Milliarden Kilowattstunden trotz eines Zubaus an Photovoltaikleistung von 18 Prozent rückläufig (-1,3 Prozent). Die Stromeinspeisung aus Windkraft erreichte 2023 einen neuen Höchstwert von 139,3 Milliarden Kilowattstunden und übertraf damit den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2020 mit 128,7 Milliarden Kilowattstunden.

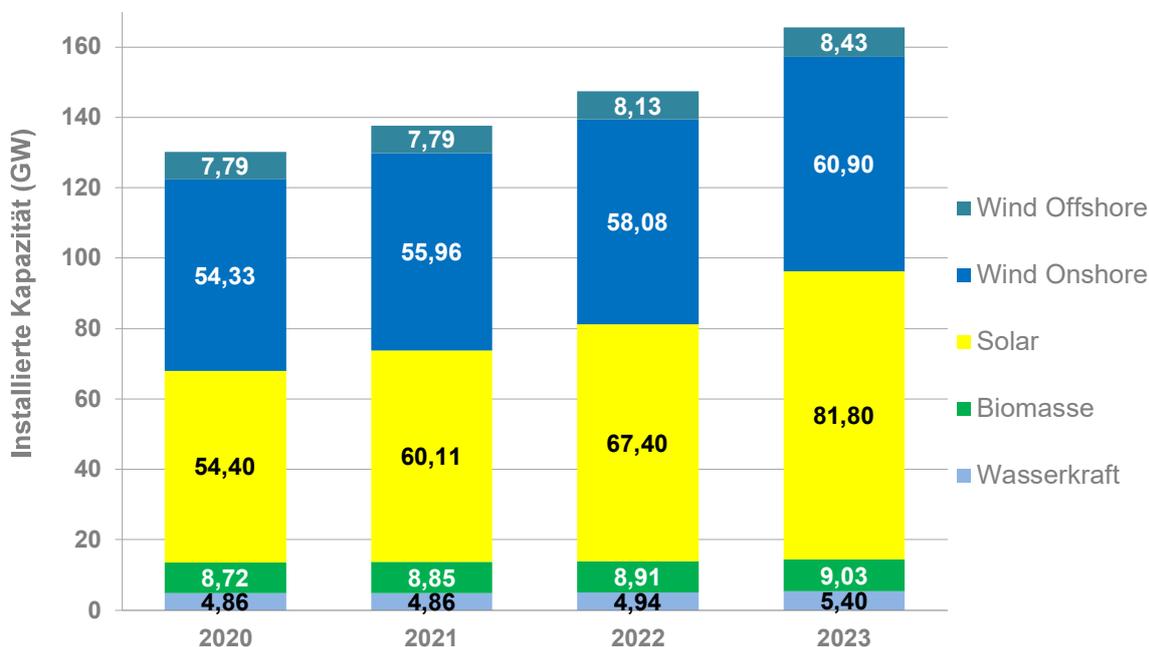
Die Stromeinspeisung aus Erdgas stieg dagegen im Jahr 2023 um 3,9 Prozent trotz der angespannten Situation auf dem Gasmarkt. Durch die Abschaltung der letzten Kernkraftwerke am 15. April 2023 ist die Stromeinspeisung aus Kernenergie im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken und machte nur noch 1,5 Prozent an der erzeugten Strommenge aus.

Damit ist die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern um 6,7 Prozent gestiegen, die aus konventionellen Energien dagegen um 27,8 Prozent gesunken.

Veränderung der Bruttostromerzeugung 2023 gegenüber dem Vorjahr

Quelle: AG Energiebilanzen, Stand: Februar 2024

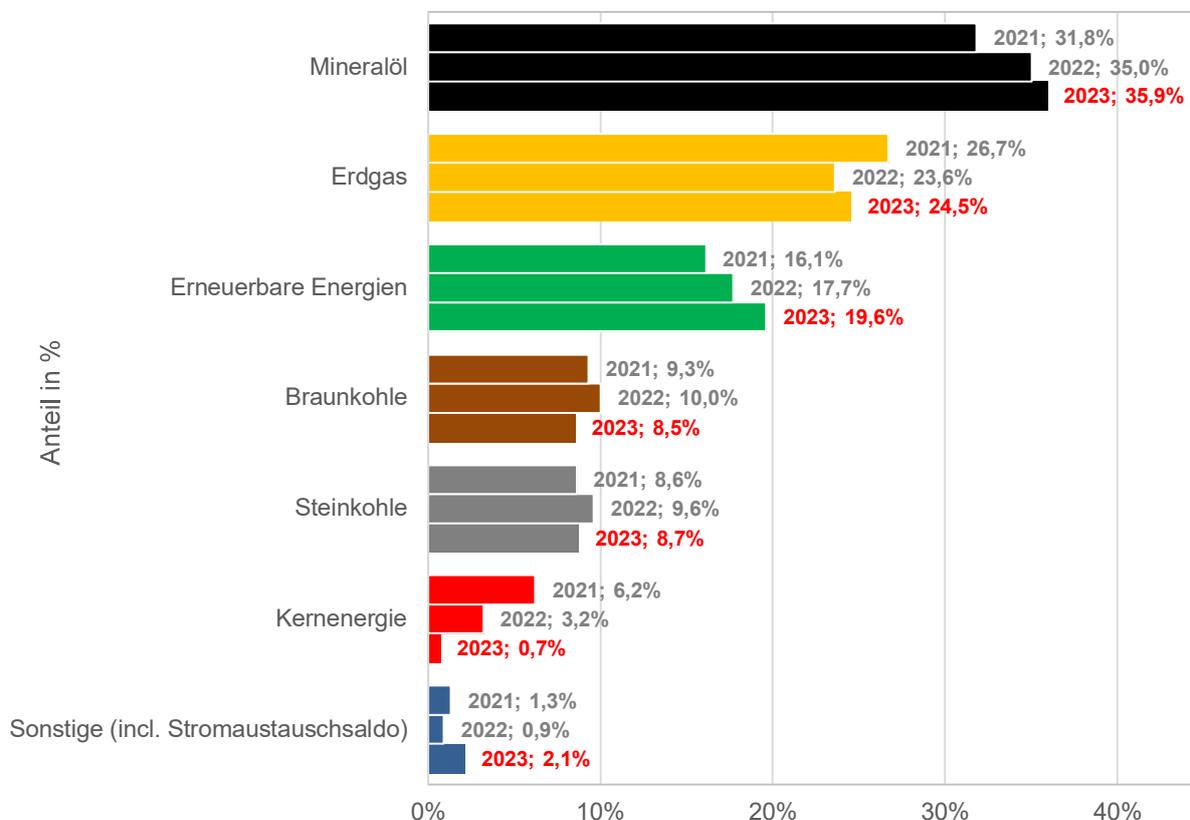
Laut Bundesumweltamt verändert sich durch die Energiewende die Zusammensetzung des deutschen Kraftwerksparks seit Jahren. Die Anzahl an Kraftwerken unter Nutzung erneuerbarer Energien nimmt zu. Kraftwerke mit hohen Treibhausgas-Emissionen werden vom Netz genommen. Die nachfolgende Grafik zeigt den stetigen Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien der letzten vier Jahre.

Installierte Erneuerbare-Energien-Kapazität zum Jahresende 2020 bis 2023


Quelle: Bundesnetzagentur

Trotz dieser deutlichen Steigerungen ist es noch ein weiter Weg zum ambitionierten Ziel der Bundesregierung, den Anteil der erneuerbaren Energien bis 2030 auf einen Anteil von 80 Prozent des Stromverbrauchs zu steigern. Dies insbesondere im Hinblick auf einen deutlichen Anstieg des Stromverbrauchs in den kommenden Jahren durch den Ausbau der Elektromobilität, den vermehrten Einsatz von Wärmepumpen und die fortschreitende Digitalisierung. Entscheidend ist zudem, das Netz entsprechend um- und auszubauen, sodass der erneuerbare Strom auch zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern gelangen kann.

Die Struktur des deutschen Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern stellt sich für die Jahre 2021 bis 2023 wie folgt dar:

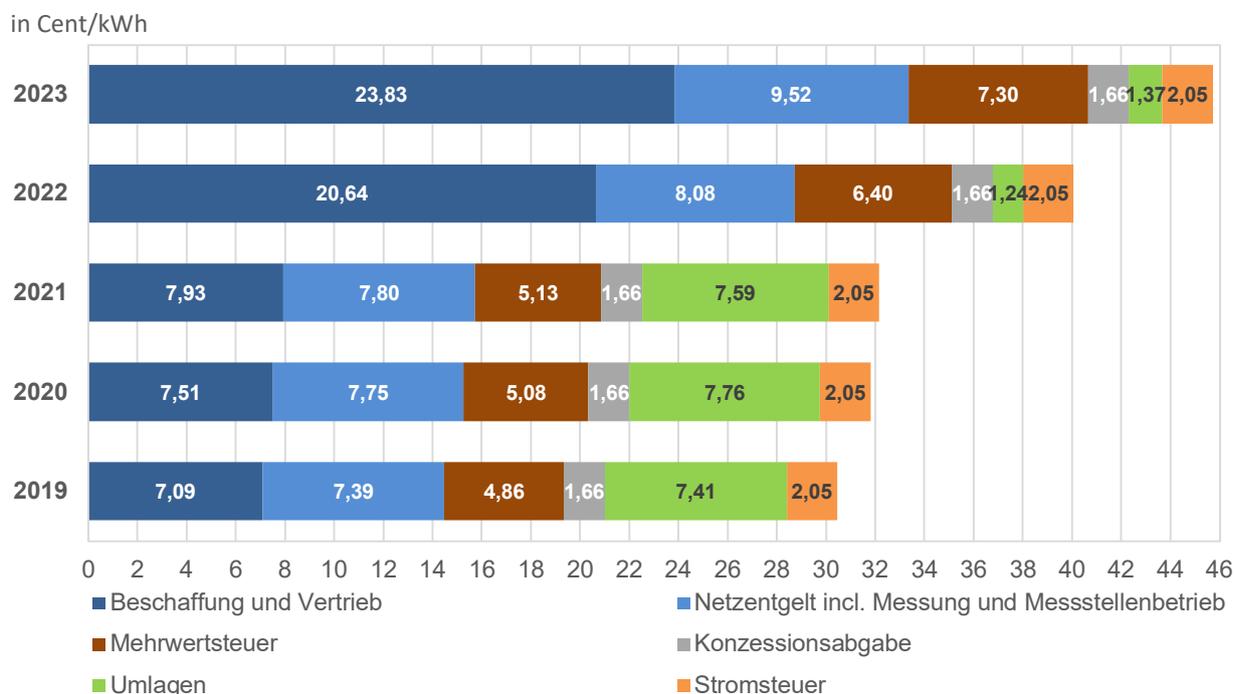
Anteile am Primärenergieverbrauch Deutschland 2021 bis 2023


Quelle: AG Energiebilanzen

Der durchschnittliche Strompreis für Privathaushalte in Deutschland ist seit dem Jahr 2000 von 13,94 auf 46,91 Cent pro Kilowattstunde im Jahr 2023 gestiegen. Das entspricht einer Steigerung von 237 Prozent beziehungsweise etwa 10 Prozent pro Jahr. Der größte Preissprung war im letzten Jahr zu verzeichnen. In der Zeit von 2022 bis 2023 ist der durchschnittliche Strompreis für Verbraucher um 26 Prozent von 37,14 auf 46,91 Cent gestiegen. In diesen 46,91 Cent sind die Kosten für Stromerzeugung, Netzentgelte, sowie alle Steuern und Abgaben enthalten. Die Steuern, Abgaben und Umlagen haben sich seit 2000 mehr als verdoppelt (von 5,19 auf 12,57 Cent) und machen auch 2023 als Kostenblock „staatlichen Belastungen“ 27 Prozent des Strompreises aus. Auf Netzentgelte entfallen 20 Prozent und die verbleibenden 53 Prozent bekommt der Stromanbieter für die Bereitstellung der Energie. Dieser Kostenblock ist im vergangenen Jahr durch die enormen Preissteigerungen an der Strompreisbörse um 79 Prozent gestiegen. Für das Jahr 2024 werden sich die Strom-Großhandelspreise wieder beruhigen. Die inzwischen gesicherte Versorgung mit Flüssigerdgas und der sehr ruhige und warme Winterverlauf sorgen für eine Entspannung an den europäischen Großmärkten für Energie. Die Energienachfrage der Industrie bleibt voraussichtlich noch einige Zeit auf dem aktuell sehr niedrigen Niveau. Auch die Wiederinbetriebnahme etlicher französischer Kernkraftwerke nach sehr langwierigen Wartungsarbeiten trug zur Preisstabilisierung im letzten Jahr bei.

Strompreiszusammensetzung für Haushalte 2023

Durchschnittlicher Strompreis Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh (Grundpreis anteilig)



Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, 12/2023

Durch die hohen Unsicherheiten bei der Stromerzeugung sind neben den Strompreisen auch die Gaspreise stark gestiegen. Dabei war schon die Gaspreisentwicklung im Jahr 2022 beispiellos und auch im Jahr 2023 sorgt sie bei Verbrauchern und Industrie für große Unsicherheit. Als Antwort auf die steigenden Energiepreise, wurde im Herbst 2022 die Gaspreisbremse von der Bundesregierung eingeführt. Diese sollte Verbraucher und Verbraucherinnen sowie kleine bis mittlere Unternehmen gleichermaßen entlasten. Der Gaspreisdeckel lag bei 12 Cent pro Kilowattstunde (kWh), für 80 Prozent des privaten Jahresverbrauchs. Für den restlichen Verbrauch musste der reguläre Tarifpreis bezahlt werden. Zum 31. Dezember 2023 ist die Gaspreisbremse ausgelaufen. Derzeit liegt der Preis für Erdgas unter dem zugesagten Preisniveau der Gaspreisbremse von 2023. Da die Gasspeicher gut gefüllt sind, rechnet die Bundesregierung auch nicht mit plötzlichen Preissprüngen. Man sieht sich jedoch in der Lage bei unerwarteten, dramatischen Preisanstiegen erneut kurzfristig zu reagieren. Gleichzeitig galt im gesamten Jahr 2023 ein ermäßigter Umsatzsteuersatz auf Gaslieferungen von sieben Prozent. Da sich die Situation am Gasmarkt mittlerweile wieder entspannt hat, endete die befristete Senkung der Umsatzsteuer auf die Belieferung mit Erdgas zum 31. März 2024. Somit liegt der Steuersatz für Erdgas ab April 2024 wieder bei 19 Prozent. Die Erdgaspreise an den Energiebörsen sind seit September 2022 wieder deutlich gesunken und liegen wieder unter dem Niveau unmittelbar vor Beginn des Ukrainekriegs. Zum einen hat die milde Witterung ihren Teil dazu beigetragen, dass der Gasverbrauch gesunken ist. Auch Sparmaßnahmen von Haushalten und Industrie haben zu einem reduzierten Gasverbrauch, und somit einem Rückgang der Gaspreise geführt. Vergleicht man den Gasverbrauch von 2023 mit dem durchschnittlichen



Verbrauch von 2018-2021, wird in Deutschland bereits 25 Prozent weniger Erdgas verbraucht als vor der Corona-Pandemie. Dank gut gefüllter Erdgasspeicher konnten zudem Schwankungen des Gasverbrauchs gut ausgeglichen werden. Auch der gestiegene Import von Flüssiggas (LNG) hat sich positiv auf die Gaspreisentwicklung ausgewirkt.

Um die finanzielle Belastung der Verbraucherinnen und Verbraucher durch die Energiekrise auch für die Fernwärme gleichzustellen, wurde auch hier von Oktober 2022 bis Ende März 2024 der Mehrwertsteuersatz von 19 Prozent auf sieben Prozent gesenkt.

2.2. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2023 war für die swt sehr erfolgreich, obwohl die Voraussetzungen bei schwacher Konjunktur und hohen Zinsen und durch die Umsetzung der Strom- und Energiepreisbremse durchaus herausfordernd waren. In einem anspruchsvollen Markt und bei erheblichen personellen und finanziellen Aufwendungen für die sachgerechte Umsetzung der Energiepreisbremsen konnte ein gutes finanzielles Ergebnis erwirtschaftet werden. Die swt überzeugten ihre Kunden mit attraktiven Angeboten, einem hervorragenden Service und einer ausgezeichneten Netzinfrastruktur. Das gute Ergebnis des Jahres 2023 sichert die für 2024 notwendigen Wachstumsinvestitionen in die beschleunigte Umsetzung der Energiewende. Insbesondere werden die swt in den Ausbau der Erneuerbaren Energien, die Netz- und Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge in Tübingen und dem regionalen Umfeld sowie die CO₂-arme Erzeugung investieren. Im Geschäftsjahr erzielten die swt ihren bisher höchsten Umsatz in der Firmengeschichte. Durch die anhaltend hohen Preise konnten die Umsatzvorgaben im Geschäftsjahr 2023 mit einem Gesamtumsatz von 764 Millionen Euro (Plan: 737 Millionen Euro) übertroffen werden. Das erwirtschaftete EBIT beträgt 18.795 T€ und liegt damit um knapp 50 Prozent über dem, durch die nur schwer abschätzbaren Auswirkungen der Energiekrise, geplanten Wert von 12.536 T€ (jeweils vor Verlustübernahme der TüBus GmbH).

Neben den Verwerfungen an den Energiemärkten durch den Krieg in der Ukraine hatte noch eine Vielzahl anderer Faktoren einen unmittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf der swt. Die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, die Witterung sowie politische und regulatorische Vorgaben bilden die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft, die regelmäßig durch markt- und wettbewerbsorientierte Maßnahmen beeinflusst werden. Das wirtschaftliche Ergebnis der swt wird aber zusätzlich auch immer durch die hohen Defizite der Tübinger Bäder und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) geprägt.

Für das Jahr 2023 hatten die swt Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 47 Millionen Euro nach Abzug von Zuschüssen geplant. Trotz anhaltender Lieferkettenprobleme beim Material (insbesondere Trafostationen) und voller Auftragsbücher bei den beauftragten Planern konnte das höchste Investitionsvolumen der Firmengeschichte in Höhe von 42,1 Millionen Euro (Vorjahr 24,6 Millionen Euro) realisiert werden. Um auch weiterhin in dieser Größenordnung investieren und wachsen zu können, müssen neben der Fremdkapitalaufnahme zukünftig auch regelmäßig Zuschüsse von Bund und Land sowie Kapitaleinlagen der Gesellschafterin als Finanzierungsmittel eingesetzt werden. Anders ließe sich die bisher gute Finanzierungsstruktur und die angestrebte Eigenkapitalquote von mindestens 30 Prozent nicht halten.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2023 teilt sich auf die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt auf:

in T€	IST 2023	PLAN 2023	IST 2022	Abweich. Ist/Plan	Abweich. Ist/Ist
TüStrom	612.145	579.134	437.697	33.011	174.448
TüGas	72.570	65.499	53.038	7.071	19.532
TüWasser	13.300	13.588	12.284	-288	1.016
TüWärme	41.179	52.231	20.460	-11.052	20.719
TüBäder	1.947	1.950	1.514	-3	433
TüParken	3.386	3.315	3.016	71	370
TüBus	6.659	6.040	4.422	619	2.237
TüNet	1.930	1.800	1.889	130	41
Sonstiges	10.426	13.181	7.903	-2.755	2.523
	763.542	736.737	542.223	26.804	221.319

Die gestiegenen Umsatzerlöse sowohl im B2C-Strom- als auch im B2C-Erdgasgeschäft sind vor allem auf Preiseffekte aufgrund der Marktsituation im Berichtsjahr zurückzuführen. Zusätzlich konnten im Segment Bahnstrom eine deutliche Steigerung der Liefermengen verzeichnet werden. Im Erdgassegment ergaben sich ein Anstieg der Liefermenge und der Kundenzahlen bei den RLM-Kunden sowie bei den Abnahmemengen unserer eigenen Wärmeerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung.

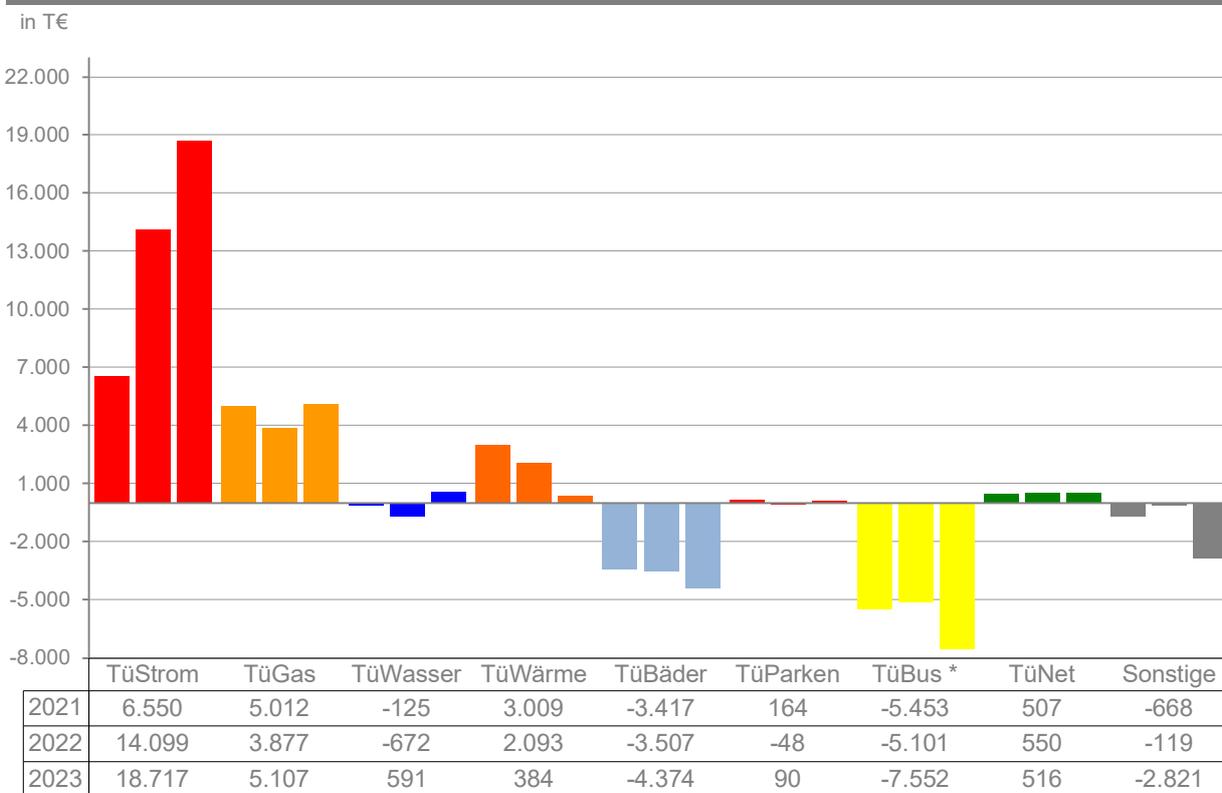
Die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Betriebszweige beziehungsweise die Entwicklung der Kosten in den defizitären Bereichen ergibt sich aus den nachfolgenden zwei Grafiken.

Stadtwerke Tübingen GmbH

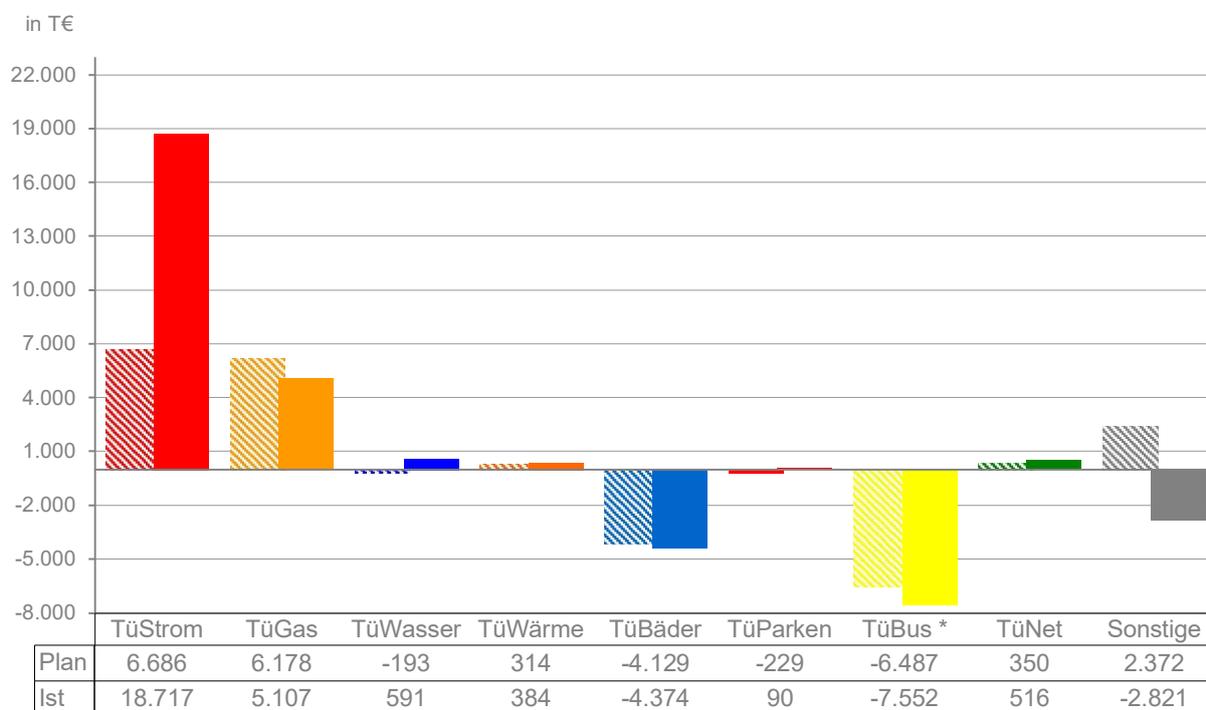
Lagebericht 2023



Entwicklung der einzelnen Betriebszweige 2021-2023 (Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern – EBIT)



* Ist-Spartenergebnis EBIT 2023 incl. Verlustübernahme Ergebnis TüBus GmbH in Höhe von 8.136 T€

Wirtschaftsplan-Ist-Vergleich der einzelnen Betriebszweige 2023
(Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern – EBIT)


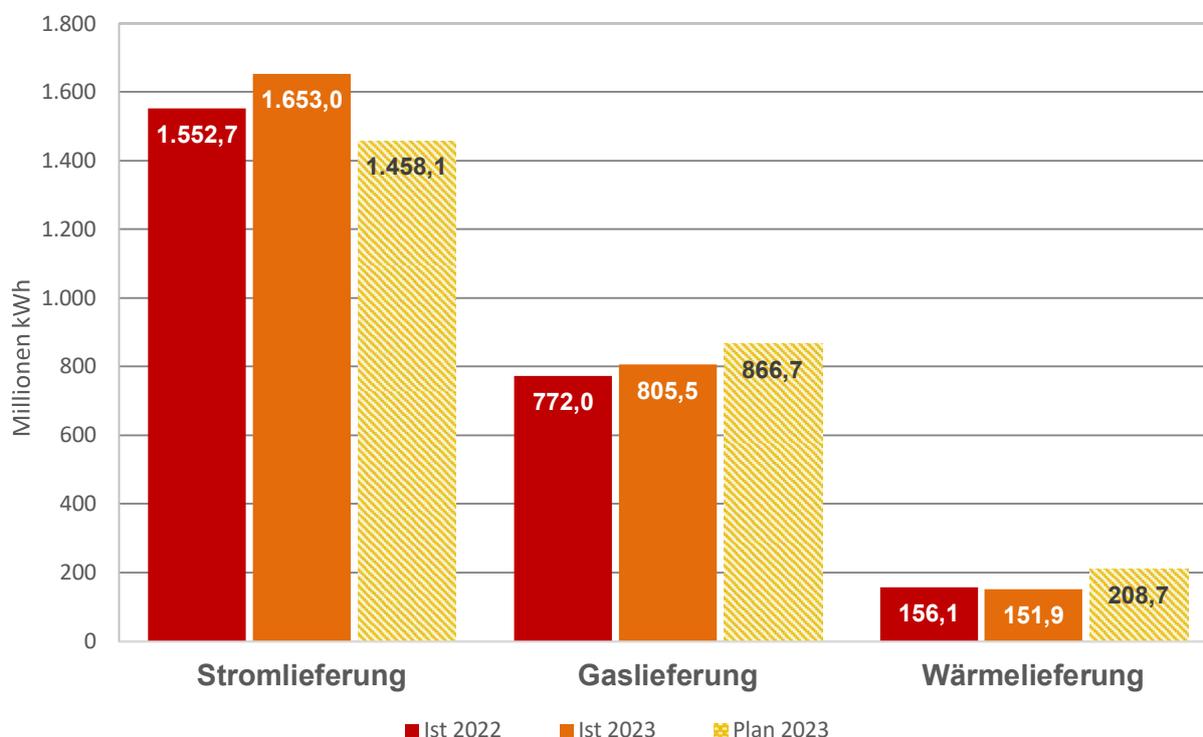
* Ist-Spartenergebnis EBIT 2023 incl. Verlustübernahme Ergebnis TüBus GmbH

2.3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und weitere Informationen

Zusätzlich zu den finanziellen Leistungsindikatoren setzen die swt auch verschiedene nicht finanzielle Indikatoren für die Steuerung des Unternehmens ein. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Absatzmengen bei Strom, Erdgas und Wärme mit den entsprechenden Beschaffungsmengen und die Kundenzahlen in den Wettbewerbssegmenten. Als internes Controlling-Instrument dienen hier die Zahlen des Vertriebscontrollings.

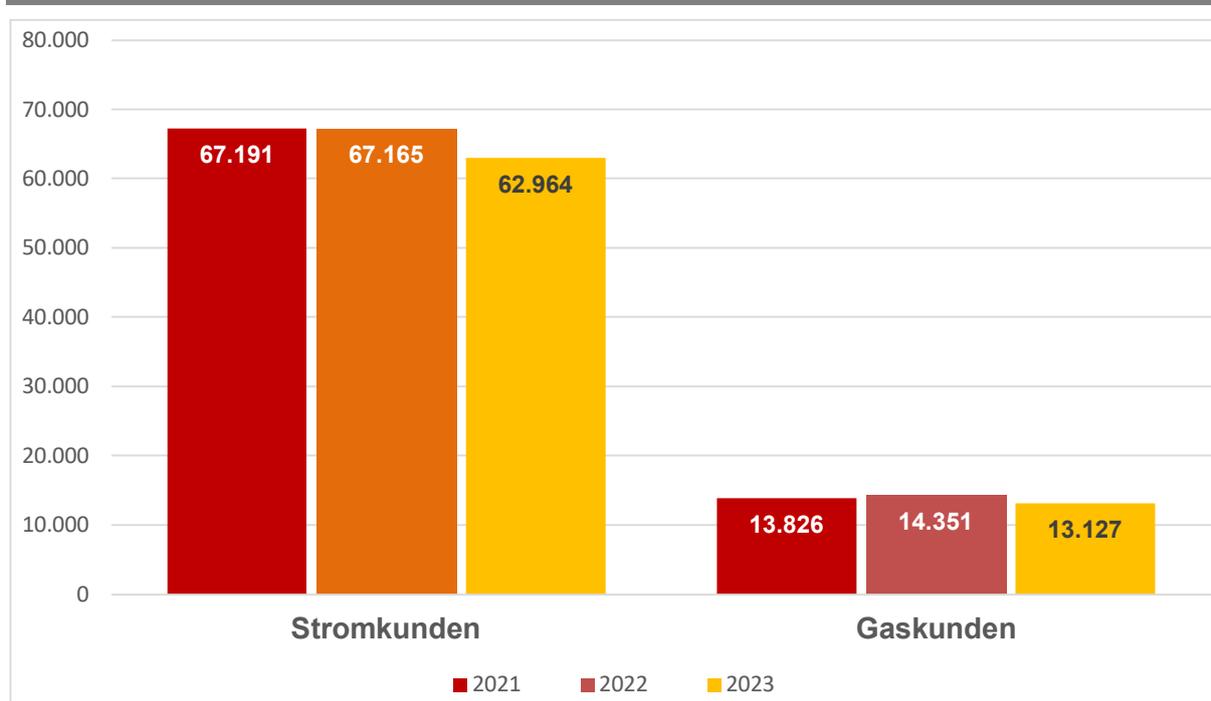
Die hohe Inflation des Jahres 2023 verbunden mit einem warmen Gesamtjahr hat bei vielen Tarifkunden der swt zu deutlichen Energieeinsparungen und einem Kundenverlust in einem wieder einsetzenden Wettbewerb geführt. Im Geschäftsjahr 2023 konnten die Vorjahresmengen in diesem Kundensegment im Strom,- Erdgas- und Wärmeabsatz jeweils nicht erreicht werden.

Kompensiert wurde dies jedoch durch Mengensteigerungen bei den Geschäftskunden (Sondervertragskunden) Strom und Erdgas mit einem Anstieg der Stromlieferung in dem RLM-Segment (RLM = regelmäßige Lastgangmessung) um acht Prozent (incl. Bahnstrom) und einen Anstieg der Erdgaslieferungen sogar um 55 Prozent.

Vergleich Energieabsatz 2022 / 2023 und Planansatz 2023 (ohne Weiterverteiler)


Dank langfristiger Beschaffungsstrategien, die die swt wie die meisten kommunalen Stadtwerke verfolgen, wirken sich die gestiegenen Börsen-Erdgaspreise nicht 1:1 und nicht unmittelbar auf die Endkundenpreise aus. Ein großer Teil der Energie, der im vergangenen Jahr an die Endkunden ausgeliefert wurde, wurde noch vor der Krise zu günstigeren Preisen gekauft. Die Kunden haben vergangenes Jahr von dieser langfristigen Beschaffung profitiert. Die Strategie der Versorger glättet die Entwicklungen an den Energiebörsen und schützt die Kunden vor starken Preissprüngen. Zuletzt sind die Preise im Großhandel für Erdgas und Strom zwar erfreulicherweise gefallen. Die langfristige Beschaffung bedeutet in diesem Fall allerdings auch: So wie die Endkundenpreise im vergangenen Jahr nicht unmittelbar und entsprechend den Preisanstiegen im Großhandel gestiegen sind, sinken sie nun nicht unmittelbar und in gleichem Maße. Die Endkundenpreise entwickeln sich auch in diesem Fall zeitversetzt zu den Großhandelspreisen. Dies hat aber zur Folge, dass viele Strom- und Erdgashändler, die im letzten Jahr ihre Kunden teilweise gekündigt bzw. nicht mehr weiter beliefert haben, nun wieder aktiv am Markt teilnehmen und mit niedrigen Beschaffungskosten und damit guten Endkundenangeboten punkten können. Dies führte bei weiterhin lebhaftem Wettbewerb im Geschäftsjahr 2023 zu Kundenrückgängen von sechs Prozent im Stromsegment und von über acht Prozent im Erdgassegment.

Bei den Ökostromprodukten konnten die swt durch ihre nachhaltige und glaubhafte Strategie die Kundenzahl wieder um sechs Prozent steigern. Hier kann die Vertriebsstrategie und das Produkt „Ökostrom“ so überzeugen, dass sich die Kundenzahl in den letzten fünf Jahren um knapp 60 Prozent erhöht hat.

Entwicklung der Kundenzahlen 2021 bis 2023 in den Wettbewerbssparten


Weiterhin haben die Witterungsverhältnisse – insbesondere in der Heizperiode (Oktober bis April) – auf den Geschäftsverlauf der swt einen großen Einfluss. Laut Deutschem Wetterdienst war das Jahr 2023 erneut das wärmste seit Messbeginn 1881. Der Klimawandel geht damit ungebremst weiter und es muss weiter intensiv in Klimaschutz investiert werden, um Schäden durch Wetterextreme zu reduzieren. Im Gegensatz zu den Vorjahren war das Jahr 2023 mit über 20 Prozent mehr Niederschlag auch das sechstnasseste Jahr seit Aufzeichnungsbeginn.

Das Jahr 2023 war in Baden-Württemberg mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,8 Grad das wärmste Jahr das bisher gemessen wurde. Bereits der Jahresauftakt erfolgte mit Höchstwerten von zum Teil über 19 Grad rekordwarm und auch der Winter endete auf Platz zehn der mildesten. Ein früher Sommer führte bereits im Juni und Juli des Jahres zu Höchsttemperaturen von 38 Grad im Badischen. Gleichzeitig zogen nach diesen heißen Tagen schwere Gewitter mit Sturm- und Orkanböen über die südlichen Regionen hinweg. Schlagzeilen machte dann auch der September als mit Abstand wärmster September seit Messbeginn. Dieser war auch als zweitsonnigster Monat ungewöhnlich trocken. Mitte Oktober konnten noch Temperaturen von über 30 Grad verzeichnet werden. Sehr nass wurde der November mit dem dritthöchsten Niederschlagswert für diesen Monat. Der Herbst war in der Schlussrechnung der Wärmste seit Aufzeichnungsbeginn. Anfang Dezember wurde es bis auf den Oberrheingraben winterlich. Im Laufe des Weihnachtsmonats wurde es jedoch wieder milder, regnerischer und windiger. Insgesamt brachte das Jahr 2023 dem Südwesten rund 980 l/m² Niederschlag und 1855 Stunden Sonnenschein. Damit war Baden-Württemberg neben Bayern die sonnigste Region 2023.

2.4. Mitarbeitende

Die Personalarbeit der swt ist auf eine langfristige Personalplanungs- und -entwicklungsstrategie ausgerichtet. Unterstützt wird die familienorientierte Personalpolitik durch ein umfassendes Gesundheitsmanagement mit betrieblichen Vorsorgeuntersuchungen. Die swt engagieren sich seit vielen Jahren aktiv für die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das Unternehmen wird dafür seit dem Jahr 2013 regelmäßig mit dem Zertifikat „Audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Zur Familienorientierung gehören die Schwerpunkte flexible Arbeitszeit, Mobiles Arbeiten und das Gesundheitsmanagement. Die Maßnahmen umfassen unter anderem vielfältige Möglichkeiten zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung und Mobilem Arbeiten, ein Eltern-Kind-Büro sowie Angebote für die Organisation der Pflege von Angehörigen.

Im Bereich der Altersvorsorge haben swt-Mitarbeitende nach dem geltenden Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) Anspruch auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung des öffentlichen Dienstes und erhalten im Alter eine Betriebsrente. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, durch Entgeltumwandlung eine freiwillige kapitalgedeckte Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse (ZVK) aufzubauen.

Um den eigenen Bedarf an Facharbeitskräften zu decken und dem demographischen Wandel gezielt entgegenzuwirken, legen die swt schon immer großen Wert auf die Berufsausbildung junger Menschen. Die swt beschäftigen zum 31.12.2023 insgesamt 39 Auszubildende und BA-Studierende. Die Ausbildungsquote ist mit 7,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (7,7 Prozent) gestiegen und liegt damit gegenüber anderen Branchen auf einem weit überdurchschnittlichen Niveau. Die innerbetrieblichen Entwicklungsprogramme für Fach- und Führungskräfte werden konsequent weiter ausgebaut, um sich auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren, qualifizierte Kräfte zu gewinnen und an das Unternehmen binden zu können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Qualifikation von Frauen für Fach- und Führungsaufgaben.

Die swt sehen es als wichtige Aufgabe an, die Chancengleichheit von Männern und Frauen im Unternehmen nachhaltig zu verwirklichen. Da das Unternehmen in einer Branche verortet ist, die außerordentlich hohe Anteile an traditionell männerdominierten Berufsbildern aufweist, kommt der Chancengerechtigkeit eine besondere Bedeutung zu. Hierbei werden die swt seit 01.01.2017 aktiv durch die Beauftragte für Chancengleichheit unterstützt. Faire Bedingungen gegenüber Mitarbeitenden, Kunden und Partnern bilden die Grundlage produktiver Zusammenarbeit. Mit diesem seit Jahren gelebten Grundtenor sicherten sich die swt den ersten Platz als „Deutschlands fairster Arbeitgeber“ in der Kategorie „Energie- und Wasserwirtschaft“. Durchgeführt wurde diese unabhängige Bevölkerungsumfrage des Wirtschafts- und Finanzmagazins EURO in Kooperation mit der Kölner Ranking- und Ratingagentur Service Value.

Auch die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz genießen bei den swt einen hohen Stellenwert. Diesem trägt das Unternehmen durch umfassende organisatorische und prozessuale Maßnahmen wie arbeitsplatzbezogene Gefährdungsanalysen Rechnung, um die Mitarbeitenden bestmöglich vor nachteiligen Folgen zu bewahren. Die Stadtwerke Tübingen begreifen diese Maßnahmen auch als Chance, dass die Arbeitskraft der Beschäftigten und die Attraktivität der swt als Arbeitgeber erhalten bleiben.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



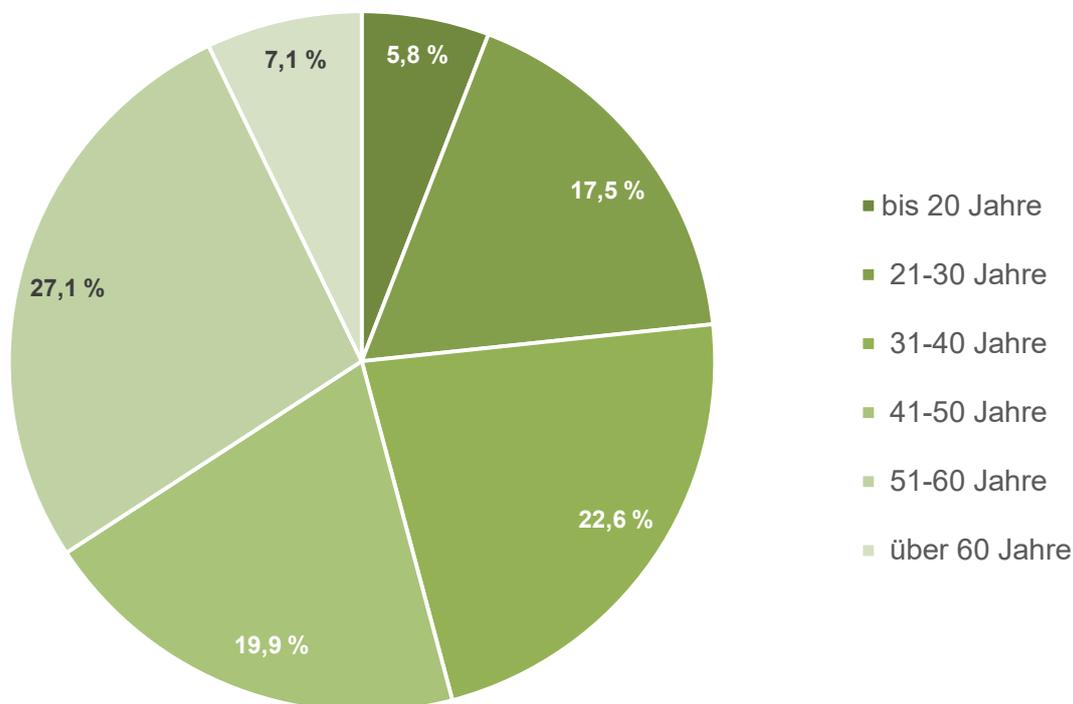
Die vorgenannten Bemühungen um ein positives Arbeitsumfeld schlägt sich auch in der Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigte Anzahl von Mitarbeitenden (inklusive Auszubildende) nieder. Bei der Beschäftigtenzahl ergibt sich im Berichtsjahr eine fast achtprozentige Erhöhung gegenüber dem Vorjahr auf 500 (Vorjahr 464) Mitarbeitende. Die hohe Anzahl an Neueinstellungen, die weiter notwendige Qualifizierung des bestehenden Personals sowie ein tariflicher Anstieg bei den Löhnen und Gehältern (Entgelt + 1,8 Prozent + Einmalzahlung von 3.000 Euro) führten im Geschäftsjahr zu einer Steigerung der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um sechs Prozent auf 38.578 T€ (Vorjahr 36.351 T€).

Die tariflichen Entgelte für den bis 31.12.2024 geschlossenen Tarifvertrag TV-V (in der Fassung vom 22.04.2023) werden die Personalkosten auch im Folgejahr mit + 200 Euro, zzgl. + 5,5 Prozent Entgelterhöhung nochmals belasten.

Zum Stichtag 31.12.2023 stellt sich die Beschäftigungssituation* bei den swt wie folgt dar:

	Gesamt	Männer	Anteil Männer	Frauen	Anteil Frauen
Beschäftigte	491	320	65,2 %	171	34,8 %
im kaufm. Bereich	246	130	52,8 %	116	47,2 %
im techn. Bereich	245	190	77,6 %	55	22,4 %
davon Befristungen	17	10	58,8 %	7	41,2 %
davon Auszubildende und BA-Studierende	39	24	61,5 %	15	38,5 %
davon Elternzeit, Altersteilzeit und Langzeitkranke	11	3	27,3 %	8	72,7 %

* berechnet nach Vollzeitäquivalenten

Altersaufbau der swt Belegschaft 2023

2.5. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2023 war deutschlandweit von einer wirtschaftlichen Stagnation bei gleichzeitig hohen, wenn auch rückläufigen Inflationsraten geprägt. Ursächlich für diese schwächer als zu Jahresbeginn allgemein erwartete Entwicklung waren vor allem die Nachwirkungen der massiven Kaufkraftverluste im Zuge der Energiepreiskrise, die den privaten Konsum geschwächt haben. Hinzu kam die deutlich geringere Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft sowie die dämpfenden Effekte der geopolitischen Spannungen und Krisen.

Beeinflusst von diesen Faktoren und dem hohen Preisniveau an den Energiebeschaffungsmärkten gelang den swt mit 763,5 Millionen Euro nochmals ein deutlicher Anstieg des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr (542,2 Millionen Euro). Die Stadtwerke Tübingen konnten dank höherer Energiepreise und einem Anstieg bei der eigenen Stromvermarktung ihr Ergebnis nach Steuern von 2,9 Millionen Euro auf 6,2 Millionen Euro steigern. Auch das EBIT fiel gegenüber dem Vorjahr mit rund 18,8 Millionen Euro um 16,1 Prozent höher aus. Durch die hohe Inflation, insbesondere in der ersten Hälfte des Jahres 2023, und wieder freier Tiefbaukapazitäten konnten die notwendigen Investitionen in den Umbau der Energiesysteme um 50,5 Prozent auf ein Volumen von 42,1 Millionen Euro gesteigert werden. Damit legen die swt weitere Grundsteine für eine sichere Energiezukunft durch mehr erneuerbare Energieerzeugung, leistungsfähige Infrastruktur und kundennahe Dienstleistungen.

Erfreulich ist, dass die hohen ÖPNV- und Bäderverluste weiterhin über die Wettbewerbssparten getragen werden können. Die Aufwendungen für die entsprechende Verlustübernahme

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



des ÖPNV beliefen sich durch hohe Aufwendungen in die Transformation zur Elektromobilität und dem allgemeinen Kostenanstieg auf 8.136 T€ gegenüber einem geplanten ÖPNV-Verlust von 6.371 T€. Damit verschlechterte sich das Finanzergebnis um zehn Prozent gegenüber dem Planansatz. In der Bädersparte fielen Verluste von 4.485 T€ vor Steuern an, die ebenfalls durch die swt getragen werden.

Insgesamt zeigt der Blick auf die Entwicklung, dass die defizitären Dienstleistungssparten über die Jahre deutlich steigende Verluste aufweisen. Gleichzeitig bestehen gesamtgesellschaftlich sehr ambitionierte politische Vorstellungen und Vorgaben besonders hinsichtlich der Antriebswende im ÖPNV, zum weiteren Ausbau von ÖPNV-Leistungen und zu stark subventionierten Nutzerpreisen, die besonders die Kosten des ÖPNV in den kommenden Jahren voraussichtlich nochmals deutlich in die Höhe treiben werden. Gleichzeitig ist die Frage der Finanzierung der entstehenden Mehrkosten bisher weitgehend ungeklärt.

Die swt haben sich strategisch so aufgestellt, dass sie die hohen Verluste der Dienstleistungssparten bisher tragen und im Geschäftsjahr 2023 trotzdem ein sehr gutes Ergebnis erzielen konnten. Dennoch wird die Kostenentwicklung besonders der ÖPNV-Sparte durchaus kritisch gesehen. Sollten die Ansprüche an den ÖPNV und damit die entsprechenden Kosten weiter ansteigen, müssen zunächst geeignete Modelle zur Gegenfinanzierung gefunden werden.

Insgesamt kann das sehr gute Ergebnis als Bestätigung der bisherigen Arbeit angesehen werden. Es kann zugleich auch als Motivation dienen, diesen erfolgreichen Weg mit unseren Kundinnen und Kunden sowie unsern Marktpartner weiter zu verfolgen.

Der Gesamtbeitrag der swt zum Haushalt der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen betrug mit der Gewerbesteuer 2023, der Konzessionsabgabe Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie der Übernahme der Verluste bei den Bädern, Parkhäusern und dem ÖPNV rund 18,7 Millionen Euro (Vorjahr 16,2 Millionen Euro).

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



in T€	2023	2022	Plan 2023	Abw. Vorjahr	Abw. Plan
Umsatzerlöse	763.542	542.223	736.738	221.319	26.804
Übrige Erträge	13.059	5.125	3.492	7.934	9.567
Materialaufwand	-680.654	-455.251	-658.852	-225.403	-21.802
Rohergebnis	95.947	92.097	81.378	3.850	14.569
Personalaufwand	-38.578	-36.351	-37.774	-2.227	-804
Abschreibungen	-14.780	-13.212	-14.887	-1.568	107
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-23.795	-26.350	-16.182	2.555	-7.613
EBIT	18.794	16.183	12.535	2.611	6.259
Finanzergebnis	-8.445	-6.316	-7.674	-2.129	-771
Sonstige Steuern	-1.035	-918	-1.098	-117	63
Ergebnis vor Ertragssteuern	9.314	8.949	3.763	365	5.551
Ertagssteuern	-3.078	-6.096	-1.702	3.018	-1.376
Jahresüberschuss	6.236	2.853	2.061	3.383	4.175

Hauptsächlicher Träger des Unternehmensumsatzes ist nach wie vor der Energievertrieb. Bei einem Rückgang der Tarifkundenzahl im Stromvertrieb um über sechs Prozent verringerte sich auch die Abgabemenge an diese Kundengruppe entsprechend. Im Segment der Sondervertragskunden konnte im Verlauf der Energiekrise dagegen eine deutliche Steigerung der Kundenzahlen um knapp 18 Prozent und ein Mengenzuwachs von 7,4 Prozent verzeichnet werden. Auch im Untersegment „Bahnstrom“ war eine weitere Steigerung der Abgabemengen von 4,8 Prozent (von 1.142,5,1 Millionen kWh im Vorjahr auf 1.197 Millionen kWh im laufenden Jahr) zu verzeichnen. Die gesamte Stromabgabe erhöhte sich im Berichtsjahr von 1.553 Millionen kWh auf 1.653 Millionen kWh beziehungsweise 6,5 Prozent.

Durch einen ebenfalls starken Kundenzuwachs bei den Erdgas-Sondervertragskunden konnte in diesem Segment die Absatzmenge um 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. In dieser Kundengruppe konnten zwar Neukunden (+ 29 Prozent) und Mengenzuwächse (+ 55 Prozent) in der Gaslieferung erzielt werden, diese wurden jedoch durch Kunden- und Mengenrückgänge im Tarifbereich teilweise wieder relativiert. Hier spürten die swt einen starken Wettbewerb nach der Energiekrise, der zu Kundenverlusten von knapp neun Prozent führte. Der Gaseigenverbrauch bewegte sich durch Verbrauchseinsparungen in der Wärmeerzeugung etwa auf Vorjahresniveau. Die gesamte Gasabgabe an unsere Kundschaft erhöhte sich durch diese Effekte nur leicht von 772 Millionen kWh auf 805,5 Millionen kWh im Jahr 2023.

Durch die Ergebnisabführungsverträge mit der Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH und mit der TüBus GmbH wurden die Ergebnisse dieser beiden Töchter im Abschluss der swt mit einem Ergebnisbeitrag (vor Steuern) von in Summe minus 7.175 T€ (Vorjahr: minus 4.568 T€) im Geschäftsjahr 2023 erfolgswirksam.

2.5.1. Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG und § 3 Abs. 4 S. 2 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG)

Zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubvention sind vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen wie die swt nach dem Energiewirtschaftsgesetz zur Führung von getrennten Konten je Tätigkeitsbereich sowie zur Aufstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen verpflichtet.

Entsprechend dieser Berichtspflicht werden in der internen Rechnungslegung der swt jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung und für sonstige Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Strom- und Gassparte geführt. Zusätzliche Bestimmungen für die Erstellung und Prüfung von Jahres- und Tätigkeitsabschlüssen ergeben sich aus den Beschlüssen BK8-19/00006-A sowie BK9-19/613-1 der Bundesnetzagentur vom 25. November 2019. Ausgehend von § 3 Abs. 4 Satz 2 des MsbG wird für alle Geschäftsvorfälle, die im Zusammenhang mit dem grundzuständigen Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme stehen, eine buchhalterische Entflechtung von den anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung vorgenommen. Diese sind in den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Erdgassektors erfasst. Mit Erstellung des Jahresabschlusses ist für jede dieser Tätigkeiten eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung zu erstellen und mit dem geprüften Jahresabschluss beim Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einzureichen.

Den Tätigkeitsabschlüssen liegt der Jahresabschluss der swt unmittelbar zu Grunde. Die auf Ebene des Gesamtunternehmens angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommen deshalb durchgängig auch für die Tätigkeitsabschlüsse zur Anwendung. Auf Basis der Kostenrechnung der swt wurden wesentliche Aufwendungen und Erträge direkt den Tätigkeitsbereichen zugeordnet. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel. In der Bilanz erfolgte eine direkte Zuordnung wesentlicher Aktiv- und Passivpositionen. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel.

Die Ergebnisse dieser Tätigkeitsbereiche werden im Wesentlichen von den Erlösen aus Netznutzungs- und Messentgelten sowie von den Aufwendungen aus der Abschreibung der Investitionen und der Instandhaltungsmaßnahmen im Netz, den vorgelagerten Netzkosten und der abzuführenden Konzessionsabgabe geprägt. Der anteilige Deckungsbeitrag der Elektrizitätsverteilung beträgt minus 3.922 T€ (Vorjahr minus 890 T€), das der Erdgasverteilung 2.257 T€ (Vorjahr 872 T€) und das des intelligenten Messstellenbetriebs minus 661 T€ (Vorjahr minus 140 T€).

Zum Bilanzstichtag 31.12.2023 beträgt die Bilanzsumme der Elektrizitätsverteilung 58.522 T€ (Vorjahr 58.399 T€), die der Erdgasverteilung 26.574 T€ (Vorjahr 28.203 T€) und die des intelligenten Messstellenbetriebs 417 T€ (Vorjahr 335 T€). Die Aktivseite wird dabei vom Anlagevermögen dominiert, das sich im Strom- und Gasnetz aufgrund notwendiger Investitionen

zur Netzertüchtigung gegenüber dem Vorjahr um 9,5 Prozent (Strom) erhöht hat. Das Anlagevermögen Erdgasnetz hat sich entsprechend der zukünftigen Entwicklung um 0,7 Prozent reduziert. Das Anlagevermögen des intelligenten Messstellenbetriebs hat sich dagegen um über 46 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Ins Stromnetz wurden im Berichtsjahr 6.578 T€, ins Gasnetz 1.390 T€ investiert. Ein großer Posten auf der Passivseite ist das den jeweiligen Bereichen fest zugeordnete Eigenkapital von 12.218 T€ (Strom), 15.546 T€ (Erdgas) und minus 1.177 T€ (intelligenter Messstellenbetrieb) einschließlich der laufenden Jahresergebnisse und der direkt und über Anlagenschlüssel auf die Aktivitäten verteilten Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten mit 20.157 T€ Strom (Vorjahr 22.438 T€) und 7.874 T€ Erdgas (Vorjahr 8.534 T€). In der Tätigkeit intelligenter Messstellenbetrieb wurden bisher keine langfristigen Darlehen aufgenommen.

2.5.2. Entwicklung der einzelnen Unternehmenssparten

In der **Stromerzeugung** haben die swt in ihren eigenen Anlagen mit 90,1 Millionen kWh wieder 2,9 Prozent mehr Strom erzeugt als im Vorjahr (88,1 Millionen kWh). Diese Erzeugungsmenge hat jedoch nur einen Anteil von 24,2 Prozent an der Gesamtstromerzeugung der swt und deren Tochtergesellschaften von 372,9 Mio. kWh (Vorjahr 327,2 Mio. kWh). Der Anteil der regenerativen Stromproduktion im Unternehmensverbund liegt inzwischen bei 78,2 Prozent und wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen.

Der Anstieg in der Kraft-Wärme-Kopplung ergab sich durch längere Laufzeiten der Erzeugungsanlagen wegen der sehr attraktiven Börsenpreise in der Stromvermarktung bei gleichzeitig sinkenden Gasbezugskosten. Das Wasserdargebot hat sich für unsere zwei Wasserkraftwerke am Neckar gegenüber dem Vorjahr wieder etwas verbessert. Die gesamte Stromproduktion der swt erfolgte durchgehend umweltschonend in Wasserkraftwerken, mit Photovoltaikanlagen, Entspannungsturbinen der Trinkwasserversorgung und vor allem in hocheffizienten Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung. Die Investitionen flossen im Geschäftsjahr in die Bereiche Photovoltaikanlagen (285 T€) und in die Modernisierung und den Bau von Blockheizkraftwerken (178 T€).

Die Erlöse und damit ein Großteil des Ergebnisses der **Stromverteilung** wird von der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg (LRegB) reguliert. Die durch das System der Anreizregulierung bedingte Senkung des Erlöspfades können die swt insbesondere in Tübingen immer weniger kompensieren, da die Energiewende durch eine deutlich volatilere Erzeugungs- und Abnahmestruktur hohe Ansprüche an die Stromnetze stellt. Um diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden hat die Bundesnetzagentur Anfang 2024 ein Eckpunktepapier zur Weiterentwicklung der Kosten- und Anreizregulierung veröffentlicht. Im Bereich der Stromnetze wurde wieder in umfangreiche Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen investiert. Die neuen Baugebiete im Netzgebiet der swt bedeuten eine zunehmende Verdichtung des Stromnetzes. Für die Netzausbauplanung spielt die Entwicklung der E-Mobilität und der vermehrte Einsatz von Wärmepumpen eine große Rolle, denn die Netzinfrastruktur muss zukünftig höhere Leistungen für öffentliche und die zu Hause stattfindende Ladung von E-Fahrzeugen und die Erzeugung von Wärme bereitstellen.



Durch die Einsparbemühungen unserer Kunden in der Zeit der Energiekrise, reduzierte sich auch die Stromabgabe und lag bei allen Netzkunden, einschließlich der entstandenen Netzverluste, bei insgesamt 472,6 Millionen kWh (Vorjahr 481,0 Millionen kWh) und damit um 1,7 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das Stromversorgungsgebiet der swt erstreckt sich auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte, auf die Gemeinden Ammerbuch und Dettenhausen sowie die Stadt Waldenbuch. In der Konzessionsgemeinde Waldenbuch konnte im Geschäftsjahr eine wichtige Investitionsmaßnahme zur Verbesserung der Versorgungssicherheit abgeschlossen werden. Eine knapp sieben Kilometer lange neue Stromtrasse ging nach rund zehn Monaten Bauzeit in Betrieb. Die erhöhte Leistungsfähigkeit macht die Stadt Waldenbuch auch fit für neue Gewerbeansiedlungen und den Ausbau der E-Ladeinfrastruktur.

Nach einer kurzen Ruhephase während der Wirkung der Strompreisbremse der Bundesregierung verstärkte sich bereits im Frühjahr 2023 mit fallenden Preisen an den Stromhandelsbörsen die Wettbewerbssituation für unseren **Stromvertrieb**. Neben einem allgemeinen Rückgang des Stromverbrauchs in Deutschland war 2023 auch eine deutliche Bewegung bei den Marktpreisen festzustellen. Im Vergleich zu 2022 haben sich die volumengewichteten Durchschnittspreise an der Strombörse um mehr als die Hälfte reduziert. 2023 lag der durchschnittliche volumengewichtete Day-Ahead Börsenstrompreis bei 92,29 Euro je MWh und der durchschnittliche volumengewichtete Intraday Stundenpreis betrug 97,92 Euro/MWh. Dem gegenüber stehen Werte aus 2022 von 230,57 €/MWh (Day Ahead) und 232,55 €/MWh (Intraday). Mit dieser Ausgangslage konnten viele reine Stromvertriebe wieder aktiv werden und führten bei den swt zu einem Tarifikundenrückgang von 6,4 Prozent. Erfreulich dabei ist, dass es den swt durch ihre starke Expertise im Bereich Ökostrom trotzdem gelang, in diesem Geschäftsfeld die Kundenzahl zum Jahresende 2023 um 6,1 Prozent zu steigern.

Im Segment Sondervertragskunden war eine deutliche Steigerung der Kundenzahlen von knapp 18 Prozent zu verzeichnen. Hier sind B2B-Kunden an uns herangetreten, weil ihr bisheriger Stromlieferant die bestehenden Verträge im Zuge der Energiekrise nicht mehr verlängert hat. In Tübingen und der Region sind die swt hier mit maßgeschneiderten Angeboten eingesprungen. Entsprechend hat sich die Abgabemenge in diesem Kundensegment um über 23 Prozent erhöht. Bei der Stromlieferung an privaten Bahnunternehmen konnten die swt als größter privater Bahnstromlieferant in Deutschland ihre Marktstellung im Geschäftsjahr weiter ausbauen, lieferten allein an diese relativ kleine Kundengruppe eine Stromabsatzmenge von 1.197,0 Millionen kWh (Vorjahr 1.142,5 Millionen kWh) und erreichte damit eine Erhöhung der Absatzmenge von nochmals 4,8 Prozent nach 11,9 Prozent im Vorjahr.

Bedingt durch das Segment Bahnstrom und der im letzten Jahr neu gewonnenen Sondervertragskunden hat sich die Stromlieferung der swt gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 6,5 Prozent auf nunmehr 1.653,0 Millionen kWh (Vorjahr: 1.552,7 Millionen kWh) erhöht.

Das Versorgungsgebiet der Sparte **Erdgasverteilung** erstreckt sich auf das Stadtgebiet Tübingen mit den Teilorten Bühl, Derendingen, Hagelloch, Hirschau, Kilchberg, Lustnau, Pfrondorf, Unterjesingen und Weilheim sowie auf fünf von sechs Teilorten der Gemeinde Ammerbuch. In diesem Gebiet sind die swt für die Überwachung, Steuerung und den technischen

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



Betrieb der Erdgasversorgung verantwortlich. Das Erdgasnetz hat eine Länge von 479 Kilometern (Vorjahr 479 Kilometer) und ist somit das erste Mal seit vielen Jahren nicht mehr gewachsen. Nachdem in Deutschland ab dem Jahr 2025 auch keine Gasheizungen als alleiniges Heizgerät mehr eingebaut werden dürfen, wird sich dieser Trend verstetigen und es werden im Gasnetz nur noch Erhaltungsmaßnahmen vorgenommen. Die Entgelte für den Netzzugang Erdgas beruhen gemäß den Vorgaben der Landesregulierungsbehörde auf der Grundlage der fortgeführten Erlösobergrenze des Vorjahres. Der entsprechende Bescheid für die Jahre 2020 bis 2022 ging im Februar 2024 bei den swt ein und ist inzwischen rechtskräftig.

Im **Gasvertrieb** hat sich der Absatz an die Tarif- und Sondervertragskunden gegenüber dem Vorjahr witterungs- und preisbedingt und trotz eines über achtprozentigen Kundenrückgangs um 4,3 Prozent auf 805,5 Millionen kWh (Vorjahr 772,0 Millionen kWh) erhöht. Dabei hat sich in Deutschland der gesamte Gasverbrauch um fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr reduziert. Deutschland hat damit viel Erdgas gespart. Im Vergleich zum Durchschnittsverbrauch der Jahre 2018-2021 wurden insgesamt rund 17,5 Prozent weniger Erdgas verbraucht. Industriekunden verbrauchten 18,3 Prozent und Haushalts- und Gewerbekunden 16,4 Prozent weniger Erdgas. Der Anstieg der Erdgaslieferung durch die swt resultierte mit einer Steigerung von 55 Prozent aus der Neukundengewinnung im Industriesektor während der Energiekrise im Winter 2022. Der Erdgasbezug durch die eigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen erhöhte sich um 2,3 Prozent. Der kontinuierliche Ausbau der Fernwärme in Tübingen (2023: plus 76 Wärmeanschlüsse) und der Umbau der Wärmeerzeugung zu mehr erneuerbarer Wärme wird sich jedoch langfristig auf die Gaslieferung an die eigenen Blockheizkraftwerke (BHKW) und Heizwerke niederschlagen.

Der Wasserabsatz der Unternehmenssparte **TüWasser** bewegt sich im Geschäftsjahr bei weiterhin hohen Temperaturen mit 4.603 Tsd. Kubikmeter um 1,2 Prozent unter dem Vorjahreswert von 4.660 Tsd. Kubikmeter. Die durch nach wie vor hohe Investitionen in Ausbau und Instandhaltung geprägte Trinkwassersparte konnte trotz deutlicher Kostensteigerung bei Bezug und Förderung ihr Spartenergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessern und wieder einen positiven Deckungsbeitrag von 631 T€ erwirtschaften. Die swt beziehen 68 Prozent der benötigten Wassermenge von der Bodensee-Wasserversorgung und neun Prozent von der Ammertal-Schönbuchgruppe, lediglich 23 Prozent der Wasserversorgung werden durch Brunnen und Quellen im Stadtgebiet gedeckt. Die Eigenförderung hat sich im Geschäftsjahr leicht um 2,4 Prozent bzw. von 1.103 Tsd. Kubikmeter im Vorjahr auf 1.130 Tsd. Kubikmeter erhöht. Infolge von deutlichen Preissteigerungen bei den Bezugskosten und einem negativen Spartenergebnis mussten die Tübinger Trinkwasserpreise mit einer Erhöhung beim Grundpreis zum 01.01.2023 angepasst werden. Da die negativen Kostentendenzen anhalten, wurde eine weitere Anhebung der Wasserpreise zum 01.01.2024 für den Grund- und Verbrauchspreis notwendig.



Zu den Kundinnen und Kunden der Sparte **TüWärme** zählen Industrieunternehmen, öffentliche Einrichtungen, Einrichtungen von Land und Universität sowie Privatkundinnen und -kunden in den Wärmeversorgungsgebieten der swt. Die Fernwärme ist ein Schlüssel für den Klimaschutz im Gebäudebereich. Denn die Dämmung im Bestand geht bundesweit nur langsam voran. Weite Teile von Tübingens denkmalgeschützter Altstadt sind nur bedingt dämmbar. Umso wichtiger ist es daher, dass die Wärme zunehmend aus Erneuerbaren Energie produziert wird. Fernwärme ermöglicht zudem in dicht bebauten Gebieten eine zügige Wärmewende, da jedes Prozent mehr grüne beziehungsweise CO₂-freie öffentliche Wärme alle angeschlossenen Gebäude gleichzeitig erreicht. Aufwändige Umbauten und Investitionen in klimaschonende Wärmetechniken entfallen damit für die Hausbesitzer. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Wärmeversorgung in Tübingen und Dettenhausen und eine zunehmende Akzeptanz der leitungsgebundenen Wärmeversorgung hat sich die Anzahl der Fernwärmeanschlüsse erneut von 1.772 im Vorjahr auf 1.848 im Geschäftsjahr erhöht. Mit dem Bau der Solarthermieanlage „Au“ auf einer Ackerfläche neben der Bundesstraße B27 konnte inzwischen begonnen werden. Mit einer geplanten Kollektorfläche von 12.000 Quadratmetern und einem Wärmespeicher mit einem Volumen von 1.250 Kubikmetern soll die Anlage ab dem Jahr 2025 jährlich ca. sechs Gigawattstunden (GWh) nachhaltige Fernwärme produzieren. Einen weiteren Schritt der Wärmetransformation kommt den Netzen zu. Um die Erneuerbaren wirtschaftlich sinnvoll nutzen zu können, muss ein Transportleitungsnetz aufgebaut werden, welches die Netze der Südstadt, der Alten Weberei und der Innenstadt miteinander verbindet. Diese Verbindung schafft die Voraussetzung, um die mit Erneuerbaren Anlagen produzierte Wärme den Bestandskunden zur Verfügung zu stellen. Und sie bildet die Grundlage dazu im großen Stil weitere Kunden an das Wärmenetz anzuschließen. Eine Schlüsselstelle hierzu ist die Verbindung der Wärmenetze Südstadt und „Alte Weberei“ über einen sogenannten ‚Neckardüker‘. Nach Abschluss des Planungs- und Genehmigungsprozesses Ende 2023 wird die Neckarunterquerung mit einer Investition von ca. zwei Millionen Euro im Frühjahr/Sommer 2024 umgesetzt. Durch die gegenüber dem Vorjahr deutlich wärmere Witterung und Einsparungen unserer Kunden reduzierte sich der Wärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent. Im Geschäftsjahr 2023 wurden insgesamt 151,9 Millionen KWh (Vorjahr: 156,1 Millionen KWh) Wärme erzeugt und verteilt.

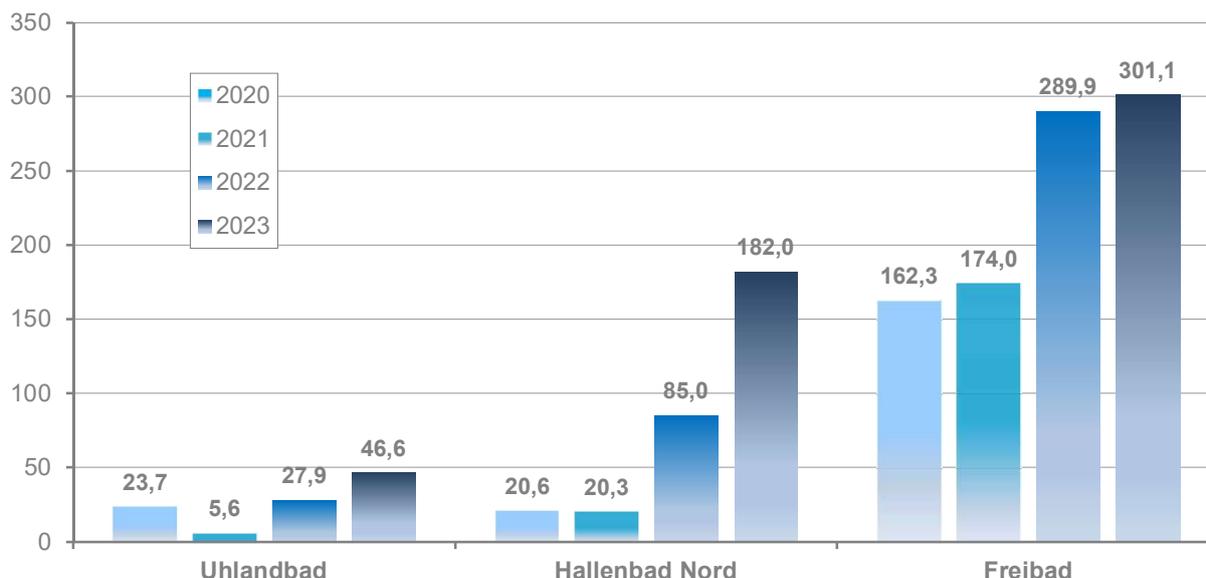
Die drei von den Stadtwerken Tübingen betriebenen **TüBäder** sind ein bedeutender Eckpfeiler der kommunalen Infrastruktur und tragen wesentlich zur Lebensqualität und Attraktivität der Universitätsstadt Tübingen bei. Baden-Württemberg hatte mit durchschnittlich 19,4 Grad den wärmsten Sommer aller deutschen Bundesländer. Besonders der trockene Juni lockte viele Gäste in die Freibäder. Bis zum Ende der Freibad-Saison am 1. Oktober 2023 konnte die Marke von 300.000 Badegästen nach drei Krisenjahren endlich wieder übertroffen werden. Nach zwei Jahren unter eingeschränkten Corona-Bedingungen und den anschließend 2022 vorgenommenen Energiesparmaßnahmen in den Tübinger Bädern eröffnete das Freibad in diesem Sommer zum ersten Mal wieder unter Normalbedingungen. Die Besucherzahlen in den Tübinger Bädern erholten sich insgesamt auch wieder, liegen aber noch immer unter dem

langjährigen Mittel von etwa 540.000 Badegästen. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich im Berichtsjahr bei den Bädereintritten ein Anstieg der Badbesucher von 24 Prozent.

Aufgeteilt auf die Tübinger Bäder stellt sich die Besucherentwicklung der letzten vier Jahre wie folgt dar:

Besucherentwicklung der Tübinger Bäder 2020 bis 2023:

in Tsd.



Entsprechend entwickelten sich auch die Umsatzerlöse mit einem Plus von 28,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2023 konnten die swt in ihren drei Bädern insgesamt wieder 502.692 Badegäste begrüßen. (Vorjahr: 402.795 Badegäste). Durch die hohen Energiekosten im Jahresverlauf ergab sich trotz dieser positiven Entwicklungen ein nochmals erhöhtes Bäderdefizit 2023 von minus 4.485 T€ nach einem Minus von 3.657 T€ im Vorjahr.

Die Sparte **TüParken** mit den Parkhäusern „Altstadt-Mitte“, „Altstadt-König“, „Metropol“, „Lorettoplatz“, „Neckar“ und der neuen Tiefgarage „Hauptbahnhof“ mit ihren insgesamt 1.973 Stellplätzen (inkl. Parkplatz Eisenhut) konzentrierte sich im Geschäftsjahr auf eine längere Sanierungsetappe im Parkhaus Altstadt-König. Das Gebäude musste für elf Monate vollständig geschlossen werden und soll nach der vollständigen Wiedereröffnung unter anderem auch die größte Indoor-E-Ladezone in Tübingen bieten. Nach dem Ablauf der technischen Nutzungsdauer wurde das Parkhaus Lorettoplatz im April des Jahres für die öffentliche Nutzung geschlossen. Den weiterhin nutzbaren konventionellen Teil hat die Loretto-Klinik als Alleinmieterin übernommen. Der für die Parkhäuser-Sparte defizitäre automatische Teil des Parkhauses wurde stillgelegt. Damit wurde auch das Kapitel der automatischen Parkhäuser in Tübingen geschlossen. Die Umsatzerlöse erhöhten sich trotz der Schließung vor allem durch die neue Tiefgarage Hauptbahnhof und höherer Preise um 12,3 Prozent auf 3.386 T€ im Geschäftsjahr. Durch den hohen Parkdruck in Tübingen war bei dem Verkauf von Kurzpark-Tickets eine

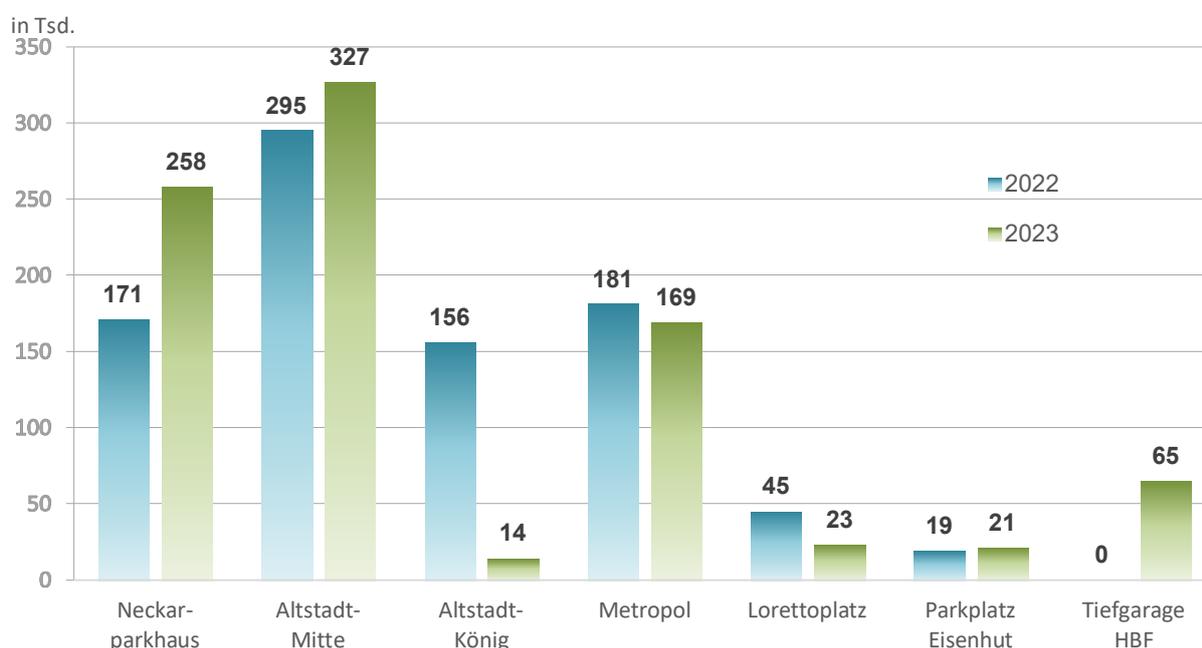
Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



weitere Erholung von plus 10,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr festzustellen (778.770 gegenüber 703.025 im Vorjahr). Auch bei den Dauerparkern verlängerten sich die Wartelisten für einen Stellplatz und es konnte gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Einfahrten der Dauerparker von 34,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden (137.991 gegenüber 102.576 im Vorjahr). Da die Auslastung aller Parkhäuser trotz des hohen Parkdrucks in Tübingen noch besser sein könnte und sich die hohen Investitionen der letzten Jahre inzwischen in den Abschreibungen niederschlagen, verbessert sich das Ergebnis der Sparte nur leicht auf minus 330 T€ (Vorjahr: minus 413 T€).

Einfahrten der Tübinger Parkhäuser 2022 / 2023 *:



* ohne Dauerparker konventioneller Teil Parkhaus „Französisches Viertel“

Die Einfahrten in alle swt-Parkhäuser (inkl. Parkplatz Eisenhut) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um ein Prozent. Dabei war das Parkhaus Altstadt-König von Anfang Januar bis Ende November des Jahres wegen umfangreicher Sanierungsarbeiten komplett geschlossen. Teilweise kompensiert wurde dieser starke Besucherrückgang durch die Eröffnung der Tiefgarage Hauptbahnhof Ende des Jahres 2022. Nach der rund elfmonatigen Vollsperrung standen ab dem 2. Dezember im Parkhaus Altstadt-König wieder der Großteil der Parkplätze zur Verfügung. Nach dem Abschluss des längsten Bauabschnitts bei der Generalsanierung stehen nun wieder 350 Stellplätze zur Verfügung. Die übrigen Flächen sollen nach Abschluss der dritten und letzten Bauphase im Spätsommer 2024 planmäßig fertig gestellt werden. Das frisch sanierte Parkhaus wartet mit technischen Neuerungen und der größten E-Ladezone mit 36 Wallboxen mit jeweils 11-Kilowatt-Ladeleistung in den Tübinger Parkhäusern auf. Ein Kernelement der Sanierung war auch der flächige Einbau eines kathodischen Korrosionsschutzsystems (KKS) in den Decken. Durch Anlegen eines Schutzstroms werden die tragenden Bewehrungsstäbe künftig vor Korrosion geschützt. Die Anzahl der im Jahr 2023 insgesamt gezählten Einfahrten beläuft sich auf 876.761 (Vorjahr 868.196).



Die Sparte **TüBus** ist der Dienstleister für das mit dem öffentlichen Personennahverkehr in Tübingen betraute 100%ige Tochterunternehmen TüBus GmbH (TüBus). Nach langen Tarifverhandlungen konnten sich die Tarifpartner Verdi und der Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmen (WBO) Ende Mai 2023 auf einen neuen Lohntarifvertrag einigen. Dieser gilt vom 1. Mai 2023 bis 31. Dezember 2024 und sieht eine Lohnsteigerung von sieben Prozent zum 1. Juni 2023 und um weitere sieben Prozent zum 1. Februar 2024 vor. Dies führt zu erheblichen Kostensteigerungen, die über den Ergebnisabführungsvertrag mit der TüBus von den swt zu tragen sind. Der Verlust der TüBus beläuft sich im Geschäftsjahr 2023 auf 8,14 Millionen Euro (Vorjahr: 5,01 Millionen Euro) und liegt damit deutlich über dem geplanten Zielwert im Wirtschaftsplan von minus 6,37 Millionen Euro. Zur Jahresmitte nahm der neue zentrale Omnibusbahnhof in Tübingen – kurz ZOB – seinen Betrieb auf. Ein neues Zeitalter beginnt damit auch für den TüBus und den Verkehrsbetrieb. Viele Baustelleneinschränkungen im Fahrbetrieb der letzten Jahre werden damit beendet. Im Zuge der Ausbauoffensive zur Elektrifizierung des ÖPNV in Tübingen wurden im Geschäftsjahr weitere sechs Elektro-Gelenkbusse und vier Elektro-Solobusse in Betrieb genommen. Da der Ausbau der notwendigen Ladeinfrastruktur noch Zeit in Anspruch nimmt, wurden für die Übergangszeit drei Dieselelenkbusse mit Mild-Hybrid-Technik und ein gebrauchter konventioneller Kleinbus zur Verstärkung der Fahrzeugflotte angeschafft. Bis auf den Kleinbus (Mercedes-Benz) wurden alle Fahrzeuge beim Hersteller MAN beschafft.

Die Unternehmenssparte **TüNet** kann auch im laufenden Geschäftsjahr wieder einen positiven Beitrag von 485 T€ (Vorjahr 528 T€) zum Gesamtergebnis der swt leisten. Die Telekommunikationssparte der swt, die seit über 20 Jahren in Tübingen für Glasfaserinfrastruktur sorgt, hat im Jahr 2023 den Glasfaserausbau der Tübinger Gewerbegebiete und somit auch die Vermarktung der Produktlinie TüNetFaser Business erfolgreich vorangetrieben. Dadurch können noch mehr Gewerbekundinnen und -kunden vom Glasfaser-Highspeed-Internet der Stadtwerke Tübingen profitieren. Ein besonderer Fokus lag auf der Einführung eines Glasfaser-Internetprodukts für Privatkunden, um in Kooperation mit der Stadt Tübingen die Anwohnerinnen und Anwohner im Bühler Neubaugebiet „Obere Kreuzäcker“ mit Highspeed-Internet, Telefonie und internetbasiertem Fernsehen (IPTV) versorgen zu können. Im Jahr 2023 baute die TüNet ihr Glasfasernetz weiter aus – von 234 auf 240 Kilometer. Die Schwerpunkte lagen auf der Fertigstellung der Anbindung der Gewerbegebiete im Tübinger Westen, Erweiterungen des zentralen Glasfasernetzes in Tübingen sowie der Mitverlegung bei Baumaßnahmen der Fernwärme in Tübingen.

2.6. Finanzlage

Die kurz- und langfristigen Finanzschulden liegen mit 193,4 Millionen Euro (Vorjahr 187,9 Millionen Euro) leicht über dem Vorjahresniveau. Gleichzeitig halbierte sich der kurzfristige Liquiditätsbestand von 29,1 Millionen Euro auf nunmehr 14,6 Millionen Euro. In Summe erhöhten sich damit die Nettofinanzschulden (kurz- und langfristige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel) um 20,1 Millionen Euro auf 178,9 Millionen Euro. Der Neuaufnahme von Darlehen für

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



langfristige Investitionen über 8,3 Millionen Euro (Vorjahr: 14,4 Millionen Euro) standen Tilgungen bestehender Darlehen von 10,4 Millionen Euro gegenüber. Alle Darlehen lauten auf Euro und weisen zum 31.12.2023 eine durchschnittliche Verzinsung von 1,72 Prozent für die generell festverzinslichen Darlehen auf. Die Laufzeiten liegen bei mindestens 10 bis maximal 30 Jahren mit zumeist ebenso langen Zinsbindungsfristen.

Die Eigenkapitalausstattung und Liquidität der swt sind weiterhin als gut zu bezeichnen. Das Eigenkapital lag zum Bilanzstichtag mit 99,7 Millionen Euro (88,5 Millionen Euro) deutlich über dem Niveau des Vorjahrs. Vor diesem Hintergrund konnten die swt die große Summe von 42,1 Millionen Euro (Vorjahr 24,6 Millionen Euro) in den Erhalt und Aufbau der eigenen Infrastruktur investieren. Durch die laufenden Abschreibungen in Höhe von 14,8 Millionen Euro, der vollständige Thesaurierung des Vorjahresgewinns und einer weiteren Kapitalerhöhung der Gesellschafterin konnten die Investitionen zu knapp 54 Prozent innenfinanziert werden. Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der swt hat die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen eine nochmalige Erhöhung des Stammkapitals um fünf Millionen Euro auf nun 65 Millionen Euro vorgenommen.

Kernziel des Finanzmanagements der swt sind die Liquiditätssicherung und die Verbesserung des Finanzergebnisses. Das Finanzmanagement der swt umfasst den gesamten Finanzierungsprozess. Dieser beinhaltet unter anderem die Bestandsverwaltung der Darlehensverträge, die Bewertung und Steuerung des Kreditportfolios sowie die Auswahl der Finanzierungsinstrumente. Ziele des Finanzmanagements sind die langfristig stabile Unternehmensfinanzierung sowie die Sicherstellung der Liquidität der operativen Geschäftsbereiche zu jeder Zeit und bei möglichst geringen Kapitalkosten. Dabei werden ausgewogene Finanzierungsstrukturen sowie eine fristenkongruente Finanzierung des Vermögens angestrebt. Bei Wahrung einer hohen Verlässlichkeit und Sicherheit soll bei der Unternehmensfinanzierung gleichzeitig eine größtmögliche Flexibilität erreicht werden, um den Herausforderungen der Investitionen in Projekte im Zusammenhang mit der Energiewende gerecht zu werden. Instrumente der Außenfinanzierung stellen im Wesentlichen langfristige Bankkredite, Kassenkredite des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen und kurzfristige Kreditlinien dar. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 30,6 Millionen Euro bei drei Banken eingeräumt worden. Die Kreditlinien haben keine Laufzeitbegrenzung.

Verkürzte Kapitalflussrechnung

in T€	2023	2022	Abw.
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	43.836	34.338	9.498
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-44.525	-29.019	-15.506
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-13.886	23.300	-37.186
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-14.575	28.619	- 43.194
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29.109	490	28.619
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	14.534	29.109	- 14.575

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



Die Liquidität und die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft werden vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen mit den Tochterunternehmen sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

Bewegungsbilanz (Finanzflussrechnung)

Mittelverwendung		Mittelherkunft	
Investitionen	42.085 T€	Abschreibung + Anlagenabgänge ./ aktivisch abgesetzte Zuschüsse	19.970 T€
Anstieg kurzfristige Forderungen	8.490 T€	Anstieg gezeichnetes Kapital	5.000 T€
Anstieg der Vorräte	3.241 T€	Anstieg Jahresüberschuss *	3.384 T€
Anstieg der aktiven RAP	891 T€	Anstieg Gewinnrücklage	2.853 T€
Rückgang Darlehensverbindlich.	11.058 T€	Anstieg Rückstellungen	3.337 T€
		Anstieg übrige Verbindlichkeiten	16.627 T€
		Anstieg der passiven RAP	19 T€
		Rückgang der flüssigen Mittel	14.575 T€
	65.764 T€		65.764 T€

* vor Gewinnabführung

Um angesichts der Herausforderungen der kommenden Jahre eine weiterhin angemessene Eigenkapitalausstattung abzusichern, schlägt die Geschäftsführung entsprechend der Beschlusslage bei der Gesellschafterin vor, den Jahresüberschuss von 6.236 T€ vollständig in die anderen Gewinnrücklagen der swt einzustellen.

Dank eines unverändert guten Zugangs zu externen Finanzmitteln konnte der Liquiditätsbedarf der swt im abgelaufenen Geschäftsjahr problemlos gedeckt werden. Die swt profitieren hier weiter von ihrer guten Bonität, einem diversifizierten Geschäftsportfolio und einer Unternehmensstrategie, die auf ein nachhaltiges und profitables Wachstum ausgerichtet ist. Das Fälligkeiten-Profil der langfristigen Verbindlichkeiten zeigt in den kommenden Jahren weiterhin keine auffälligen Spitzen. Der Schwerpunkt der Finanzierungsaktivitäten wird weiterhin darauf liegen, den Kapitalbedarf für die geplanten Maßnahmen einer klimaneutralen Energieversorgung der Tübinger Bürgerinnen und Bürger zu strukturieren und zu decken. Aufgabe des Finanzmanagements wird es sein, die bestehenden Finanzierungsstrukturen zu optimieren und Neuaufnahmen auf die individuellen Finanzierungsbedürfnisse der swt auszurichten.

Ein Rating der swt durch externe Ratingagenturen findet nicht statt. Im Rahmen der jährlichen Ratinggespräche, die die swt mit ihren Kernbanken führen, erhalten sie jedoch regelmäßig

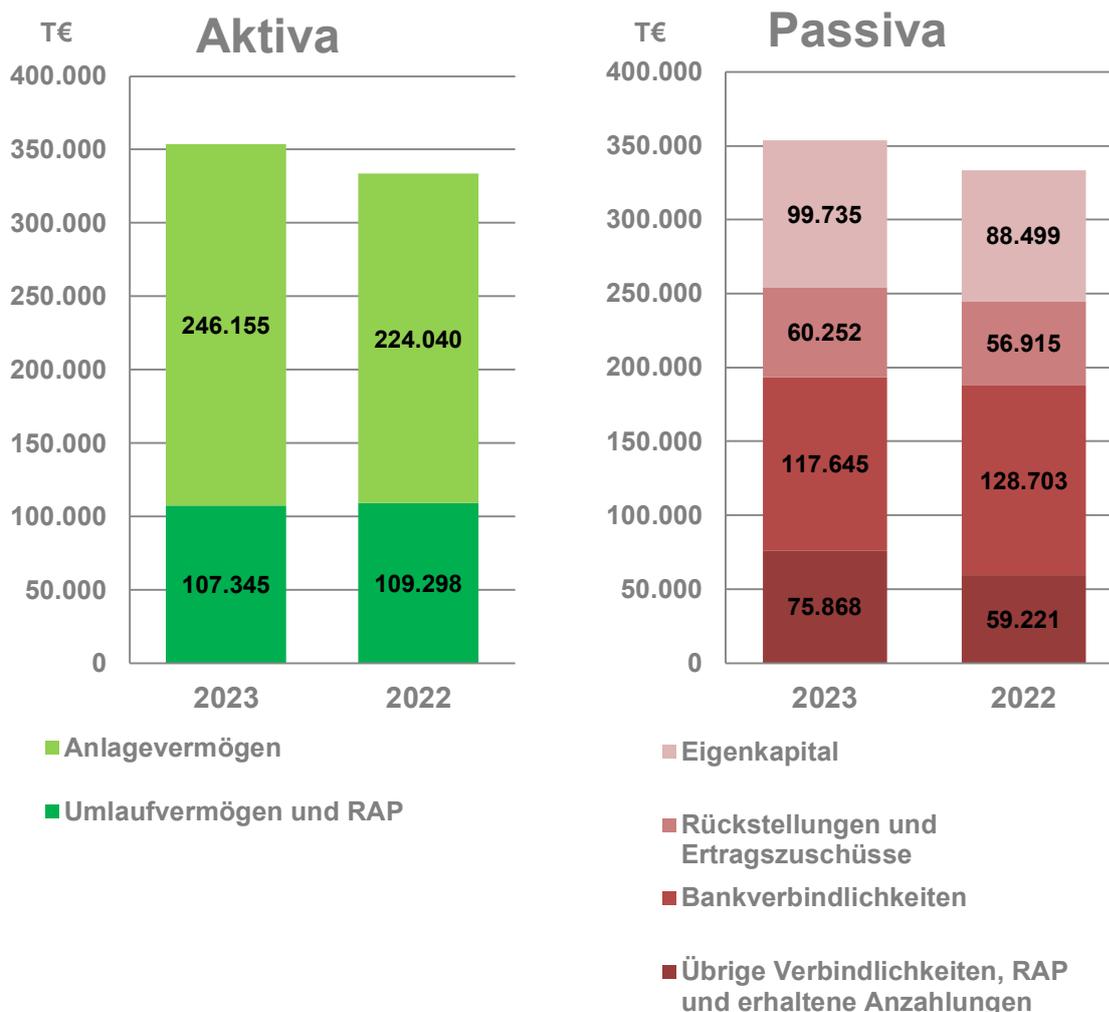
Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



Rückmeldungen zur Kreditwürdigkeit der swt. Aus diesen Informationen können die swt ableiten, dass das Unternehmen weiterhin im Investment-Grade-Bereich eingeordnet ist. Von der Deutschen Bundesbank wurden die swt auch im Jahr 2023 als notenbankfähig eingestuft.

2.7. Vermögenslage



Die Bilanzsumme der swt erhöhte sich auch im Geschäftsjahr 2023 um 6,05 Prozent von 333.338 T€ auf 353.500 T€.

Das Sachanlagevermögen stieg von 166.785 T€ auf 183.734 T€. Gründe hierfür sind die weiterhin hohen Investitionen in Erzeugungs- und Verteilungsanlagen der Energie-, Wasser und Telekommunikationssparten sowie in die kommunale Infrastruktur. Hier ist insbesondere die Generalsanierung des Parkhauses Altstadt-König, der Ausbau der Fernwärmeversorgung in Tübingen und Dettenhausen und der Kauf von zehn Elektrobussen zu erwähnen.

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 4.972 T€ von 55.908 T€ auf 60.880 T€. Ursächlich hierfür war eine Anteilserhöhung an der Ecowerk GmbH um fünf Millionen Euro um deren Finanzierungsstruktur für die Akquise weiterer Projekte im Bereich der Erneuerbaren

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



Energien zu unterstützen. Nach Anforderung wurde ein weiterer Geschäftsanteil an der Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG in Höhe von 25 T€ gezeichnet. Die bestehenden Gesellschafterdarlehen werden planmäßig getilgt.

Durch die diesjährig hohen Investitionen ist das Anlagevermögen insgesamt wieder um 22.115 T€ auf 246.155 T€ gestiegen.

Da der Anstieg der Bilanzsumme zu einem großen Teil durch das Anwachsen des Anlagevermögens verursacht war, hat sich die Anlagenintensität der swt von 67,2 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 69,6 Prozent leicht erhöht. Der Anlagendeckungsgrad II hat sich im Geschäftsjahr wiederum um 4,7 Prozent auf das Niveau des Jahres 2021 verringert. Das langfristig gebundene Vermögen ist zu 87,6 Prozent durch langfristiges Kapital (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital + Pensionsrückstellungen) gedeckt.

Die Investitionen in Sachanlagen und das immaterielle Anlagevermögen konnten trotz anhaltenden Lieferengpässen bei Material und verfügbaren Tiefbaukapazitäten sowie teilweise langen Planungszeiten von 24.634 T€ auf 42.085 T€ gesteigert werden.

Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Anlagevermögen

in T€	2023	2022	Veränderung
Energie und Wasser	14.361	14.766	-405
Mobilität	9.374	2.310	7.064
Bäder	73	15	58
Parkhäuser	6.369	2.571	3.798
Telekommunikation	1.095	1.007	88
Zentrale Bereiche	5.783	3.451	2.332
Beteiligungen	5.030	514	4.516
	42.085	24.634	17.451

Das Umlaufvermögen einschließlich der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten reduzierte sich stichtagsbedingt wieder etwas von 109.289 T€ auf 107.346 T€. Neben dem stichtagsbedingten Rückgang der liquiden Mittel um 14.575 T€ bei gleichzeitiger Reduktion kurzfristiger Kassenkredite beim Gesellschafter und Dispositionskredite bei unseren Banken ergab sich ein stichtagsbedingter Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 8.159 T€ sowie ein vorwiegend preisbedingter Anstieg bei den Vorräten um 3.241 T€.

Das Eigenkapital liegt zum 31.12.2023 bei 99.735 T€ (Vorjahr: 88.499 T€). Die Eigenkapitalquote der swt stieg durch das hervorragende Ergebnis im Geschäftsjahr und trotz des knapp sechsprozentigen Anstiegs der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr auf 28,2 Prozent (Vorjahr 26,5 Prozent) und liegt damit wieder deutlich näher an dem von der Geschäftsführung angestrebten Niveau von mindestens 30 Prozent.

Mit dieser Eigenkapitalausstattung, den Pensionsrückstellungen und dem langfristigen Fremdkapital stehen 60,1 Prozent (Vorjahr 61,9 Prozent) des Bilanzvolumens als lang-/mittelfristiges

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



Kapital zur Verfügung. Der Anlagendeckungsgrad beträgt 40,5 Prozent (Vorjahr 39,5 Prozent).

Um allen Risiken aus den Verwerfungen an den Energiemärkten und kurzfristigen rechtlichen Änderungen gerecht zu werden, erhöhten sich die Rückstellungen im Geschäftsjahr 2023 nochmals von 56.915 T€ auf 60.252 T€. Ein wesentlicher Grund hierfür waren ein weiterhin sehr hoher Rückstellungsbedarf im Bahnstromsektor und Drohverlustrückstellungen aus Risiken bei der Direktvermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien sowie erwartete Margenverluste im Jahr 2024. Nachdem die Bundesregierung im Dezember 2023 im Zuge der Haushaltskrise beschlossen hatte, für 2024 den 5,5 Milliarden schweren Bundeszuschuss zum Netzentgelt zu streichen, wäre eine kurzfristigen Weitergabe dieser erhöhten Kosten aus dem vorgelagerten Netz nicht möglich.

Auch die Verbindlichkeiten stiegen gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht um 5.569 T€ auf 193.419 T€. Insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahr stark von 12,1 Millionen auf 30,4 Millionen Euro im Berichtsjahr. Dies ist auf die Ausweitung der Direktvermarktungsaktivitäten der swt zurückzuführen. Im Vorjahr waren hier noch Verbindlichkeiten in Höhe von 3,1 Millionen Euro zu verzeichnen, im Geschäftsjahr 2023 stieg diese Summe zum Bilanzstichtag um mehr als den Faktor fünf auf 19,7 Millionen Euro an.

2.8. Finanzielle Kennzahlen

	Einheit	2023	2022	Veränderung
Bilanzsumme	TEUR	353.500,1	333.337,8	20.162,3
Anlagevermögen	TEUR	246.154,5	224.039,7	22.114,8
Investitionen	TEUR	42.084,7	24.633,8	17.450,9
Eigenkapital	TEUR	99.735,4	88.499,0	11.236,4
Eigenkapitalquote	%	28,2	26,5	1,7
Umsatzerlöse	TEUR	763.542,3	542.222,7	221.319,6
EBIT	TEUR	18.794,6	16.182,6	2.612,0
EBITDA	TEUR	33.574,8	29.394,9	4.179,9
ROCE	%	8,6	7,3	1,3
dyn. Verschuldungsgrad	Jahre	6,5	7,4	-0,9

Aufgrund der sehr konservativen Finanzierungsstrategie und der zum Bilanzstichtag vorhandenen Liquiditätsbasis besteht weiterhin kein wesentlicher Refinanzierungsbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb. Die swt konnten ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit in vollem Umfang erfüllen.

III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1. Prognosebericht

Die Energiemärkte werden im Jahr 2024 weiterhin wesentlich von geopolitischen Risiken und vom wirtschaftlichen Wachstum abhängen. In der zweiten Hälfte des Jahres 2024 könnte die Präsidentschaftswahl in den USA Unsicherheit an den Märkten auslösen. Für das Weltwirtschaftswachstum insgesamt kommt Indien und China eine besondere Bedeutung zu. Beide Länder nehmen ihrerseits wiederum eine zentrale Rolle auf der Nachfrageseite wichtiger Energierohstoffe ein. Während im Jahr 2023 die Energiesicherheit für Deutschland im Vordergrund stand, werden es im Jahr 2024 politische sowie geopolitische Unsicherheiten sein, welche die Energiepreise beeinflussen können. Das ifo Geschäftsklima hat sich inzwischen erfreulicherweise aufgehellt. Die Konjunkturperspektiven verbessern sich, eine zyklische, konjunkturelle Belebung in der zweiten Hälfte 2024 bleibt möglich. So deuten globale Stimmungsindikatoren auf eine anziehende Weltkonjunktur hin. Auch die jüngsten Daten aus China stimmen optimistisch. Die Belebung sollte sich verzögert auch in Deutschland bemerkbar machen, es besteht also die Möglichkeit, dass sich die deutsche Wirtschaft im Verlauf des Jahres konjunkturell belebt. Hinzu kommen Impulse aus dem Inland aufgrund steigender Reallöhne und der zu erwartenden Zinssenkung der Europäischen Zentralbank im Sommer.

Für das Jahr 2024 wird einer der wesentlichen Faktoren für den Strommarkt die Entwicklung der Nachfrage sein. Die aktuell niedrige Nachfrage ist immer noch durch hohe Energiepreise für Industrieunternehmen und private Haushalte beeinflusst. Potenziell neue Nachfragesegmente nach Energie wie E-Mobilität, Wärmepumpen und Wasserstoff-Elektrolyse können die Stromnachfrage grundsätzlich jedoch unterstützen. Auf der Erzeugungsseite bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der endgültigen Stilllegung von Reservekraftwerken. Die derzeitige Regelung sieht für Deutschland vor, dass rund 1,9 GW an Braunkohle-Reserven zum 31. März 2024 stillzulegen sind. Bereits zur Stilllegung angemeldete Steinkohlekraftwerke müssen durch eine Entscheidung der Bundesnetzagentur als Reserve vorgehalten werden. Durch die Bundesregierung wird jedoch geprüft, diese Reserven um ein weiteres Jahr zu verlängern. Dadurch soll einerseits die Versorgungssicherheit gewährleistet und andererseits der Gasverbrauch im Stromsektor verringert werden.

Zu Beginn des Jahres 2024 notierten die CO₂-Zertifikate knapp unter der Marke von 77 Euro pro Tonne. Viele Marktbeobachtern waren sich einig, dass sich der CO-Zertifikatspreis wohl in einer dauernden Aufwärtsbewegung befindet. Der vergleichsweise warme, windige und nasse Winter in Kombination mit einem Rückgang der Gaspreise sowie einer schwachen Konjunktur relativierte diese Annahme jedoch. Die Industrieproduktion ging im letzten Quartal des vergangenen Jahres deutlich zurück – insbesondere in der energieintensiven Industrie (Chemie, Metallherzeugung, Glas, Papier, Kokerei). Infolgedessen wurde weniger Erdgas gebraucht und damit einhergehend auch weniger Verschmutzungsrechte. Auch der Gaspreis vergünstigte sich seit Mitte Oktober 2023 von 55 Euro/MWh in Richtung seines 10-jährigen Durchschnitts bei rund 34 Euro/MWh. Er liegt Anfang März bei rund 25 Euro/MWh. Das hat den Anteil des

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



Stroms aus Gaskraftwerken im Vergleich zu Kohlekraftwerken erhöht. Da Gaskraftwerke geringere Emissionen als Kohlekraftwerke aufweisen, benötigten die Betreiber weniger Verschmutzungsrechte. Vor dem Hintergrund eines rückläufigen Gaspreises verkaufen Marktteilnehmer die Zertifikate, die sie vorher auf Vorrat gekauft haben. Gleichzeitig spielen auch Erfolge beim Klimaschutz eine Rolle für den Preisrückgang. Einzelne Marktteilnehmer möchten keine Zertifikate mehr auf Vorrat kaufen. Allerdings rechnen neben der swt auch viele Marktbeobachter damit, dass der aktuelle Preis nur ein Zwischentief ist. Für steigende Preise in den kommenden Monaten sprechen eine erwartete leichte Konjunkturerholung, die mögliche Ausweitung des Zertifikatehandels auf weitere Sektoren ab 2027 und eine stärkere Reduzierung des Zertifikateangebots. Langfristig – und spätestens dann, wenn sich die Industrieproduktion erholt hat - könnte mit einem Preis von über 100 Euro je Tonne zu rechnen sein. Um einen Kostenschub bei der Fernwärmeproduktion zu vermeiden, müssen sich die swt hier strategisch sicher positionieren.

Die eingeschlagene Wachstumsstrategie mit dem klimafreundlichen Umbau der swt-eigenen Energiesysteme und Erzeugungsanlagen in den vorausgehenden Jahren hat sich auch im Krisenjahr 2023 als richtig und resilient erwiesen. Die weiterhin gültigen strategischen Pfeiler Nachhaltigkeit und Digitalisierung, die die Wachstumsambitionen der swt unterstreichen, sind aus Sicht der Geschäftsführung genau die Erfolgsfaktoren, die den Umbau des Energiesystems beschleunigen werden. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass das operative Geschäft im Jahr 2024 durch das hohe Niveau von Inflations- und Zinsraten sowie volatiler Großhandelspreise für Energie bestimmt sein wird. Von großer Bedeutung ist, dass der Energiesektor einer weitreichenden Regulierung unterliegt und die Politik entsprechend stark in die Entwicklungen eingreift. Als klassisches Energieunternehmen müssen die swt ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien regelmäßig zukunftsorientiert neu ausrichten.

Hierzu werden die folgenden Steuerungskennzahlen für die swt herangezogen:

Erwartete Mengen und Besucherzahlen

		Ist 2023	Plan 2024	mittelfristige Tendenz
TüStrom	(Millionen kWh)	1.653,0	1.639,6	↗
TüGas	(Millionen kWh)	805,5	886,5	→
TüWärme	(Millionen kWh)	151,9	183,3	↗
Summe Energie		2.610,4	2.709,4	→
TüWasser	(Tsd. m ³)	4.603	4.612	→
TüParken	(Einfahrten)	876.761	1.180.000	↗
TüBäder	(Besucher)	529.692	610.000	→

Eine wesentliche Grundlage für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. Ziel ist es, die bestehenden Konzessionen größtenteils zu erhalten und im regionalen

Umfeld bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen zu gewinnen.

In der Strom- und Gasverteilung orientieren sich die Umsätze an den jeweiligen Erlösobergrenzen. Im Zuge der hohen Energiepreise hat sich auch die Anzahl der Einspeiseanlagen im Netz der swt von 2.679 Anlagen im Vorjahr auf 3.247 Einspeiseanlagen, die Strom aus Erdgas, Wasser, Biomasse und Sonnenenergie produzieren, erhöht. In dieser Zahl sind 99 swt-eigene Anlagen (Vorjahr: 89 Anlagen) im Bereich der Erneuerbaren Energien mit Einspeisung ins Tübinger Netz enthalten. Damit steigen auch die Anforderungen an unsere Verteilnetze. Die Einbindung einer Vielzahl dezentraler Erzeuger sowie die Sektorenkopplung sorgen bei sinkenden Netzentgelten für einen hohen Investitionsbedarf in den Ausbau der Verteilnetze. Die Netzentgelte und hier speziell die Erlösobergrenze werden sich mit dem aktuellen Preisauftrieb und inflationsbedingten Personalkostensteigerungen ab dem Jahr 2024 voraussichtlich deutlich erhöhen.

Mit der Wirtschaftsleistung steigt i. d. R. auch der Strombedarf. Dem stehen leicht dämpfende Einflüsse fortgesetzter Energieeinsparungen gegenüber. Unter der Voraussetzung, dass die oben angeführten Konjunkturprognosen zutreffen, dürfte die Stromnachfrage ein bis maximal drei Prozent über dem Niveau von 2023 liegen. Insbesondere der Bahnstromsektor dürfte hier vom einem Wiederanziehen der Konjunktur und einer Verlagerung der Gütertransporte von der Straße auf die Schiene profitieren. Die Verschärfung der Klimakrise und die perspektivisch hohen Dieselpreise dürfte diesen Trend auch verstetigen. Darüber hinaus punktet der Schienenverkehr in Sachen Energieeffizienz: Sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr verbraucht die Schiene für die gleiche Transportleistung nur ein Bruchteil der Energiemengen, die ihre Konkurrenz auf der Straße oder in der Luft benötigt.

Die Großhandelspreise für Strom und auch die Großhandelspreise für Erdgas haben sich im Februar 2024 wohl weiter entspannt, notieren aber immer noch höher als vor der Energiepreiskrise. Mindestens im Bereich Erdgas kann es zum Jahresende auch wieder zu Preissprüngen kommen, obwohl die Gasspeicherfüllstände zum Ende diesen Winters noch bei 69,4 Prozent und damit deutlich über denen der Vorjahre liegen. Der Betrieb der Gasnetze in den nächsten 22 Jahren bewegt die Branche immer mehr. Was passiert mit dem Gasnetz in Tübingen, wenn immer mehr Haushalte durch die steigende CO₂-Abgabe auf fossile Brennstoffe sowie hohe staatliche Sanierungsförderungen auf die Fernwärme oder alternative Heiztechnologien umsteigen? In der Folge werden die aktuell noch auf viele Schultern verteilten Netzkosten von immer weniger Kunden zu tragen sein, was den Umstieg weiter beschleunigen dürfte. Ob grüner Wasserstoff für die wenigen verbleibenden Kunden eine Lösung ist, muss über die lokale Wärmeplanung vor Ort entschieden werden. Allerdings ist absehbar, dass dauerhaft parallele Strukturen für Erdgas oder zukünftig Wasserstoff nicht aufrechtzuerhalten sind. Als Grundversorger sind die swt jedoch verpflichtet, die Gewährleistung einer jederzeit sicheren und vor allem wirtschaftlichen Versorgung bis zum Aufbau entsprechender Versorgungsalternativen sicherzustellen. Dies birgt für die Zukunft erhebliche Kostenrisiken, die durch die sukzessive Umstellung der swt-eigenen Strom- und Wärmeerzeugung auf Erneuerbare Energien und die Nutzung bestehender Abwärmequellen zumindest etwas abgemildert werden sollen.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



Mithilfe des sehr guten Ergebnisses 2023 können die Investitionen in die Umsetzung der Energiewende im kommenden Jahr vorangetrieben werden. Dabei stehen der weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Netzinfrastruktur sowie neuer Effizienztechnologien im Vordergrund. Weiterhin werden die Geschäftsfelder Elektromobilität, Energieeffizienz sowie Kundenlösungen für Strom und Wärme weiter ausgebaut.

Auf Grundlage aktueller Planungen der Beteiligungsgesellschaften sowie der jeweils vereinbarten Ziele werden für das kommende Geschäftsjahr Erträge aus Beteiligungen von rund 115 T€ (SWS und weitere), aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne von rund 683 T€ (GKT) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen von rund 7.500 € (TüBus) erwartet.

Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen

in TEUR	Ist 2023	Plan 2023	Plan 2024	mittelfristige Tendenz
TüStrom	612.145	579.134	441.489	↘
TüGas	72.570	65.499	51.973	↘
TüWasser	13.300	13.588	13.985	→
TüWärme	41.179	52.231	34.599	↘
TüNet	1.930	1.800	1.900	→
TüParken	3.386	3.315	3.955	→
TüBus	6.659	6.040	6.926	→
TüBäder	1.947	1.950	2.050	→
Sonstiges	10.426	13.181	13.111	↗
	763.542	736.738	569.988	→

Ihr Dienstleistungsportfolio im Bereich Energiedienstleistungen wollen die swt auch im Jahr 2024 konsequent erweitern. Neben bestehenden Angeboten wie Energiemanagement-Beratung und Energieaudits werden auch technische Energieberatungen beim Kunden vor Ort mit Bericht über Effizienzpotentiale erfolgreich verkauft. Aufgrund der Strombinnenmarktrichtlinie der Europäischen Union ist es den swt als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und Stromnetzbetreiber ab dem 31.12.2024 nicht mehr erlaubt E-Ladeinfrastruktur zu betreiben. Daher wird die Weiterentwicklung und der Betrieb der Ladestationen in Tübingen und der Region ab Juli 2024 über die Tochtergesellschaft ecowerk e-charge GmbH abgewickelt werden.

Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, wird ein neuer Wasserbehälter oberhalb von Tübingen-Derendingen einschließlich der entsprechenden Transportleitung benötigt. Durch den Anstieg der Fixkostenbestandteile und energiepreisbedingte Kostensteigerungen beim Vorlieferanten Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung und Ammertal-Schönbuch-

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



Gruppe wird auch der Wasserpreis in den nächsten Jahren voraussichtlich kontinuierlich erhöht werden müssen.

Unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Energiekrise stellt sich die erwartete Entwicklung des EBIT in den verschiedenen Sparten der swt wie folgt dar:

EBIT nach Geschäftsbereichen

in TEUR	Ist 2023	Plan 2023	Plan 2024	mittelfristige Tendenz
TüStrom	18.718	7.196	11.351	→
TüGas	5.107	6.267	6.554	↘
TüWasser	591	- 70	- 10	→
TüWärme	384	931	360	↗
TüNet	516	386	266	→
TüParken	90	- 100	520	→
TüBus	584	99	222	↘
TüBäder	- 4.374	- 4.047	- 4.195	↘
Sonstiges	- 2.821	1.874	- 223	→
	18.795	12.536	14.845	→

Die Ergebnisse der dauerhaft defizitären Sparten werden auch in den Folgejahren durch die geplanten großen Investitionen in Bäder, Parkhäuser und die stetige Ausweitung des Tübinger ÖPNV weiter deutlich negativ bleiben. Seit die Gründung der TüBus GmbH wird im Spartenresultat der swt im Wesentlichen die Verlustübernahme von der TüBus GmbH dargestellt. Der damit verbundene voraussichtliche Betriebsverlust der Sparte ÖPNV beträgt 8.000 T€. Für das Jahr 2023 wurde noch mit einem Verlust von 6.371 T€ gerechnet (Ist: 8.136 T€). Ob die Planungen für 2024 zu halten sind, kann noch nicht abgeschätzt werden. Allerdings machen sich die rückläufigen Einnahmen je beförderten Fahrgast und gegenläufig steigende Kosten bei Personal, Fuhrpark und für die Umstellung auf die Elektromobilität im Tübinger ÖPNV sehr stark bemerkbar. Der Bau eines modernen, auf diese Gegebenheiten angepassten, Betriebshofes kann zumindest in Teilen durch den Kauf eines größeren Grundstücks in Tübingen zum Jahresende realisiert werden. Für das Jahr 2024 ist die Beschaffung von zwei Elektrokleinbussen und in der zweiten Jahreshälfte die Lieferung von jeweils zwei Solo- und Gelenk-Elektrobussen geplant. Für alle neuen E-Busse erhalten die swt eine Investitionsförderung aus Bundesmitteln. Die vermehrte Beauftragung von Angebotsverbesserungen, die erforderlichen konzeptionellen Anpassungen im Liniennetz und die Weiterentwicklung des Tübinger ÖPNV aufgrund des Klimaschutzprogramms der Universitätsstadt erhöhen die zukünftigen Anforderungen an die Sparte TüBus und bedeuten zusätzliche Aufwendungen.

Die Bädersituation in Tübingen ist komplex. Sowohl das Umlandbad als auch das Hallenbad Nord müssen in naher Zukunft umfangreich saniert werden. Der Standort für das neue Hallenbad Süd wurde im Frühjahr 2023 vom Tübinger Gemeinderat festgelegt. Baubeginn soll im

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



Jahr 2027 sein, die Fertigstellung ist für 2029 geplant. Allerdings wird der Betrieb der Tübinger Bäder bei weiter steigenden Kosten und einer nur sehr eingeschränkt beeinflussbaren Erlöslage spätestens mit dem Bau des neuen Bades zu einem dauerhaften Defizit von mindestens fünf Millionen Euro jährlich führen.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich im neuen Jahr trotz der angespannten wirtschaftlichen Situation weiterhin stabil. Die Nachfrage nach Personal dürfte auch in Zukunft herausfordernd bleiben. Amtliche Daten der Statistikbehörde Eurostat zeigen, dass Unternehmen Ende 2023 um ein Fünftel höhere Kosten für Arbeitnehmer zu zahlen hatten als Anfang 2022. Diese Kosten werden nicht ausschließlich, aber doch wesentlich von Löhnen und Gehältern bestimmt.

Mit einer soliden Finanzierungsstruktur und starken Bilanz verfügen die swt bisher noch über eine hohe Kreditwürdigkeit. Die Außenfinanzierung, vor allem für den Bereich der Erneuerbaren Energien und Großprojekte der Sparten Bäder und Parkhäuser, soll über langfristige Kreditaufnahmen erfolgen. Das Bestandsgeschäft wird überwiegend über die Abschreibungsgewerte finanziert. Für die Wachstumsprojekte der swt werden thesaurierte Gewinne sowie projektbezogen optimierte Finanzierungen eingesetzt. Seit 2021 erfolgen auch regelmäßige Kapitaleinlagen der Gesellschafterin. Die bestehenden Finanzierungen bergen nur sehr geringe Zinsrisiken und führen dazu, dass bei einem durchschnittliche Zinssatz von aktuell 1,59 Prozent (Vorjahr 1,63 Prozent) die Zinsbedienung und der Kapitaldienst in den nächsten fünf Jahren als gesichert anzusehen ist. Der wichtigste Leitzinssatz der Europäischen Zentralbank liegt aktuell bei 4,5 Prozent. Bei seiner Sitzung am 7. März 2024 hat der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) die Leitzinsen nicht verändert. Die großen Geschäftsbanken in Deutschland prognostizieren jedoch für die zweite Jahreshälfte wieder einen sinkende EZB-Leitzins unterhalb der Marke von 3,75 Prozent. Daher wird bei der Neuaufnahme von Darlehen mit einem leichten Rückgang der Fremdkapitalzinsen gerechnet.

Als wichtiger Partner der Daseinsvorsorge sind sich die Stadtwerke Tübingen ihrer großen Verantwortung bewusst. Zentrales Anliegen ist, das Unternehmen bestmöglich für die kommenden Jahre aufzustellen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu stärken, um eine verlässliche Energie- und Wasserversorgung zu garantieren und die Energie-, Mobilitäts- und Wärmewende in der Stadt erfolgreich mitzugestalten. Die notwendigen Transformationsprozesse erfordern kluges Handeln und Entscheidungen, die über einen langen Zeitraum tragfähig sind. Die energiepolitische Wende in Deutschland bietet den swt mit ihrem bereits heute gut ausgebauten Erzeugungsportfolio im Bereich der Erneuerbaren Energien und einem hervorragenden Ruf in der Branche der Projektentwickler große Chancen und gleichzeitig Herausforderungen. Auf der Basis der bisherigen Erfolge und der breiten Unterstützung aus der Bevölkerung sollten die ambitionierten Klimaschutzziele und damit die klimaneutrale Stromversorgung der Universitätsstadt Tübingen bis zum Jahr 2030 erreichbar sein.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2023



Für die kommenden fünf Geschäftsjahre sind Investitionen in folgender Höhe (jeweils Maximalbeträge) geplant:

in TEUR	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
TüStrom	5.759	9.039	8.458	8.050	11.922
TüGas	316	1.339	224	224	224
TüWärme	34.184	20.338	25.297	38.748	8.877
TüWasser	2.007	3.892	3.652	1.772	1.672
TüBäder	2.540	8.200	10.000	10.000	14.000
TüParken	5.100	1.500	8.150	10.500	4.350
TüBus	19.847	42.479	6.331	1.756	4.756
TüNet	1.677	1.816	1.960	3.135	3.320
Messstellenbetrieb	30	50	55	55	55
Sonstiges	10.472	6.175	8.580	19.631	9.135
Beteiligungen	1.156	262	272	271	261
	83.088	95.090	72.979	94.142	58.572

3.2. Risikobericht

Die Weltwirtschaft stand 2023 spürbar unter dem Einfluss einer weiterhin hohen Inflation sowie der in Reaktion darauf restriktiven Zinspolitik der Zentralbanken. Obwohl die Inflation durch die Anhebung der Leitzinssätze gebremst werden konnte und im Jahr 2024 ein weiterer Rückgang der Inflationsraten erwartet wird, stellen die hohen Verbraucherpreise weiterhin eine Herausforderung dar. Trotz positiver Auswirkungen der wieder niedrigeren, aber noch auf hohem Niveau liegenden Verbraucherpreise sowie weitgehend intakter Lieferketten sind die Risiken weiterhin hoch. Während nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euroraum um 0,5 Prozent gewachsen ist, schrumpfte die deutsche Wirtschaft um 0,3 Prozent. Die konjunkturelle Eintrübung und Zurückhaltung beim Verbrauch angesichts noch relativ hoher Strompreise war laut dem Energiebranchenverband BDEW deutlich spürbar. So sank der Stromverbrauch im Jahr 2023 um 3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das gesamtwirtschaftliche Marktumfeld bleibt voraussichtlich auch 2024 von großer Unsicherheit und Volatilität geprägt, was konkrete Aussagen zu den Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der swt weiterhin erschwert. Gleichzeitig vollzieht sich in der Energiewirtschaft seit Jahren ein fundamentaler Wandel – nach wie vor bestehen für die swt zahlreiche Unsicherheiten.

Chancen und Risiken, die sich unter anderem aufgrund solcher Veränderungen ergeben, sind Teil des unternehmerischen Handelns. Zu den zentralen Aufgaben der Unternehmensführung gehört es, beides frühzeitig zu identifizieren, Chancen zu realisieren und Risiken mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Ziel des bei den swt implementierten Risikomanagementsys-

tems ist die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle wesentlicher Risiken. Sämtliche erkennbare Faktoren, die das Geschäftsergebnis oder das Vermögen negativ beeinflussen könnten, werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Bewertung der Risiken erfolgte auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensausmaßes gemäß den nachfolgend dargestellten Stufen. Bei der Berechnung der Schadenshöhe werden alle unmittelbaren und mittelbaren Wirkungen auf das Erreichen der Unternehmensziele berücksichtigt und die kumulierte Ergebnisbelastung des laufenden und der nächsten zwei Jahre angegeben.

Auf das gesamte Unternehmen bezogen ergibt sich die folgende Portfoliodarstellung:

Schadensklasse / Schadenhöhe		
Qualitativ	Auswirkungen	Schadenausmaß in €
Katastrophenrisiko	Die Existenz des Unternehmens wird gefährdet	ab 10 Millionen €
Großrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur kurzfristigen Änderung der Unternehmensziele	2 Millionen € bis < 10 Millionen €
Mittleres Risiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur mittelfristigen Änderung der Unternehmensziele	500 T€ bis < 2 Millionen €
Kleinrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur Änderung von Mitteln und Wegen	100 T€ bis < 500 T€
Bagatellrisiko	Der Eintritt des Risikos hat keine Auswirkungen auf den Unternehmenswert	< 100 T€

Eintrittswahrscheinlichkeiten	
Verbale Umschreibung	Frequenz
Häufig	1-mal in 0 bis 3 Jahren
Gelegentlich	1-mal in 3 bis 5 Jahren
Selten	1-mal in 5 bis 10 Jahren
Unwahrscheinlich	1-mal in 10 bis 30 Jahren
Praktisch unmöglich	1-mal in 30 oder mehr Jahren

Es erfolgt daraus eine Unterteilung in A-, B- und C-Risiken in Abhängigkeit von der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Definition der Risikoklassen ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:

S c h a d e n h ö h e	Katastrophenrisiko > 10 Mio. €	B	B	A	A	A
	Großrisiko 2 Mio. € bis < 10 Mio. €	B	B	B	A	A
	Mittleres Risiko 0,5 bis < 2 Mio. €	C	B	B	B	A
	Kleinrisiko 100 bis < 500 T€	C	C	B	B	B
	Bagatellrisiko < 100 T€	C	C	C	C	C
		praktisch unmöglich	unwahrscheinlich	selten	gelegentlich	häufig
		Eintrittswahrscheinlichkeit				

Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es, neben der Erfassung und Bewertung, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder die swt gegen diese abzusichern.

Um Fehleinschätzungen vorzubeugen, die daraus resultieren, die Wirkung der vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung zu überschätzen, wird dabei sowohl die Brutto- als auch Nettomethode angewendet. Hierbei wird die Risikobewertung vor Maßnahmenumsetzung (Bruttorisiko) und danach (Nettorisiko) herangezogen.

Zum 31.12.2023 wurde die Risikolage bei den Stadtwerken Tübingen mit den Risikobeauftragten der Abteilungen und Bereiche eingehend erörtert und bereits gemeldete Risiken überprüft. Wo notwendig, wurden Ergänzungen und Neubewertungen vorgenommen. Zusätzlich wurden neue Risiken analysiert, bewertet und dokumentiert.

Risiken, aber auch Chancen ergeben sich weiterhin durch den verstärkten Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt. Zukünftige Marktentwicklungen stellen den Vertrieb vor große Herausforderungen. Dabei setzen die Stadtwerke Tübingen auf ökologische Angebote, gute Kundenbetreuung, marktfähige Preise und die eigenen Preisvorteile aus der Beschaffung über die Südwestdeutsche Stromhandels-gesellschaft mbH (SWS).



Potenzielle und auch dauerhafte Risiken ergeben sich insbesondere aus den folgenden Aspekten (in Klammer: Risikoklasse A bis C):

- Risiken der IT-Sicherheit (A)
- Forderungsausfallrisiko Bahnstrom und Großkunden (A)
- Marktpreisrisiko Bahnstrom (A)
- Marktprozess- und Abrechnungsrisiko (B)
- Gefährdungen der Netzversorgungssicherheit in den Energiesparten (B)
- Verschärfung regulierungsrechtlicher und gesetzgeberischer Vorgaben (B)
- Strom/Erdgas: Insolvenzrisiko Lieferanten und Kundschaft ohne Versorgungsszenario (B)

Durch die regelmäßige und margenorientierte Überprüfung der Vertriebstarife und der aktiven Beschaffungsstrategie in Zusammenarbeit mit der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH soll die wettbewerbliche Stellung auf dem Strom- und Erdgasmarkt trotz des schwierigen Umfelds gehalten werden. Zu den weiteren Maßnahmen der Risikobegrenzung zählen wiederholte Bonitätsbewertungen von Großkunden, ein Vertriebscontrolling (Strom und Erdgas) für die Lieferungen an Endkunden sowie das Vorhalten geeigneter Warenkreditversicherungen für die Belieferung von Bahnstromunternehmen und Großkunden. Im Bereich der Beteiligungen haben die swt ein eigenes Beteiligungscontrolling mit einem aussagekräftigen Berichtswesen und zeitnahe Monitoring aller swt-Beteiligungen aufgebaut. Aktuell lassen sich aus dem Beteiligungscontrolling keine relevanten Risiken für die swt ableiten.

Die Finanzinstrumente der swt umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite betreffen die Finanzinstrumente vor allem Verbindlichkeiten einschließlich klassischer Zinsswaps. Die liquiden Mittel und Liquiditätsreserven unterliegen keinen Kurs- und Währungsschwankungen. Die swt haben sich im langfristigen Bereich über Bankkredite finanziert. Die meisten Darlehen sind bis zum Tilgungsende mit Festzinssätzen ausgestattet und damit gegen das allgemeine Zinserhöhungsrisiko bestmöglich abgesichert. Die Geschäftsleitung verfolgt generell eine konservative Risikopolitik im Bereich der Finanzinstrumente.

Die Kreditrisiken werden in den Bereichen der Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmeversorgung durch die Erhebung von Abschlagszahlungen erheblich reduziert. Bevor die swt eine neue Geschäftsbeziehung eingehen, prüfen sie stets die Bonität der Kundinnen und Kunden. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügen die swt über ein entsprechendes Debitorenmanagement und ein effizientes betriebliches Mahnwesen. Durch die Möglichkeit, bei Zahlungsverzug Versorgungssperren zu erheben, beziehungsweise Vorkassensysteme zu installieren, bewegen sich die Forderungsausfälle auf niedrigem Niveau. Schwer einbringliche Forderungen werden an ein beauftragtes Inkassounternehmen abgegeben.

Durch das bei den swt implementierte konzerninterne Cashpooling, in dem die wesentlichen Tochter- und Enkelunternehmen integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Ausreichende Kreditlinien und Kontokorrentrahmen sind vor-

handen. Das signifikant gestiegene Zinsniveau am Kapitalmarkt kann sich negativ auf die Refinanzierungskosten und infolgedessen belastend auf die Verschuldung auswirken. Die weltweit zunehmende Bedrohung durch staatlich induzierte Cyberangriffe stellt weiterhin ein hohes Risiko dar und die Lage bleibt infolge des Krieges in der Ukraine deutlich verschärft. Die Unsicherheiten durch die Entwicklungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Energieumfeld bestehen weiterhin.

Aufgrund des fortbestehenden Wettbewerbs am Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der qualifizierten und hoch qualifizierten Fachkräfte, besteht im Rahmen der Rekrutierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das grundsätzliche Risiko, nicht in ausreichendem Maße Personal mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit für die swt zu gewinnen. Die verstärkten Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit als Arbeitgeber, das allgemein zunehmende Interesse, in der Energiebranche tätig zu werden und ein attraktiver Arbeitsplatz mit Entwicklungsperspektive in einem mit und durch die Energiewende wachsenden Unternehmen relativieren dieses Risiko.

Die swt begegnen den immer stärker auftretenden Umweltrisiken unter anderem mit einem nach DIN EN ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystem. Dabei bestehen Risiken aufgrund äußerer Umstände wie beispielweise Extremwetterlagen. Diesen Risiken begegnen die swt mit umfassenden organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Durch regelmäßige Krisenübungen und andere Maßnahmen stellen sie bei Notfall- oder Krisensituationen eine schnelle, effektive und abgestimmte Vorgehensweise zur Gefahrenabwehr sicher. Über vielfältige Aktivitäten im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes nutzen die swt auch die Chance, jenseits eigener Kernaktivitäten substanzielle Beiträge zur Stärkung des Umweltschutzes zu leisten. Dies kann sich durch eine positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit auch günstig auf die Reputation der swt auswirken.

3.3. Chancenbericht

Am 15. April 2023 vollendete Deutschland den Atomausstieg mit der Abschaltung der letzten drei Kernkraftwerke. Der Kohleausstieg ist für 2030 in Sicht und Erneuerbare Energien sind so wettbewerbsfähig wie nie zuvor.

Der Wettbewerb im Neu- und Bestandskundengeschäft sollte sich nach den dämpfenden Einflüssen der Strom- und Gasprelsbremse im Jahr 2024 wieder normalisieren. Chancen ergeben sich durch den Ausbau kundenindividueller Produkte wie smarte Strom- und Gasstarife oder Bundleangebote im Bereich E-Mobilität oder Photovoltaik. Um am Markt bestehen zu können müssen die swt den Ausbau ihres Angebots an Elektromobilität, nachhaltigen und digitalen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen weiter vorantreiben und ihre vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf ausrichten.

Die starke Ausrichtung unserer Investitionen an Nachhaltigkeitskriterien wird zu einer Verbesserung der Finanzierungslage bei den swt führen, da sich der Finanzsektor zukünftig bei der Vergabe von Finanzmitteln immer mehr danach richten wird. Nachhaltige Finanzierungen beziehen die Faktoren Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social and

Governance – ESG) grundsätzlich in unternehmerische und im Besonderen in Investitionsentscheidungen ein. Die drei ESG-Komponenten sind integraler Bestandteil einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzierung. Das Thema Nachhaltigkeit wird sich in Zukunft auf alle Unternehmen im europäischen Raum auswirken und wird zum Schlüsselkriterium bei wirtschaftlichen, umweltbezogenen und sozialen Entscheidungen. Die swt nehmen dabei schon heute eine zentrale Rolle bei der Umsetzung des Wandels hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft in der Region ein.

Für die Transformation der Energiewirtschaft bleiben hohe Investitionen unabdingbar. In Deutschland werden sich diese laut Branchenverband auf schätzungsweise 600 Milliarden Euro bis 2030 belaufen. Für die swt wird es daher in den kommenden Jahren konsequent um weitere Investitionsprojekte für die Energie- und Wärmewende gehen. Die tatsächliche Investitionsentwicklung im Jahr 2024 hängt dabei sehr stark von externen Faktoren ab, z. B. behördliche Genehmigungen, Allokationsmöglichkeiten der erforderlichen Ressourcen, insbesondere Mitarbeitende, Dienstleister und Lieferanten. Dabei steht hinter allem immer das Geschäftsmodell der swt, das unter Nachhaltigkeit ein ökologisch und sozial verträgliches Geschäftsmodell versteht, welches die swt langfristig wirtschaftlich erfolgreich macht. Eine vorausschauende Planung gehört dabei immer zur unternehmerischen Verantwortung der swt, denn deren Aufgabe ist es, als Teil der kritischen Infrastruktur die zuverlässige und nachhaltige Energieversorgung ihrer Anspruchsgruppen zu sichern. Sie trägt so zur Wertschöpfung in der Region bei und gestaltet aktiv den regionalen Wettbewerb im Energiemarkt. Mit dieser regionalen Ausrichtung und verstärkten Kundenbindungsmaßnahmen über alle Sparten hinweg soll dem Wettbewerb in der Region begegnet und der überdurchschnittlich hohe Marktanteil gehalten werden. Zusätzliche Produkte und Dienstleistungen wie beispielsweise das swt-Energiedach, weitere E-Mobilitäts-Angebote und der Ausbau des E-Sharing-Angebots in Tübingen und der Region sollen dabei helfen, die Umsätze mit bestehenden Kundinnen und Kunden zu erhöhen und neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Das Geschäftsfeld Fernwärme wird in Tübingen politisch stark unterstützt, da es wesentlich zur Umsetzung der städtischen CO₂-Einsparziele beiträgt. Zudem hat die Fernwärme eine hohe wirtschaftliche Bedeutung in Tübingen. Der Netzausbau ist für die Tübinger Wärmetransformation eine von zwei entscheidenden Säulen. Die zweite Säule sind neue Wärme-Erzeugungsanlagen, möglichst auf Basis Erneuerbarer Energien, um den EE-Anteil der Fernwärme zu steigern. Das noch recht junge Wärmeplanungsgesetz fordert einen EE-Anteil von 30 Prozent in Fernwärmenetzen bis 2030 und 80 Prozent bis 2040. Mit dem geplanten Solarthermie-Park Au und einem groß angelegten Abwasserwärme-Projekt an der Tübinger Kläranlage stehen die swt bei zwei zentralen neuen Wärme-Erzeugungsanlagen der kommenden Jahre bereits in den Vorplanungen beziehungsweise am Beginn der baulichen Umsetzung. Für das Zusammenspiel von Netz und Erzeugung in der Fernwärme gilt: Erst wenn ein stark ausgebautes Fernwärmenetz auch durch entsprechende Erzeugungsanlagen mit möglichst regenerativ erzeugter Wärme bespeist werden kann, entfaltet es sein volles Potenzial. Andersherum betrachtet, braucht es aber ein leistungsstarkes Netz, um überhaupt deutlich größere Wärmemengen einspeisen zu können. Beide Elemente des Fernwärmeausbaus müssen sich also planerisch homogen entwickeln und gemeinsam wachsen. Der Fernwärme-Netzausbau der

Stadtwerke Tübingen GmbH Lagebericht 2023



swt fokussiert sich in den kommenden vier Jahren auf groß dimensionierten Hauptentwicklungssachsen quer durch die Universitätsstadt, wobei punktuell, wo es möglich ist und es sich anbietet, auch der Flächenausbau weitergeht. Die strategische Wärmeplanung der swt ist damit in ihrer Gesamtheit auch ein wichtiger Beitrag zur Kommunalen Wärmeplanung (KWP) und für das Klimaschutzprogramm der Universitätsstadt Tübingen.

Zusätzliche Wachstumspotenziale sehen die swt in den Dienstleistungen rund um die erneuerbaren Energien, beispielsweise bei Direktvermarktung und Redispatch im weiteren Ausbau der Contracting-Aktivitäten und dem Ausbau der Ladeinfrastruktur in Tübingen und der Region.

Im Geschäftsjahr 2023 konnten die Stadtwerke Tübingen ein hervorragendes Ergebnis erzielen. Damit können die swt ihr ehrgeiziges Investitionsprogramm für die Energiewende fortführen. Bis 2027 sind Investitionen von rund 400 Millionen Euro in die Erneuerbaren Energien, in die Netze und in digitale Lösungen für unsere Kundinnen und Kunden geplant. Der überwiegende Teil fließt in regionale Projekte. Dabei tragen die swt eine große Verantwortung, denn die neu aufzubauende Infrastruktur ist für mehrere Jahrzehnte ausgelegt. Die Arbeit der swt wird dabei sichtbar und eine Vielzahl von Entscheidungen muss langfristigen Charakter haben. Was heute festgelegt wird, dient auch künftigen Generationen. Klar ist, dass die Energiewende ein riesiges Potenzial für die swt, vor allem aber für die Zukunftsfähigkeit der Universitätsstadt Tübingen und der Region birgt. Investitionen in die Energiewende sind der beste Krisenschutz, führen langfristig zu besseren Kostenstrukturen und schützen gleichzeitig unser Klima.

Trotz der aktuell negativen Aussichten in der deutsche Gesamtwirtschaft sieht die Geschäftsführung für die swt gegenwärtig keine Risiken, die in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen, weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit, den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die im Bericht über die voraussichtliche zukünftige Entwicklung der Stadtwerke Tübingen GmbH getroffenen Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die das Unternehmen auf Basis des aktuellen Informationsstands abgibt. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, sind Ergebnisabweichungen möglich.

Tübingen am 14.Juni.2024
Stadtwerke Tübingen GmbH

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ortwin Wiebecke', written in a cursive style.

Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

Inhalt

I. Allgemeine Angaben	1
II. Allgemeine Erläuterungen zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ...	3
III. Regel für die Zuordnung der Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie der Aufwendungen und Erträge zu den gemäß § 6b Abs. 3, Satz 1 bis 4 geführten Konten	3
1. Bilanz.....	3
2. Gewinn- und Verlustrechnung	7
3. Ergänzende Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung der Tätigkeiten Strom- und Gasverteilung	8
3.1. Umsatzerlöse	8
3.2. Materialaufwand	9
3.3. Zinsaufwendungen	9
4. Ergänzende Angaben zur Bilanz der Tätigkeiten Strom- und Gasverteilung.....	10
III. Haftungsverhältnisse.....	10
IV. Erklärung der gesetzlichen Vertreter	11

I. Allgemeine Angaben

Nach dem Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – kurz EnWG) haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen im Sinne des § 3 Nr. 38 EnWG, einschließlich rechtlich selbstständiger Unternehmen, die zu einer Gruppe verbundener Elektrizitäts- oder Gasversorgungsunternehmen gehören und mittelbar oder unmittelbar energiespezifische Dienstleistungen erbringen sowie rechtlich selbstständiger Netzbetreiber oder Betreiber von Speichieranlagen nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG jeweils getrennte Konten zu führen und für jede Ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen.

Die Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) ist Eigentümer und Betreiber der Strom- und Gasverteilnetze und nimmt alle dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen wahr. Damit führt die swt gemäß § 6b Abs. 3 Satz 2 EnWG von den genannten Tätigkeiten die Elektrizitätsverteilung und die Gasverteilung durch und hat als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen über die einzelnen Tätigkeiten in Verbindung mit § 6 b Abs. 7 EnWG zu berichten.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang Tätigkeitsabschluss 2023



Die swt war im Geschäftsjahr Messstellenbetreiber (giMsb) im Sinne des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG). Gemäß § 3 Abs. 4 MsbG in Verbindung mit § 6b Abs. 3 EnWG sind für den grundzuständiger Messstellenbetreiber für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme ebenfalls getrennte Konten zu führen und ein Tätigkeitsabschluss aufzustellen.

Für die Stadtwerke Tübingen GmbH ergeben sich die folgenden Tätigkeitsbereiche:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Grundzuständiger Messstellenbetreiber für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme
- Übrige Tätigkeiten außerhalb der Elektrizitäts- und Gasverteilung

Die swt hat den grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme ab dem 01.07.2020 aus Effizienzgründen auf die SWS Metering GmbH, Tübingen übertragen.

Die swt entwickelt, betreibt und verwaltet aktuell 83 öffentliche und 77 nichtöffentliche Ladepunkte in ihrem Netzgebiet. Der Ausweis dieser Tätigkeit erfolgt im Geschäftsjahr 2021 in den übrigen Tätigkeiten außerhalb der Elektrizitäts- und Gasverteilung. Die notwendigen Netzanschlüsse errichtet die swt als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen zu gleichen Bedingungen wie bei allen anderen Netzkunden.

Mit dem hier vorliegenden Tätigkeitsabschluss 2023 erfüllt die swt ihre Berichtspflichten. In der internen Rechnungslegung werden gemäß § 6b EnWG jeweils getrennte Konten für die vorgenannten Tätigkeiten geführt. Im Hinblick auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die den Tätigkeitsabschlüssen zugrunde gelegt wurden, wird auch auf die Angaben im Jahresabschluss der swt verwiesen.

Berichtspflichten, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden zum Teil in die Erläuterungen übernommen.

Die im Anhang der Stadtwerke Tübingen GmbH genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden auch in den Tätigkeitsabschlüssen entsprechende Anwendung.

Die Leistungsbeziehungen zwischen den Tätigkeitsbereichen erfolgen auf Grundlage der angefallenen Kosten.

II. Allgemeine Erläuterungen zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um die folgende Positionen erweitert:

- Forderungen gegen Stadt Tübingen,
- Empfangene Ertragszuschüsse,
- Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagengitter dargestellt.

Ausgangspunkt für die Kontentrennung aller Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG und die Erstellung der Tätigkeitsabschlüsse bildet der Jahresabschluss der swt.

III. Regel für die Zuordnung der Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie der Aufwendungen und Erträge zu den gemäß § 6b Abs. 3, Satz 1 bis 4 geführten Konten

1. Bilanz

Im Hinblick auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die angewandten Abschreibungsmethoden, die den Tätigkeitsabschlüssen zugrunde gelegt wurden, wird auf die Angaben im Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2023 der swt verwiesen.

Die Einzelkonten der Bilanz werden, soweit dies im EDV-Verfahren möglich ist, direkt den Aktivitäten (Geschäftsbereichen) zugeordnet. Dies gilt für das gesamte Anlagevermögen, für die Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten. Wenn Konten nicht eindeutig einem der Tätigkeitsbereiche zugeordnet werden können, erfolgt eine Analyse der Einzelposten des Kontos aufgrund des jeweiligen Gegenkontos in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wenn auch daraus keine eindeutige Zuordnung abzuleiten ist bzw. eine Zuordnung zum allgemeinen Verwaltungsbereich nicht sachgerecht erscheint, dann erfolgt je nach Sachverhalt eine Aufteilung auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche auf Basis eines der nachfolgenden Verteilungsschlüssel zum Stichtag 31.12.2023.

Diese Verteilung der nicht direkt zuordenbaren Tätigkeiten erfolgt auf der Basis von differenzierten Umlageschlüsseln, für die der Grundsatz der Stetigkeit angewendet wird. Es werden - je nach Bilanzposteninhalt - folgende Schlüssel verwendet:

- Allgemeiner Verwaltungsschlüssel
(Grundlage Betriebs- und Unterhaltungsaufwendungen (ohne Kapitalkosten), Hausanschlüsse, Netzlängen und Zähler)

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang Tätigkeitsabschluss 2023



- Umsatzerlösschlüssel
- Personalschlüssel nach Mitarbeitern
- Personalschlüssel nach Personalkosten
- Lagerbestand
- Ertragsteuern
- Umlageschlüssel aus der internen Leistungsverrechnung

Der **Anlagenspiegel** zeigt die Aufgliederungen sowie Entwicklungen der in den Tätigkeitsbilanzen zusammengefassten Anlagepositionen. Die Vermögensgegenstände des gemeinsamen Bereichs werden anteilig bei den Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung berücksichtigt. Die Zuordnung erfolgt in erster Linie direkt und über einen sachgerechten Verteilschlüssel. Aufgrund des jährlich neu berechneten Verteilschlüssels sind bei den Abschreibungen Ausgleichsspalten erforderlich, um die Werte zum 31.12.2022 auf die neuen Werte zum 01.01.2023 anzupassen.

Hinsichtlich des Anlagenspiegels für die anderen Tätigkeiten außerhalb der Strom- und Gasverteilung sowie des grundzuständigen intelligenten Messstellenbetreiber (giMsb) wird auf den Anlagenspiegel der swt verwiesen.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben eine Restlaufzeit unter einem Jahr. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 Prozent berücksichtigt.

Als **Forderungen gegen die Stadt Tübingen** werden Forderungen aus berechneten Netzentgelten, Hausanschlusspauschalen und Konzessionsabgabe ausgewiesen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betreffen im Wesentlichen MwSt.-Beträge aus vereinnahmten Netzentgeltpauschalen sowie sonstige Forderungen. Die internen Forderungen setzen sich aus einem bilanziellen Ausgleichsposten zusammen, der zu einem Ausgleich der einzelnen Teilbereichsbilanzen führt.

Die Zuordnung des **Eigenkapitals** gründet sich auf interne Unterlagen, aus denen eine Fortschreibung der Erstausrüstung und die Zuführungen in den einzelnen Geschäftsbereichen ersichtlich sind. Der Kapitalverrechnungsposten wird im Eigenkapital dargestellt.

Pensions- und andere Personalrückstellungen werden im Verhältnis des Personalaufwandes geschlüsselt.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang Tätigkeitsabschluss 2023



Darlehensverbindlichkeiten werden wo möglich direkt auf Basis der mit der jeweiligen Darlehensaufnahme finanzierten Investition zugeordnet. Der Restbetrag wird nach den Restbuchwerten des Anlagevermögens verteilt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Tübingen** betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert. Es bestehen die folgenden Restlaufzeiten:

Stromverteilung	Gesamtbetrag T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	> 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	20.275 (22.438)	1.329 (1.824)	5.963 (5.243)	12.983 (15.371)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leist.	3.245 (5.541)	3.245 (5.541)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. Stadt Tübingen	0 (580)	0 (580)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. verbund. Unternehmen	18 (0)	18 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlich- keiten	16.389 (9.362)	16.389 (9.362)	0 (0)	0 (0)
Gesamtbetrag	39.927 (37.921)	20.981 (17.307)	5.963 (5.243)	12.983 (15.371)

in Klammern – Vorjahreszahlen

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang Tätigkeitsabschluss 2023


Gasverteilung	Gesamtbetrag T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	> 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	7.832 (8.534)	462 (845)	2.908 (1.808)	4.462 (5.881)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leist.	658 (2.086)	658 (2.086)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. Stadt Tübingen	438 (137)	438 (137)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. verb. Unternehmen	8 (0)	8 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. Beteil.unternehmen	8 (0)	8 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlich- keiten	201 (927)	201 (927)	0 (0)	0 (0)
Gesamtbetrag	9.144 (11.684)	1.774 (3.995)	2.908 (1.808)	4.462 (5.881)

in Klammern - Vorjahreszahlen

Grundzuständiger intelligenter Messstellenbetrieb	Gesamtbetrag T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	> 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0 (4)		0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. Stadt Tübingen	0 (2)		0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. Beteil.unternehmen	0 (1)		0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlich- keiten	1.522 (950)	1.522 (950)	0 (0)	0 (0)
Gesamtbetrag	1.522 (957)	1.522 (957)	0 (0)	0 (0)

in Klammern - Vorjahreszahlen

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Ausgangspunkt für die Gewinn- und Verlustrechnung des Tätigkeitsabschlusses bildet die bei der swt implementierte Ergebnisrechnung auf Basis der Software SAP R/3 Modul CO. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Geschäftsjahr weitestgehend den Aktivitäten direkt zugeordnet. Aktivitäten des gemeinsamen Bereiches wurden nach festgelegten Verteilungsschlüsseln umgelegt.

Die Verrechnung von Leistungen zwischen den Tätigkeitsbereichen erfolgt zum großen Teil auf Basis von Stundenschreibungen sowie der Umlage entsprechender Verwaltungsgemeinkosten über Aufträge.

Die Zuordnung der **Umsatzerlöse** erfolgt nahezu vollständig direkt auf die verschiedenen Tätigkeiten der swt. Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung enthalten die Umsatzerlöse zu einem erheblichen Teil einen im Näherungsverfahren ermittelten, noch nicht abgerechneten Verbrauch, von noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Netzentgelten im Bereich Tariffkunden. Periodenfremden Erlösen aus Abrechnungen EEG und Erlösberichtigungen Vorjahr ergaben sich in Höhe von 3.803 T€ (Stromnetz) und 146 T€ (Gasnetz).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 457 T€ (Stromnetz) und 15 T€ (Gasnetz) aus der Guthabenausbuchung Netz und der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Der wesentliche Teil der **Materialaufwendungen** wird über Aufträge den Tätigkeiten direkt zugeordnet. Im Berichtsjahr fielen periodenfremde Aufwendungen im Stromnetz in Höhe von 273 T€ für Aufwendungen des vorgelagerten Netzes und Ausgleichsenergie an.

Die Mitarbeiter sind jeweils einer Kostenstelle zugeordnet. Die **Personalaufwendungen** für die jeweiligen Mitarbeiter werden direkt auf den Kostenstellen erfasst. Die Aufteilung erfolgt über eine direkte Zuordnung von Kostenstellen und über Stundenschreibungen. Sofern eine Kostenstelle den verschiedenen Tätigkeiten nicht direkt zugeordnet werden kann, wird der verbleibende Aufwand mittels eines verursachungsgerechten Schlüssels auf die Tätigkeiten verteilt.

Die Zusammensetzung der **Abschreibungen** ist aus dem Anlagenspiegel, der als Anlage diesem Anhang beigefügt ist, ersichtlich.

Bei den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Wesentlichen Aufwendungen für die Bereitstellung der IT-Infrastruktur, Forderungsbewertung, Versicherungsbeiträge und Gebühren erfasst. Es ergaben sich periodenfremde Aufwendungen von 122 T€ im Stromnetz und von 9 T€ im Gasnetz.

Die Aufteilung der **Ertragsteuern** erfolgt unter Berücksichtigung der ermittelten Ergebnisse aller Tätigkeiten der swt. Dies schließt fiktive Steuergutschriften von Gewinnaktivitäten an Verlustaktivitäten mit ein. Auf die Aktivität Stromverteilung entfallen für das Berichtsjahr minus 1.389 T€, auf die Aktivität Gasverteilung von 809 T€ und auf den giMsb von minus 237T€.

Der interne Leistungsausgleich sowie die Umlagen der allgemeinen und gemeinsamen Betriebsabteilungen wurden entsprechend der internen Kostenrechnung vorgenommen. Auf diese Weise wurde in Summe ein Ergebnis erzielt, das der Erfolgsübersicht des Gesamtunternehmens swt entspricht.

3. Ergänzende Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung der Tätigkeiten Strom- und Gasverteilung

3.1. Umsatzerlöse und Erträge aus Lieferungen und Leistungen an andere Betriebszweige

Geschäftsjahr	Netzentgelterlöse 2023/2022 (vor Abzug von evtl. Erlösminderungen)	
	Stromverteilung	Gasverteilung
2023	26.725.399 €	10.485.499 €
Vorjahre	- 595.312 €	- 146.730 €

2022	26.361.620 €	9.125.220 €
Vorjahre	- 616.873 €	- 31.401 €

Im Geschäftsjahr 2023 wurde der Kommunalrabatt nach § 3 KAV als Vergünstigung gewährt. Die Übersicht der Vergünstigungen aufgeteilt auf die einzelnen Empfänger stellt sich wie folgt dar:

Rabattempfänger Stromverteilung	2023	2022	2021
Universitätsstadt Tübingen	59.787 €	56.340 €	75.134 €
Gemeinde Ammerbuch	8.176 €	9.006 €	8.994 €
Stadt Waldenbuch	9.527 €	5.120 €	7.573 €
Gemeinde Dettenhausen	4.482 €	2.190 €	3.271 €
Gesamt	81.972 €	72.656 €	94.972 €

Rabattempfänger Gasverteilung	2023	2022	2021
Universitätsstadt Tübingen	12.896 €	12.038 €	21.845 €
Gemeinde Ammerbuch	891 €	793 €	1.065 €
Gesamt	13.787 €	12.831 €	22.910 €

Im Geschäftsjahr 2023 sind aufgrund der atypischen Netznutzung der Stadtwerke Tübingen GmbH Aufwendungen für individuelle Stromnetzentgelte nach § 19 Abs. 2 S. 1 StromNEV in Höhe von 195.755,09 € (2022: 211.751 €) angefallen.

3.2. Materialaufwand

Stromverteilung:

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für die Inanspruchnahme vorgelagerter Netzebenen Strom im Sinne des § 11 Abs. 2 Nr. 4 ARegV in Höhe von 9.824.451 € (2022: 9.048.210 €) enthalten. Weiterhin sind im Materialaufwand Aufwendungen für vermiedene Netzentgelte i. S. d. § 11 Abs. 2 Nr. 8 ARegV in Höhe von 1.098.029,69 € enthalten. Im Geschäftsjahr 2022 waren dies 1.297.366 €.

Gasverteilung:

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für die Inanspruchnahme vorgelagerter Netzebenen Gas im Sinne des § 11 Abs. 2 Nr. 4 ARegV in Höhe von 1.999.932 € (2022: 1.290.148 €) enthalten.

giMsb:

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für die Beschaffung von nicht aktivierungspflichtigen modernen Messeinrichtungen in Höhe von 355.839 € (2022: 224.720 €) enthalten.

Es sind keine Aufwendungen für singulär genutzte Betriebsmittel angefallen.

3.3. Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Zinsaufwendungen Stromverteilung	2023	2022	2021
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gegenüber Kreditinstituten	264.988 €	171.309 €	125.425 €
sonstige Zinsen Gesellschafter	21.420 €	6.364 €	2.456 €
sonstige Zinsen	128 €	77 €	936 €
Zinsaufwendungen Stromverteilung gesamt	286.536 €	177.750 €	128.817 €

Zinsaufwendungen Gasverteilung	2023	2022	2021
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gegenüber Kreditinstituten	101.080 €	81.559 €	72.511 €
sonstige Zinsen Gesellschafter	10.115 €	3.005 €	1.160 €
sonstige Zinsen	9 €	28 €	772 €
Zinsaufwendungen Gasverteilung gesamt	111.204 €	84.592 €	70.824 €

Die sonstigen Zinsen sind nur der Vollständigkeit halber angegeben und enthalten keine Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder Kreditinstituten.

4. Ergänzende Angaben zur Bilanz der Tätigkeiten Strom- und Gasverteilung

In der Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH zum 31.12.2023 finden sich bilanzielle Ausgleichsposten, die dem Ausgleich der Tätigkeitsbilanz dienen. Für die Stromverteilung werden Verbindlichkeiten an andere Aktivitäten in Höhe von 16.738.033 € (2022: Verbindlichkeit von 8.001.198 €) und für die Gasverteilung Forderungen in Höhe von 5.038.690 € (2022: Forderungen von 3.722.173 €) ausgewiesen. Für den grundzuständigen intelligenten Messstellenbetrieb ergaben sich Verbindlichkeiten in Höhe von 1.525.658 € (2022: Verbindlichkeit von 941.026 €).

Die Übersicht der empfangenen Ertragszuschüsse der Strom- und Gasverteilung:

Geschäftsjahr	Empfangene Ertragszuschüsse	
	Stromverteilung	Gasverteilung
2018	681.949 €	295.012 €
2019	673.897 €	408.482 €
2020	724.199 €	473.975 €
2021	762.521 €	440.454 €
2022	722.417 €	109.317 €
2023	2.016.399 €	101.103 €

III. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen die übrigen Tätigkeiten außerhalb der Elektrizitäts- und Gasverteilung. Wir verweisen auf die Ausführungen im Anhang der swt.

Stadtwerke Tübingen GmbH
Anhang Tätigkeitsabschluss 2023



IV. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Die Tätigkeitsabschlüsse Strom- und Gasverteilung sowie grundzuständiger intelligenter Messstellenbetrieb sind nach den Vorschriften des § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Im Berichtsjahr gab es keine Änderungen von Zuordnungsregeln gegenüber dem Vorjahr.

Tübingen, 14.06.2024

Stadtwerke Tübingen GmbH

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ortwin', is written over a light blue horizontal line.

Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2023
Stromverteilung


Aktiva	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	848.068,2	730.698,7
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	4.408.526,9	4.573.738,7
2. Technische Anlagen und Maschinen	33.269.389,0	28.446.319,6
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.013.656,8	1.141.229,1
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.723.917,1</u>	<u>2.783.813,2</u>
	40.415.489,8	36.945.100,6
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	81.026,0	68.526,0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	43,5	43,5
3. Sonstige Ausleihungen	<u>451,4</u>	<u>692,7</u>
	81.520,9	69.262,2
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	687.077,8	649.124,6
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	139.377,6	45.523,1
2. Geleistete Anzahlungen	2.145,4	1.561,3
4. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>2.949,9</u>	<u>4.053,5</u>
	831.550,7	700.262,5
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.895.073,3	6.353.415,6
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	1.015.012,5	79.099,5
3. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	243.046,4
4. Sonstige Vermögensgegenstände (incl. interne Ford.)	<u>3.804.736,3</u>	<u>1.075.360,3</u>
	12.735.212,5	7.750.921,8
III. Guthaben bei Kreditinstituten	3.538.709,7	12.185.334,5
C. Rechnungsabgrenzungsposten	71.483,7	17.350,5
Summe der Aktiva	58.522.035,5	58.398.930,7

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2023

Stromverteilung



Passiva	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.480.677,8	10.480.677,8
II. Kapitalrücklage	327.893,3	327.893,3
III. Andere Gewinnrücklagen	3.957.307,4	3.871.538,2
IV. Jahresüberschuss	-2.547.710,5	85.769,2
	<u>12.218.168,1</u>	<u>14.765.878,5</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	1.773.732,6	2.035.656,8
2. Sonstige Rückstellungen	4.602.956,2	3.676.281,4
	<u>6.376.688,8</u>	<u>5.711.938,2</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.275.241,0	22.438.266,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.328.993,7	1.824.105,4
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.245.205,2	5.541.200,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.245.205,2	5.541.200,2
3. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	0,0	579.997,1
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,0	579.997,1
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	17.947,0	0,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	17.947,0	0,0
5. Sonstige Verbindlichkeiten (incl. interner Verbindl.)	16.388.785,5	9.361.650,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	16.388.785,5	9.361.650,6
davon aus Steuern	-536.621,6	781.152,2
	<u>39.927.178,7</u>	<u>37.921.114,0</u>
Summe der Passiva	58.522.035,5	58.398.930,7

Aktivitäten Gewinn- und Verlustrechnung 2023

Stromverteilung



	2023	2022
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse Stromnetz	23.022.450,1	26.819.816,6
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	93.854,5	-62.693,4
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	839.308,2	860.492,4
4. Sonstige betriebliche Erträge	647.526,5	318.229,3
5. Erträge aus Lieferungen und Leistungen an andere Betriebszweige	20.628.495,0	19.553.771,6
Summe Erträge	45.231.634,3	47.489.616,5
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe, bezogene Waren und Leistungen	29.827.592,0	28.072.732,6
b) Leistungen anderer Betriebszweige	2.902.351,5	2.441.654,2
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.500.774,3	1.361.344,0
	34.230.717,8	31.875.730,8
7. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter einschließlich soziale Abgaben	9.336.221,6	10.642.084,4
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.502.043,1	2.350.458,8
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.976.009,6	3.201.652,4
Summe Aufwendungen	49.044.992,1	48.069.926,4
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleih- ungen des Finanzanlagevermögens	0,8	0,9
11. Zinsen und ähnliche Erträge	350.827,6	4.183,9
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	372.846,3	260.819,1
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.326.482,6	-971.856,0
Ergebnis nach Steuern	-2.508.893,1	134.911,8
14. Sonstige Steuern	38.817,3	49.142,6
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.547.710,5	85.769,2

Elektronisches Exemplar

Anlagevermögen Stromverteilung Stadtwerke Tübingen GmbH

Anlage 5/5

Stromverteilung	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Wertberichtigungen						Buchrestwerte	
	AHK 01.01.2023 EURO	Differenz- ausgleich EURO	AHK II 01.01.2023 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Umbuch. +/- EURO	Endstand 31.12.2023 EURO	AFA kum. I 01.01.2023 EURO	Differenz- ausgleich EURO	AFA kum. II 01.01.2023 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Endstand 31.12.2023 EURO	Endstand 31.12.2023 EURO	Vorjahr 31.12.2022 EURO			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Besuchsrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	3.824.115,1	-454.015,6	3.370.099,5	290.624,1	0,0	5.335,1	3.666.058,7	3.093.416,5	-401.084,2	2.692.332,3	P 125.658,2	0,0	2.817.990,5	848.068,2	730.698,7			
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	3.824.115,1	-454.015,6	3.370.099,5	290.624,1	0,0	5.335,1	3.666.058,7	3.093.416,5	-401.084,2	2.692.332,3	P 125.658,2	0,0	2.817.990,5	848.068,2	730.698,7			
III. Sachanlagen																		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundst.	10.779.449,5	0,0	10.779.449,5	218.457,2	168.001,9	15.152,2	10.845.057,0	6.205.710,7	0,0	6.205.710,8	P 230.819,4	0,0	6.436.530,2	4.408.526,9	4.573.738,7			
2. Technische Anlagen und Maschinen	106.460.470,9	0,0	106.460.470,9	4.201.108,3	0,0	2.527.172,9	113.188.752,1	78.014.151,3	-845,8	78.013.305,5	P 1.906.057,7	0,0	79.919.363,1	33.269.389,0	28.446.319,6			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.129.007,3	-1.130.908,0	5.998.099,4	329.478,0	78.997,3	94.362,4	6.342.942,5	5.987.778,2	-820.246,4	5.167.531,8	P 239.507,8	77.754,0	5.329.285,7	1.013.656,8	1.141.229,1			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.783.813,2	0,0	2.783.813,2	1.525.700,1	0,0	-2.585.596,2	1.723.917,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.723.917,1	2.783.813,2				
Summe Sachanlagen	127.152.740,9	-1.130.907,9	126.021.832,9	6.274.743,7	246.999,1	51.091,3	132.100.668,7	90.207.640,2	-821.092,2	89.386.548,0	2.376.384,9	77.754,0	91.685.178,9	40.415.489,8	36.945.100,7			
III. Finanzanlagen																		
1. Beteiligungen	68.526,0	0,0	68.526,0	12.500,0	0,0	0,0	81.026,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	81.026,0	68.526,0				
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	43,5	0,0	43,5	0,0	0,0	0,0	43,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	43,5	43,5				
3. Sonstige Ausleihungen	692,7	0,0	692,7	0,0	241,3	0,0	451,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	451,4	692,7				
Summe Finanzanlagen	69.262,2	0,0	69.262,2	12.500,0	241,3	0,0	81.520,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	81.520,9	69.262,2				
Summe Anlagevermögen	131.046.118,2	-1.584.923,6	129.461.194,6	6.577.867,7	247.240,4	56.426,3	135.946.248,3	93.301.056,7	-1.222.176,3	92.078.880,4	2.502.043,1	77.754,0	94.503.169,4	41.345.078,9	37.745.061,5			

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2023

Gasverteilung



Aktiva	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	65.807,8	74.005,7
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.741.040,6	1.812.591,4
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.679.248,5	13.486.577,6
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	370.056,8	454.803,6
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	615.057,0	762.106,5
	<u>16.405.403,0</u>	<u>16.516.079,1</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	32.485,0	27.485,0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	18,8	18,8
3. Sonstige Ausleihungen	153,6	268,3
	<u>32.657,4</u>	<u>27.772,1</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	239.393,5	240.334,4
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	0,0	2.090,4
3. Geleistete Anzahlungen	715,1	557,6
4. Fertige Erzeugnisse und Waren	49.022,7	5.506,8
	<u>289.131,4</u>	<u>248.489,2</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.168.544,6	2.203.588,2
2. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.890,2	7.890,2
3. Sonstige Vermögensgegenstände (incl. interner Ford.)	5.400.179,2	3.846.186,8
	<u>8.576.614,0</u>	<u>6.057.665,1</u>
III. Guthaben bei Kreditinstituten	1.126.740,1	5.275.533,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	34.868,6	3.826,0
Summe der Aktiva	26.531.222,4	28.203.370,2

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2023

Gasverteilung



Passiva	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	9.763.971,4	9.763.971,4
II. Kapitalrücklage	201.829,9	201.829,9
III. Andere Gewinnrücklagen	4.120.983,6	3.763.968,3
IV. Jahresüberschuss	1.459.139,0	357.015,4
	<u>15.545.924,0</u>	<u>14.086.785,0</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	489.019,7	596.921,9
2. Steuerrückstellungen	503.994,4	382.377,3
3. Sonstige Rückstellungen	848.706,8	1.454.144,1
	<u>1.841.720,9</u>	<u>2.433.443,3</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.831.538,7	8.533.928,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	461.944,5	844.527,7
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	657.627,3	2.085.609,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	657.627,3	2.085.609,9
3. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	438.075,4	136.719,3
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	438.075,4	136.719,3
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	7.770,0	0,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	7.770,0	0,0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.890,2	0,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	7.890,2	0,0
6. Sonstige Verbindlichkeiten (incl. interner Verbindl.)	200.675,9	926.884,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	200.675,9	926.884,6
davon aus Steuern	149.740,1	177.956,6
	<u>9.143.577,5</u>	<u>11.683.141,9</u>
Summe der Passiva	26.531.222,4	28.203.370,2

Aktivitäten Gewinn- und Verlustrechnung 2023

Gasverteilung



	2023	2022
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse Gasnetz	1.622.619,9	2.889.388,6
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-2.090,4	2.090,4
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	108.409,4	193.474,7
4. Sonstige betriebliche Erträge	97.081,8	48.753,1
5. Erträge aus Lieferungen und Leistungen an andere Betriebszweige	8.338.832,4	7.336.445,8
Summe Erträge	10.164.853,1	10.470.152,7
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe, bezogene Waren und Leistungen	1.928.440,9	2.340.342,0
b) Leistungen anderer Betriebszweige	114.031,5	193.330,8
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	687.699,0	837.555,7
	<u>2.730.171,3</u>	<u>3.371.228,5</u>
7. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter einschließlich soziale Abgaben	3.198.726,4	4.001.276,6
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.070.370,2	1.089.996,6
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	924.988,1	1.008.561,1
Summe Aufwendungen	7.924.256,0	9.471.062,7
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleih- ungen des Finanzanlagevermögens	0,4	0,4
11. Zinsen und ähnliche Erträge	165.402,5	3.179,8
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	140.775,4	115.825,2
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	795.947,6	518.424,3
Ergebnis nach Steuern	1.469.276,9	368.020,6
14. Sonstige Steuern	10.137,9	11.005,2
15. Jahresüberschuss	1.459.139,0	357.015,4

Elektronisches Exemplar

Anlagevermögen Gasverteilung Stadtwerke Tübingen GmbH

Gasverteilung	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Wertberichtigungen						Buchrestwerte	
	AHK I 01.01.2023 EURO	Differenz- ausgleich EURO	AHK 01.01.2023 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Umbuch. + / - EURO	Endstand 31.12.2023 EURO	AFA kum. I 01.01.2023 EURO	Differenz- ausgleich EURO	AFA kum. II 01.01.2023 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Endstand 31.12.2023 EURO	Endstand 31.12.2023 EURO	Vorjahr 31.12.2022 EURO			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Bezugsrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	1.278.750,0	-243.095,0	1.035.655,0	44.815,4	0,0	1.827,6	1.082.298,0	1.204.744,3	-227.816,7	976.927,6	P	39.562,5	0,0	1.016.490,1	65.807,8	74.005,7		
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	1.278.750,0	-243.095,0	1.035.655,0	44.815,4	0,0	1.827,6	1.082.298,0	1.204.744,3	-227.816,7	976.927,6		39.562,5	0,0	1.016.490,1	65.807,8	74.005,7		
III. Sachanlagen																		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundst.	4.378.731,8	0,0	4.378.731,8	89.107,8	72.734,9	6.560,0	4.401.664,7	2.566.140,4	0,0	2.566.140,4	P	94.483,8	0,0	2.660.624,2	1.741.040,6	1.812.591,4		
2. Technische Anlagen und Maschinen	57.934.743,0	-0,2	57.934.742,8	641.301,5 I -168.067,2	32.309,9	619.463,7	58.995.130,9	44.448.165,4	33.601,0	44.481.766,4	P	866.425,8	32.309,9	45.315.882,4	13.679.248,5	13.486.577,6		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.508.138,7	-605.674,9	1.902.463,8	112.105,3 I 0,0	19.179,2	32.325,0	2.027.714,9	2.053.335,1	-446.821,8	1.606.513,3	P	69.898,0	18.753,3	1.657.658,0	370.056,8	454.803,6		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	762.106,5	0,0	762.106,5	497.708,1	0,0	-644.757,6	615.057,0	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	615.057,0	762.106,5			
Summe Sachanlagen	65.583.720,0	-605.675,1	64.978.044,9	1.172.155,5	124.224,0	13.591,1	66.039.567,6	49.067.640,9	-413.220,8	48.654.420,1		1.030.807,6	51.063,2	49.634.164,6	16.405.403,0	16.516.079,1		
III. Finanzanlagen																		
1. Beteiligungen	27.485,0	0,0	27.485,0	5.000,0	0,0	0,0	32.485,0	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	32.485,0	27.485,0			
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	18,8	0,0	18,8	0,0	0,0	0,0	18,8	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	18,8	18,8			
3. Sonstige Ausleihungen	268,3	0,0	268,3	0,0	114,7	0,0	153,6	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	153,6	268,3			
Summe Finanzanlagen	27.772,1	0,0	27.772,1	5.000,0	114,7	0,0	32.657,4	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	32.657,4	27.772,1			
Summe Anlagevermögen	66.890.242,1	-846.770,1	66.041.472,1	1.221.970,9	124.338,7	15.418,7	67.154.523,0	50.272.395,2	-641.037,5	49.631.347,7		1.070.370,2	51.063,2	50.650.654,8	16.503.868,2	16.617.856,9		

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2023
intelligenter Messstellenbetrieb


Aktiva	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	7.506,5	2.078,3
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.994,0	14.227,0
	<u>47.994,0</u>	<u>14.227,0</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	68.100,0	68.100,0
2. Sonstige Ausleihungen	18,8	16,0
	<u>68.118,8</u>	<u>68.116,0</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	122,9	93,7
	<u>122,9</u>	<u>93,7</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.701,1	1.108,9
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	121.868,0	0,0
3. Sonstige Vermögensgegenstände (incl. interner Ford.)	135.819,3	249.208,7
	<u>259.388,3</u>	<u>250.317,5</u>
III. Guthaben bei Kreditinstituten	156.000,0	0,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	95,8	99,3
Summe der Aktiva	539.226,4	334.931,9

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2023
intelligenter Messstellenbetrieb


Passiva	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0
II. Kapitalrücklage	0,0	0,0
III. Andere Gewinnrücklagen	-729.293,2	-618.267,4
IV. Jahresüberschuss	-447.437,3	-111.025,9
	<u>-1.176.730,5</u>	<u>-729.293,2</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	107.750,1	61.222,8
2. Sonstige Rückstellungen	85.839,5	45.783,7
	<u>193.589,6</u>	<u>107.006,4</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	4.013,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,0	4.013,9
2. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	0,0	2.230,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,0	2.230,0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	986,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,0	986,8
4. Sonstige Verbindlichkeiten (incl. interner Verbindl.)	1.522.367,3	949.988,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.522.367,3	949.988,0
	<u>1.522.367,3</u>	<u>957.218,7</u>
Summe der Passiva	539.226,4	334.931,9

Aktivitäten Gewinn- und Verlustrechnung 2023 intelligenter Messstellenbetrieb



	2023	2022
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse Gasnetz	267.385,6	265.387,8
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.989,1	194,9
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.227,2	315,7
Summe Erträge	270.601,8	265.898,5
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren und Leistungen	366.299,8	233.064,3
b) Leistungen anderer Betriebszweige	5.808,0	1.158,7
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	149,3	840,3
	<u>372.257,1</u>	<u>235.063,3</u>
5. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter einschließlich soziale Abgaben	445.842,2	135.785,5
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	24.408,4	7.294,3
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	84.253,1	26.218,1
Summe Aufwendungen	926.760,7	404.361,2
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.121,6	1.059,9
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-213.993,6	-28.867,1
Ergebnis nach Steuern	-446.286,9	-110.655,5
10. Sonstige Steuern	1.150,4	370,3
11. Jahresfehlbetrag	-447.437,3	-111.025,9

Elektronisches Exemplar

Anlagespiegel intelligenter Messstellenbetrieb Stadtwerke Tübingen GmbH

intelligenter Messstellenbetrieb	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Wertberichtigungen					Buchrestwerte	
	AHK I 01.01.2023	Differenz- ausgleich	AHK 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbuch. + / -	Endstand 31.12.2023	AfA kum. I 01.01.2023	Differenz- ausgleich	AfA kum. II 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Endstand 31.12.2023	Endstand 31.12.2023	Vorjahr 31.12.2022		
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	33.068,1	70.604,8	103.672,9	6.270,9	0,0	255,7	110.199,5	30.989,8	66.167,4	97.157,1	P	5.535,9	0,0	102.693,0	7.506,5	2.078,3	
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	33.068,1	70.604,8	103.672,9	6.270,9	0,0	255,7	110.199,5	30.989,8	66.167,4	97.157,1		5.535,9	0,0	102.693,0	7.506,5	2.078,3	
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	82.374,3	175.864,5	258.238,8	15.686,6	2.683,7	4.523,2	275.764,9	68.147,3	143.375,3	211.522,5	P	18.872,4	2.624,1	227.770,9	47.994,0	14.227,0	
Summe Sachanlagen	82.374,3	175.864,5	258.238,8	15.686,6	2.683,7	4.523,2	275.764,9	68.147,3	143.375,3	211.522,5		18.872,4	2.624,1	227.770,9	47.994,0	14.227,0	
III. Finanzanlagen 1. Beteiligungen	68.100,0	0,0	68.100,0	0,0	0,0	0,0	68.100,0	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0	68.100,0	68.100,0	
3. Sonstige Ausleihungen	16,0	0,0	16,0	2,8	0,0	0,0	18,8	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0	18,8	16,0	
Summe Finanzanlagen	68.116,0	0,0	68.116,0	2,8	0,0	0,0	68.118,8	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0	68.118,8	68.116,0	
Summe Anlagevermögen	183.558,4	246.469,3	430.027,7	21.960,3	2.683,7	4.778,9	454.083,2	99.137,0	209.542,6	308.679,7	24.408,4	2.624,1	330.463,9	123.619,3	84.421,3		

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Tübingen GmbH für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Ausbrekraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Wir haben geprüft, ob die Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und Messstellenbetrieb nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG - bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31.12.2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse - geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n. F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) und Auftragsbegleitende Qualitätssicherung (IDW QS2) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Der gesetzliche Vertreter ist auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG. Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet hat, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt "Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht" hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob der gesetzliche Vertreter seine Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung von getrennten Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten hat und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Stuttgart, 14. Juni 2024



BW PARTNER

Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft



Susanne Reh
Wirtschaftsprüferin



Marius Henkel
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2017

DokID: 309983 X1D14G0

Alle Rechte vorbehalten. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, die Vordrucke ganz oder teilweise nachzudrucken bzw. auf fotomechanischem oder elektronischem Wege zu vervielfältigen und/oder zu verbreiten.
© IDW Verlag GmbH · Tersteegenstraße 14 · 40474 Düsseldorf

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies ausdrücklich vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags schriftlich darzustellen hat, ist alleine diese schriftliche Darstellung maßgebend. Entwürfe schriftlicher Darstellungen sind unverbindlich. Sofern nicht anders vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtet werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt.

(3) Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

(4) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(5) Ein einzelner Schadensfall im Sinne von Abs. 2 ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen.

(6) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.